

# Neues Pester Journal.

Abonnement :  
Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.  
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.  
Redaktion und Administration:  
5. Bezirk, Wapner-Boulevard Nr. 34.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Montag Mittag 8.

Budapest, 12. September.

Von dem unerquicklichen Bilde unserer verworrenen politischen Verhältnisse wendet das Auge gerne sich ab. Es gibt ja auch des Erfreulichen genug für das patriotische Gemüth, wenn man sich zwingen kann, eine Stunde lang Reichstag und Parteienhader zu vergessen. Nur noch anderthalb Monate trennen uns vom Schlusse der Ausstellung, welche den glänzenden Brennpunkt unserer Millenniumfeierlichkeiten bildet. Es wäre verfrüht, jetzt schon die Bilanz dieser schönen nationalen Veranstaltung aufstellen zu wollen. Das Eine können wir jedoch schon jetzt konstatiren, daß, wenn auch die Ausstellung nicht allen, theilweise allzu sanguinischen Hoffnungen, namentlich in geschäftlicher Hinsicht, entsprochen zu haben scheint, die politischen und moralischen Resultate derselben ganz bedeutend genannt werden dürfen. Was das Land mit der Veranstaltung der Millenniumfeierlichkeiten erreichen wollte, die Festigung der staatlichen und kulturellen Einheit Ungarns, das wird in hohem Grade erreicht werden, ja es ist bereits jetzt erreicht, obwohl wir uns noch mitten drin in der mächtig pulsirenden Bewegung dieses merkwürdigen Jahres befinden. Wenn wir von der ersten Periode, nämlich von der Eröffnung der Ausstellung und den an diese sich anreihenden, mit den Jubeltagen der ersten Hundertkade abschließenden Festen absehen, welche besonders dadurch herzerhebend wirkten, weil in denselben die Harmonie zwischen der Nation und dem Herrscherhause in imponirenden Manifestationen zum Ausdruck kam: so dürfen wir mit einigem Rechte behaupten, daß das Millennium jetzt erst, vom 12. bis zum 30. September seine Kulmination erreichen wird. Es harren unserer Hauptstadt und zugleich des Landes drei Wochen der intensivsten geistigen Thätigkeit, von welchen wir — wenn wir großsprecherische Phrasen nicht absichtlich vermeiden wollten — mit einigem Rechte sagen könnten, daß unsere Hauptstadt für einen Moment das Centrum der mächtigsten kulturellen Strömungen Europas sein wird. Kongreß wird sich an Kongreß reihen und ein großer Theil dieser Kongresse wird einen internationalen Charakter besitzen: so der am 17. September statt-

findende internationale Kongreß der Landwirthe, der vom 17. bis 22. September stattfindende internationale Friedenskongreß, ferner die am 19. September stattfindende interparlamentarische Konferenz. Die nächsten Tage werden vorwiegend sanitären und humanitären Aufgaben gewidmet sein, welche gleichfalls ihrer Natur nach einen internationalen Charakter besitzen, denn die Naturwissenschaft, die Heilkunde und die Humanität kennen keine nationalen Grenzen, sie kennen nur Menschen. Die letzten Tage dieses Monats werden, abgesehen von einer weiteren Reihe von Kongressen, der durch Se. Majestät in Anwesenheit der Herrscher der benachbarten Staaten vorzunehmenden Eröffnung des Eisernen Thoranals gewidmet sein. Wir irren vielleicht nicht, wenn wir diesen Akt als den Kulminationspunkt unserer Millenniumfeierlichkeiten ansehen. In der Vollendung der großartigen Arbeiten an den Donaukatarakten gelangt die Mission Ungarns als eines an der Schwelle des Orients die Fahne der westeuropäischen Civilisation hochhaltenden Kulturstaates zum schönsten Ausdruck. Die vielen internationalen Kongresse und das internationale Fest am Eisernen Thore werden sicherlich viele Fremde aus aller Herren Ländern nach Ungarn ziehen. Ohne Zweifel wird der Monat September auch jene schwächste Seite der Millenniumfeierlichkeiten, welche die etwas hochgespannten Hoffnungen der Sanguiniker am meisten enttäuscht hat, nachträglich einigermaßen gutmachen. Schon jetzt ist eine Zunahme des Fremdenzuzugs bemerkbar und im Laufe dieses Monats dürfen wir noch auf eine beträchtliche Steigerung desselben rechnen, wenn auch der von mancher Seite gehegten Erwartung, daß Hunderttausende von fremden Gästen unsere Hauptstadt aufsuchen werden, die Wirklichkeit keineswegs entsprechen wird. Nach den im Jahre 1885 gemachten Erfahrungen waren aber derlei übertriebene Hoffnungen, sowie die an diese anknüpfenden spekulativen Rechnungen von vornherein unberechtigt.

Immerhin war der Fremdenbesuch, der eine ganz beträchtliche Anzahl von zumeist den besten Gesellschaftsklassen angehörenden Personen nach Ungarn brachte, bedeutend genug, um die Verbreitung richtiger Ansichten über Ungarn mächtig zu fördern. Die in diesem Monat abzuhaltenden internationalen Kongresse werden zu diesem Zwecke

gewiß noch viel beitragen. Was wir von den unsere Zustände aus direkter Beobachtung kennen lernenden fremden Gästen mit Recht erwarten, das ist die Anerkennung Ungarns als eines wahren Kulturstaates. Diese Kongresse, an welchen zahlreiche Celebritäten aus allen Kulturnationen der Erde theilnehmen, werden theils humanitären, theils wirtschaftlichen, theils politischen Zielen gewidmet sein. In denselben kreuzen sich die mächtigsten Kulturströmungen der Neuzeit und an allen diesen Bestrebungen nimmt nunmehr auch die ungarische Nation aktiven Antheil. Wir dürfen uns daher mit Recht als die Mitarbeiter an den großen Kulturaufgaben der Menschheit betrachten, d. h. als ein Kulturvolk im wahren Sinne des Wortes. Wenn uns das Jahr 1896 nichts Anderes gebracht hätte, als die Anerkennung unserer kulturellen Ebenbürtigkeit in der Reihe der gebildeten Völker, dieses eine Resultat wäre ein ausreichender Lohn für die Bemühungen und Opfer, welche die Veranstaltung des Millenniums erfordert hat.

Man kann heute nicht mehr sagen, die eine oder andere Nation marschiere an der Spitze der Civilisation. Die allgemeine Bildung und der intensive geistige und materielle Verkehr hat der europäischen Völkerfamilie eine größere Homogenität verliehen und die trennenden Elemente der nationalen Individualitäten bei gleichzeitiger Stärkung der letzteren zum großen Theile verwischt. So wie der Gebildete trotz seiner prononcirteren Individualität durch das gemeinsame Bildungskapital der geistigen Sphäre der übrigen Gebildeten näher steht, als der in stumpfer Gedankelosigkeit hinvegetirende Ungebildete: so hat auch die rapid zunehmende und sich verallgemeinernde Bildung der europäischen Nationen die gemeinschaftlichen Züge eines allgemeinen Europäerthums überall mächtig gefördert. Obwohl in Waffen starrend, stehen die europäischen Völker heute einander näher als je zuvor. Die rein zu dynastischen Zwecken geführten Eroberungskriege des achtzehnten Jahrhunderts wären in unseren Tagen kaum mehr möglich.

Die Erstarkung des Gefühls des gemeinsamen Europäerthums ist angesichts der unheilvollen Zunahme des Militarismus als Gegengewicht des letzteren eine der wertvollsten Früchte der modernen Kulturbewegung. Dieselbe kommt

## Theatergeschichten.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“)

Eine anmuthige Freundin schreibt mir (auf der sechsten Seite ihres Briefes) aus Paris: „Da ich weiß, daß meine Briefe höheren Anwerth finden, wenn ich Ihnen die pikanten Afsahren des Tages mittheile, so will ich rasch die neueste Sensationsgeschichte erzählen. Denken Sie, die Gräfin de Mailly-Nesle heirathet nächstens den Tenoristen Jean de Neske. Es ist die romantischste Geschichte der Welt... Sie kennen die Gräfin — oder nicht? Sie ist ein entzückendes Geschöpf, in das sich selbst die neidigsten Coasstöchter verliehen könnten, die bekanntlich an Frauenschönheit ganz andere Ansprüche stellen als die Männer. Sie ist die verkörperte Anmuth, in ihrer Pierlichkeit eine lebendig gewordene Schöferin Watteau's, und dabei modern, modern bis in die Fingerspitzen. Wer das rosige Gesichtchen mit den Wangengrübchen gesehen, wird lange daran denken. Wer ihre feine, weiße Comtessehand bewundert mit der Haut wie Atlas, glanzvoll und weich, die entzückend zugespitzten Finger, der wird sie nie vergessen. Es sind Finger, nur geschaffen, in einem Neste von Romanzen zu blättern oder Süßigkeiten aus dem Grunde einer Bonbonniere zu holen... Wer aber ihr Köpfchen erblickt, das zu den kleinsten und graziossten von Paris gehört (was nicht wenig sagen will), der wird noch im Grabe davon träumen!... Also, wie gesagt, eine romantische Geschichte. Jedesmal, wenn Neske sang, sah die schöne Gräfin in ihrer Loge und wandte keinen Blick von dem geliebten Tenoristen und klatschte, daß ihr die

Handschuhe plakten. Dann erschien Neske auf die stürmischen Hervorrufe und man konnte zehn gegen Eins wetten, daß wenigstens eine seiner mehrfachen Verbeugungen und einer seiner dankbaren Blicke der kleinen Mailly-Nesle gelten würde. Das Premieren-Publikum mußte das genau und achtete stets darauf — vor diesem gibt es kein Geheimniß zärtlicher Liebe, das sich zwischen Bühne und Logengängen spinn... Aber das ist eine Geschichte von sieben Jahren her, denn seit sieben Jahren gehört Jean de Neske nicht mehr der Pariser Oper an. Er sang seitdem häufig in London und Amerika, den größten Theil des Jahres aber bringt er in seiner Heimath zu, in Polen, wo er sich vom Erlöse seiner Künstlerfahrten ein altes, romantisches Schloß gekauft hat, in dem er den Grandseigneur spielt. Er blieb dort nicht lange allein. Denn eines Tages erschien die Pariser Gräfin bei ihm, inmitten seiner Steppen und Wälder, tief unten in der Barbarei — ja, mein Freund, das will schon etwas heißen, wenn eine Pariserin ihrem Geliebten nach Polen folgt! Den Gatten hat sie natürlich in Paris vergessen. Sieben Jahre dauerte der Scheidungsprozeß der Gräfin, aber sie hat ihren Willen schließlich doch durchgesetzt. Alle Hindernisse sind beseitigt und Anfangs Oktober wird Jean de Neske die kleine Aristokratin zu seiner Frau machen. Ist das nicht romantische Liebe? Allerdings liegt das im Blute. Eine Mailly hocht duftige Rosen in das Leben des Roy-Soleil, gleich ihrer Schwester, der berühmten Favoritin, der Herzogin von Chateauroux... Neske soll seiner Braut versprochen haben, nach einer letzten Künstlerfahrt, zu der er kontraktlich verpflichtet ist, für immer von der Bühne zu scheiden. Er soll ganz zum

Aristokraten werden, was sich ja machen läßt, da ihn die im Theater gewonnenen Moneten in die Lage setzen, das alte Wappenschild seiner Ahnen, wenn er ein solches wirklich hat, frisch zu vergolden. Er gewann sich eine vornehme Frau, sie wird ihm dabei helfen. Ist Neske nicht ein Glücklicher? Ich glaube, Sie nehmen sich vor, wenn Sie ein anderes Mal zur Welt kommen, dies nur als Tenorist zu thun...“

Der Gedanke ist nicht so übel. Die Tenoristen gelten allgemein als Glückspilze, gleichgiltig, ob sie sich durch philosophischen Scharfsinn auszeichnen oder nicht. Besonders ihr Glück bei den Damen ist bekannt. Jeder Tag bringt ihnen eine Fülle duftiger Briefchen, Geschenke aller Art, Zeichen der Huld. Blonde, braune, schwarze Sterne drehen sich um sie und erhöhen ihren Glanz. Ich kenne sogar einen Tenoristen, dem zuliebe eine amerikanische Millionärin ihre Heimath verließ, die ihm überallhin folgte und allen Theatervorstellungen bewohnte, in welchen der Angebetete sang. Sie hat Operetten wie „Waldmeister“ fünfzig Mal nacheinander gehört und liebt immer noch. Woher der Zauber, den die jungen premiers, die ersten Liebhaber, die jugendlichen Komiker, namentlich aber die Tenoristen auf die Frauen ausüben? In Städten, wo ein gewisser Schauspielerkultus geübt wird, wie beispielsweise in Wien, erfährt zeitweilig alle Damen eine förmliche Schwärmerei für einen Bühnenabgott, welche die merkwürdigsten, mitunter lächerlichsten Blüthen treibt. Emerich Robert war in jungen Jahren von den Damen förmlich belagert, nicht minder Girardi und Streitmann. Welche Geschichten erzählte man sich da! Der Eine besaß Schönheit seltener Art, der Andere unbezwingliche Komik, der Dritte eine

demgemäß wesentlich den kleineren Volksindividualitäten zustatten und steigert die Sicherheit der letzteren, weil sie den Daseinskampf der Völker mit den Forderungen der Humanität in Harmonie zu bringen trachtet. Das Prinzip der internationalen Gleichberechtigung, die zunehmende Demokratisierung der zivilisierten Welt, welche darin besteht, daß auch das Daseinsrecht der kleineren Nationen, wenn sich diese den großen Aufgaben der Zivilisation widmen, anerkannt wird, ist das werthvolle Resultat der sich mehrenden kulturellen Verührungen der europäischen Völker. Auch die minder zahlreichen Nationen, wie Holländer, Dänen, Schweden, Norweger und andere, werden als vollberechtigte Mitglieder der europäischen Völkerfamilie respektirt, weil sie einen respektablen Antheil an der zivilisatorischen Bewegung unserer Zeit nehmen. Weshalb sollte die ungarische Nation nicht auch als ebenbürtiges Mitglied dieser achtbaren Gesellschaft anerkannt werden? Ihr heiliges, rastloses Streben, auf allen Gebieten die Bahn des Fortschrittes zu betreten, verleihen ihr hiezu das Recht. Und die Anerkennung dieses Rechtes findet in den internationalen Kongressen, welche heuer in großer Anzahl bei uns stattfanden und noch stattfinden werden, ihren entsprechenden Ausdruck.

Der Umstand, daß nunmehr, nachdem das Abgeordnetenhaus die ihm zugewiesene erste große Aufgabe, die Verhandlung der Strafprozessordnung, mit löblicher Objektivität erledigt hat, in der Thätigkeit des Parlaments eine kurze Pause eintritt, ist mit Rücksicht auf die Hausherrpflichten, welche unser demnächst harren, von einigem Vortheil. Den größten Stolz Ungarns bildet in den Augen objektiv urtheilender Fremder dessen Anhänglichkeit an seine parlamentarischen Institutionen und die politische Reife, welche es namentlich in seinen großen Auseinandersetzungen mit Oesterreich bezeugt hat, und die vor nicht ganz dreißig Jahren zur Wiederherstellung seiner Verfassung geführt haben. Das eventuell sich erneuernde Hervorkehren der häßlichen Seiten unserer politischen Kämpfe, das erbitterte Parteigezänke, welches in neuerer Zeit bei uns eingedrungen ist, könnte dem guten Rufe Ungarns sicherlich nicht förderlich sein. Wenn wir in den Augen der Welt auch nicht besser erscheinen wollen, als wir wirklich sind, kann es doch nicht unsere Aufgabe sein, in schlechterem Lichte erscheinen zu wollen als jenem, welches unserer wahren Qualitäten entspricht. Und wir wagen zu behaupten, daß die neueste Phase unserer parlamentarischen Parteiverhältnisse im Ganzen unter dem Niveau der allgemeinen politischen Qualitäten der ungarischen Nation steht. Es kommen auch bei höchst ehrenwerthen und charaktervollen Männern zuweilen Mißstimmungen vor, welche sie vor Jenen, welche sie nicht näher kennen, in ungünstigem Lichte erscheinen lassen. Als eine solch' vorübergehende Indisposition möchten wir die derzeitige Konstellation unserer parlamentarischen Verhältnisse bezeichnen. Erbitterte Gegensätze haben einen Theil unserer nationalen Kraft momentan lahmgelegt, doch ist diese

Kraft ungebrochen und der politische Charakter der Nation noch gesund, weil den Kern desselben opferwilliger Patriotismus bildet.

### Die italienische Misere.

„Je mehr sich das ändert, umso mehr ist es Daselbe“, könnte man mit dem französischen Sprichworte von der italienischen Politik sagen. Minister kommen und gehen; an Stelle des skrupellosen Albanesen Crispi tritt der korrekte Gentleman Rudini; die Politik aber bleibt dieselbe, die Landesmisere die gleiche. Großmanns sucht nach außen, Honoratiorenwirtschaft nach innen und im Parlamente Clauenherrschaft, das ist die Signatur der neuitalienischen Politik. Im Lande selbst aber greift die Verarmung immer mehr um sich, Tausende und Abertausende wandern in die Fremde, wo sie von der arbeitenden Bevölkerung ungern gesehen werden, weil sie die Löhne drücken; Andere entziehen sich durch die Flucht dem sicheren Verderben, das ihrer in den afrikanischen Einöden harren würde. Außer dem gut bezahlten und auch sonst nicht spröden Souveränementalen weiß kein Mensch auf der paradiesischen Halbinsel etwas zum Lobe der herrschenden Politik zu sagen; der Fremde aber, der von der Touristenstrafe abweicht und einen Blick in das italienische Volksleben wirft, wendet sich hoffnungslos ab von der Stätte der Unbildung, des Aberglaubens und der politischen Indolenz. Den Völkern kann nur geholfen werden, wenn sie sich selber helfen. In Italien aber fehlen alle Vorbedingungen des politischen Ermannens. Die neuitalienische Klasse scheint alle ihre politischen Fähigkeiten in der Durchführung des nationalen Einigungswerkes erschöpft zu haben. Was heute im Lande der Veseriden noch Politik treibt, hat aus dem Patriotismus ein einträgliches Gewerbe gemacht oder ergeht sich lieber in bequemen Phrasen über die nationale Ehre, als stündlich und unermüdet an der inneren Renaissance des Landes zu arbeiten.

Am deutlichsten ist die der Großmannsucht entsprechende Verirrung der italienischen Staatsmänner an der äußeren Politik Italiens zu erkennen. Für ein Land mit ständigem Defizit, mit verwaltsloser Volksbildung und elenden wirtschaftlichen Verhältnissen gibt es nur ein angemessenes Verhalten: das der absoluten Passivität nach außen. Die Zugehörigkeit zum Dreibunde würde den Italienern ermöglichen, sich ganz auf die innere Politik zu beschränken, die Armee zu reduzieren und zuhause Ordnung zu machen. Hundertmal ist den Italienern selbst von den Dstfösten Deutschlands und Oesterreich-Ungarns gesagt worden, daß man ihrer Armee nicht bedürfe, daß sie im Falle eines Weltkrieges lediglich Oesterreich-Ungarn als Rückendeckung zu dienen hätten und im Uebrigen sich darauf beschränken könnten, ihre eigene Küste zu schützen. Aber alle Finanz- und Kriegsminister, die Ersparungen im Heeresbudget verlangten, wurden beiseite gedrängt und das Mark des Landes auf gänzlich

überflüssige Rüstungen vergeudet. Welch jämmerliche Zustände bei allen materiellen Opfern in der Armee aber herrschen, hat der vorerwähnte abessinische Krieg der staunenden Welt kundgethan. Nicht die Flinten der kriegstüchtigen Gegner, sondern die Mängel im Verpflegungsweisen und in der Ausrüstung haben die italienische Armee dezimirt. Und mit diesem jämmerlichen Werkzeug, mit dieser Maschine, die nicht funktionieren kann, weil alle Treibriemen wurmjähig und rissig sind, will Re Umberto noch immer Großstaatspolitik machen und sinnt auf Eroberungen, die nur ein Resultat haben können: den völligen Bankrott des Landes.

Was Wunder, wenn unter solchen Umständen der nicht völlig indolente Theil der Bevölkerung, namentlich die studirende Jugend, sich den extremsten Radikalen in die Arme wirft und eine Besserung nur von der gänzlichen Umgestaltung der Staats- und Gesellschaftsordnung erwartet. Der Ge'angene im Kerker tröstet sich ja nicht mit den Bildern der Wirklichkeit, sondern mit paradiesischen Träumen, die nie und nirgends verwirklicht werden können. Es ist charakteristisch, daß nihilistische und anarchistische Lehren nirgends fruchtbareren Boden finden, als in den Ländern mit der allerniedrigsten Volksbildung, in den Bezirken des Wunder- und Aberglaubens, in Italien, Spanien und Rußland. Den Wohlstand einer zahlreichen Bevölkerung, das Werk Jahrhunderte langer unermüdeten Kulturarbeit, glauben die Schwärmer über Nacht durch Dekrete oder womöglich gar durch Attentate herbeiführen zu können. Je bedrohlicher sich aber solche Strömungen an die Oberfläche wagen, desto stärker muß die Reaktion von Seiten der in ihrem Besitze Bedrohten sein. In Italien grasirt heute, genau wie in Rußland, das System der administrativen Verschwendung und Tausende verdächtiger Advokaten, Ingenieure, Professoren, Journalisten und Arbeiter werden von der Stätte ihres Berufes und Erwerbs weggerissen und auf irgend einer Insel unter elenden Verhältnissen internirt. Das Regime Nicotti-Rudini hat in dieser Hinsicht nur wenig Besserung gebracht. Nach der Amnestie der sizilianischen Agitatoren im Honigmonate seiner Existenz hat es der Polizei wieder freien Spielraum gelassen und die italienischen Blätter sind voll mit den Klagen der Angehörigen solcher aus administrativen Gründen Exilirten. Die bedrohte Gesellschaft wehrt sich eben ihrer Haut. Wie aus dieser fürchterlichen Klemme herauszukommen ist, wie das Land davor bewahrt werden kann, durch die Korruptionswirtschaft der Großen oder die blinde Revolution der Besitzlosen ruiniert zu werden, das weiß kein Mensch zu sagen. Mehr als ein Hercules wäre nöthig, Italien aus dem Sumpf seiner verkehrten Politik herauszuziehen.

Budapest, 12. September.

\* Das Abgeordnetenhaus wird in der nächsten Woche feiern, da derzeit keinerlei Arbeitsmaterial für dasselbe vorliegt. Sämmtliche von den Ausschüssen erledigten Vorlagen sind nämlich schon

schmetternde Stimme, es ist wahr. Aber gibt es darum nicht viele andere Männer, gleich lebenswerth wie sie, die von den Damen kaum beachtet werden? Welche besonderen Vorzüge gewinnen sie dadurch, daß sie auf der Bühne stehen? ... Es sind Vorzüge, die sie der Phantasie ihrer Zuschauerinnen danken, und zwar einer Phantasie, die ganz ehrenwerth ist. Während die Männer von den Theaterprinzessinen angezogen werden durch den Reiz der Pifanterie, ein höheres Raffinement, das sich in Blick und Lächeln, in jeder Bewegung verrieth, ist es bei den Damen ganz im Gegentheil eine Art naiven Entzückens, die sie zu ihren Bühnenliebblingen zieht. Immer spielt der Theaterliebhaber die Helden der Liebe und des Lebens, er ist stets verliebt, er bezwingt seine Schöne oder er duldet und stirbt für sie. Er kämpft alle Kämpfe aus und eringt den Lorbeer, siegreich oder im Tod. Alle idealen Gestalten der Zeit und der Geschichte verkörpert er. Da kann es nicht Wunder nehmen, daß sich die Phantasie der Frauen entzündet. Und singt er noch schwärmerische Romane dazu, verdreht er schmachtend die Augen dabei, dann ist es um sie geschehen. Es ist wirklich gar zu zaubervoll ...

Und sie „liegen, wie sie wollen“ — hoffentlich nimmt es mir keiner der Herren übel, daß ich auch auf sie diesen turmähnigen Ausdruck anwende, mit dem man sonst nur der edlen Renner gedenkt. Aber der Ausdruck scheint mir sehr bezeichnend, und dann hat auch die Liebe ihr Steeplechase, und glücklich, wer als erster zum Ziele gelangt. Glücklich, wirklich glücklich? Es ist nicht immer so. Man kann in der Liebe allen anderen Männern den Rang ablaufen und doch nicht immer beneidenswerth sein. „Waren Sie und der Schwips nicht die dicksten

Freunde auf der Universität?“ fragte ein Herr den anderen. — „Ja“, erwiderte der Angeredete, „aber Schwips ist mein Todfeind geworden. Wir liebten vor zwanzig Jahren dasselbe Mädchen, und er kann es mir noch heute nicht verzeihen, daß sie ihn vorgezogen hat.“ Ja, beklagt wird oft ein stolzer Sieg — allerdings erst später, später. Im Augenblick des Triumphes empfindet man nur seine Süße, und die Welt neidet ihn. Sie thäte es vielleicht nicht, ahnte sie die traurigen Geschichten, die oft in seinem Gefolge stehen. Wer könnte es auszählen, wie viele Thränen schon geweint wurden um jeden einstmahl mühlos errungenen Ruf? Oder wie viele Frauenherzen zertreten wurden durch die vielbewunderten Helden der Bühne?

Eine deutsche Schauspielerinnen kannte ich, die zu den reizvollsten Frauengestalten gehörte, die an meinen schönheitsstrunkenen Augen vorüberzogen. Die volle, lippige Gestalt, die feinen Züge, das dunkle Haar, der herrliche Nacken, sie bildeten ein entzückendes Ensemble. „Wie kann man nur so schön sein!“ seufzte eine Dame neben mir, als wir die Aktice vor vielen Jahren im Theater sahen. Auch mit Talent war sie begnadet. Rasch arbeitete sie sich in die erste Reihe deutscher Künstlerinnen. Sie schrieb einige Stücke, die über alle Bühnen gingen und einen Goldstrom in ihr Haus lenkten. Viele bemühten sich um sie, Viele lagen ihr zu Füßen. Ein italienischer Tenorist trug den Preis davon. Die Dame gab ihre Bühnencarriere auf, ihre dramatischen Arbeiten, und folgte dem wälschen Sänger in seine Heimath, wo sie nur seine Hausfrau sein wollte. Sie lebten einige Jahre sehr glücklich, da starb der Mann gar plötzlich und über den Tod wurde die Frau zur Greisin. Nur ein Schatten der einstigen

schönheitsstrogenden Gestalt, ein gebrochenes Weib mit grauem Haar und grauverzerrten Zügen kam die Nermste zurück in die nordischen Lande, kaum fähig, den Kindern beizustehen, die sich an sie schmiegen. Und nie hat sie sich von dem Schlage erholt, nie die alte Kraft, die alten Talente, etwas Schönheit der Jugendtage wiedergewonnen. Verschunden, eloschen, verwehrt ...

Auch für die Bühnenhelden selbst gestaltet sich der leichte Sieg über die Frauenherzen wie oft verhängnißvoll. Eine der grausigsten Geschichten, die solches beweisen, ist die jenes ersten Liebhabers, den Heinrich Laube entdeckt hatte, kurz nachdem er das Stadttheater eröffnet. Trotz seiner jungen Jahre war der Mann ein vollendeter Künstler und von einer lebenswürdigen Eigenart, die alle Herzen gewann. Nie habe ich den Leander wahrer und süßer spielen gesehen als von ihm. Die Frauenherzen flogen ihm zu, wie natürlich, und unter seinen Verehrerinnen befand sich eine blonde Schönheit, die ihm den Kopf verdrehte. Er liebte das Weib leidenschaftlich und konnte sich nicht von der Circe losreißen, trotz der drohenden Gestalt eines Gatten, der die verkörperte Eifersucht war und von einem wilden Temperamente, daß sich Dthello in seiner Gegenwart beschämt von dannen geschlichen hätte. Diejem Gatten, der seine Frau mit Spionen umgab, wurden ihre arden Beziehungen mit dem jungen Künstler verrathen, und er stellte ihm eine Falle. Er inszenirte den alten Spaß von der vorgeblichen Abreise, und als sich der Liebhaber am behaglichsten im fremden Neste wähnte, pochte der Gatte an die Thür seiner Frau und verlangte Einlaß. Sehr dürrig gekleidet, flüchtete Leander auf einen Balkon. Als der Gatte das Zimmer betrat, genagte ihm ein Blick,

hohlt und die in den letzten Tagen eingereichten Vorlagen haben noch nicht die Instanz der Ausschüsse passiert. Die Zwischenzeit bis zur nächsten Sitzung, welche für den 21. d. anberaumt ist, werden die Ausschüsse benützen, um die ihnen vorliegenden Gesetzentwürfe durchzuberathen. Die kleineren Vorlagen, die von den Ausschüssen erledigt sein werden, dürften dann in den Tagen nach dem 21. d. in ein, zwei Sitzungen erledigt werden, worauf das Haus voraussichtlich abermals seine Arbeit unterbrechen wird aus Anlaß der am 27. d. stattfindenden feierlichen Eröffnung des Eisen Thores, bei welcher auch das Ministerium vertreten sein wird, so daß in diesem Monat das Abgeordnetenhaus kaum mehr zur eigentlichen Arbeit kommen dürfte. In der Zwischenzeit wird jedoch das Magazinhause einige Sitzungen halten, und zwar gelangt in der am 17. d. stattfindenden Sitzung die Vorlage über die Kurialgerichtsbarkeit in Wahl sachen zur Verhandlung, die, wie von oppositioneller Seite verlautet, zu einer größeren Debatte Anlaß geben wird. Auch wird voraussichtlich die Vorlage über das Strafverfahren noch in diesem Monat vom Magnatenhause verhandelt werden.

\* Die ungarische Quotendebatation ist für den 19. d. zu einer Sitzung einberufen worden. Sollte an dem erwähnten Tage keines der beiden Häuser des Reichstages Sitzung halten, so findet die Beratung der Quotendebatation am 19. d. Vormittags 10<sup>1/2</sup> Uhr statt, im anderen Falle ist die Sitzung auf Nachmittags 5 Uhr anberaumt. Auf der Tagesordnung steht die Beratung über das Nuntium. Gegenüber der Behauptung eines oppositionellen Blattes, derzufolge die ungarische Regierung schweigend einer Erhöhung der ungarischen Quote zugestimmt hätte, weil sie die Ausgleichsvereinbarungen unterschrieb, trotzdem sie wußte, daß die österreichische Regierung in die Vereinbarungen nur unter der Bedingung, daß die ungarische Quote erhöht wird, eingestimmt hat, legt die „Bud. Kor.“ auf Grund von kompetenter Stelle erhaltener Informationen den wirklichen Sachverhalt im Folgenden dar:

Die Erklärung des Finanzministers, wonach er in der Quotenfrage mit der österreichischen Regierung in Unterhandlungen nicht eintrat, ein diesfälliges Versprechen nicht gab und hinsichtlich Erhöhung der Quote eine Verpflichtung nicht übernahm, bezieht sich auf eine Thatsache, welche trotz jeder gegentheiligen Behauptung unzweifelhaft feststeht. Dies kann nicht abgelehnt werden durch den Umstand, daß beide Regierungen sämtliche auf den Ausgleich bezüglichen Fragen als mit einander in engem Zusammenhang stehend betrachteten und diese nur gleichzeitig und in der Legitimation vorzulegen geneigt sind; was natürlich bedingt, daß früher hinsichtlich sämtlicher Ausgleichsfragen eine gegenseitige Vereinbarung im Zustande kommen muß. Dies ist ebenso ein Interesse Ungarns wie Oesterreichs, denn in der Frage der Erhöhung des Petroleumzollles könnte zum Beispiel die ungarische Regierung dem österreichischen Standpunkte nicht zustimmen, wenn es nicht gleichzeitig Sicherheit erzielte in der Richtung, daß beispielsweise in der Bank- und Valutafrage oder in der Frage der Konsumsteuern die ungarischen Forderungen volle Befriedigung finden. Dies enthält aber keinerlei Verpflichtung hinsichtlich der Erhöhung der Quote, in

um zu wissen, wie die Dinge standen. Mit eiserner Ruhe sperre er die Balkontüre ab und nahm den Schlüssel an sich. Es war im tiefsten Winter, in einer Frostnacht, in der das Thermometer fünfzehn Grad unter Null zeigte. Die Wohnung lag im zweiten Stocke und ein Entrinnen des Gefangenen war vollständig ausgeschlossen. Am Morgen öffnete der Gatte mit derselben grausamen Ruhe die Balkontüre, mit der er sie verschlossen hatte. Die Dienerschaft labte den halberstarrten Schauspielers und brachte ihn nachhause. Er erkannte an einer heftigen Lungenentzündung und am dritten Tage war er eine Leiche. Eine düstere, unheimliche Geschichte, wie aus dem Zeitalter der Medici herübergestohlen in die lichte Gegenwart, in der es zum Glück nicht viele solcher Männer gibt, wie jener war, der dieses blühende Talent in das Grab hinabstieß.

Auch der Gatte der graziösen Gräfin de Mailly gehört nicht zu der Sorte der blutrünstigen Ehemänner. Jeder nimmt sich die Rache in seiner Weise. Der Graf zog die Gräfin sieben Jahre mit dem Scheidungsprozesse hin, und er dachte mit Hinblick auf die Platterthätigkeit der Tenoristen, die ungetreue Frau werde schließlich doch zwischen zwei Stühlen auf die Erde zu fügen kommen. Er irrte sich. Ihr Tenorist hat sie nicht verlassen und steckt ihr nächstens den Ring an den Finger. Und ich denke, ein Liebespaar, das sieben Jahre treu zusammenhielt in diesem wankelmüthigen Zeitalter, verdient seine Freude, ob diese auch auf den Ruinen fremden Glückes erblüht. Entbieten wir ihm darum unser p. f.

Domino.

welcher Frage die ungarische Regierung die freie Entscheidung der zur Lösung dieser Frage berufenen Faktoren in vollem Maße aufrecht gehalten und gesichert hat. — Aus der in Rede stehenden Mittheilung geht übrigens hervor, daß die Pressorgane der Opposition bereit sind, ein selbst die vitalsten Interessen des Landes verletzendes Verfahren zu befolgen, wenn sie davon irgend eine Schwächung der Stellung der Regierung zu erhoffen glauben.

\* Eine Budapestischer Zuschrift der Wiener offiziellen „Kol. Kor.“ bespricht den von einer Anzahl von Sezessionisten ausgesprochenen Wunsch, wieder in den Schoß der liberalen Partei zurückzukehren, und sagt, es scheint, daß die überwiegende Meinung im liberalen Klub dahin gehe, daß allen jenen Mitgliedern der sogenannten Parteilos oder Sezessionisten, welche durch ihr persönliches Verhalten nicht für alle Zukunft jede Gemeinschaft unmöglich gemacht haben, die Thore der Partei zum Wiedereintritt geöffnet werden. Es sei jedoch eine selbstverständliche Voraussetzung, daß die zur liberalen Partei Zurückkehrenden jedem Gedanken einer Revision der kirchenpolitischen Gesetze entsagen.

\* Der Verwaltungsausschuß des Abgeordnetenhaus hat in seiner heute stattgefundenen Sitzung die Vorlage über das zur Regelung des ungarisch-galizischen Grenzstreites zu entscheidende Schiedsgericht ohne Debatte angenommen. Ferner beschloß der Ausschuß, dem Abgeordnetenhaus die Berichte des Ministers des Innern über die Regelung des Gebietes einiger Gemeinden zur Jurtenentnahme zu empfehlen.

\* Zur Wahlbewegung liegt heute Folgendes vor: Eine Deputation aus Csongrád ist heute in der Hauptstadt eingetroffen, um dem Abgeordneten Edmund Sajari im Namen der dortigen liberalen Partei das Mandat für die nächste Wahl anzubieten. Wie dem „Dr. Ort.“ gemeldet wird, beabsichtigt die vereinigte Opposition im Lubóer Bezirk des Zipser Komitats den Grafen Georg Csáky zu kandidieren, während der Kandidat der Regierungspartei der bisherige Abgeordnete Johann Bobula sei.

### Tagesneuigkeiten.

#### „Neues Pester Journal“.

Mit 16. September 1896 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. September zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Fortsetzung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressrichte beizulegen. Die Administration.

Budapest, 12. September.

\* Unsere heutigen Beilagen enthalten Nachstehendes:

Die erste: Das Feuilleton „Bosnische Bilder“, aus dem Abgeordnetenhaus, Wanderversammlung der Aerzte und Naturforscher, Der Tumult im Wiener Gemeinderath, Ein Vierteljahrhundert ärztliche Geschichte, Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Wiener Effektenbörse, Budapest Todtenliste, sowie Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate;

die zweite: Umschreibung von Immobilien, Gerichtshalle, Cheaufgebote in den hauptstädtischen Standesämtern, Handelsüberzicht der Woche, Marktberichte, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Lottoziehungen, Wasserstand, Kurstabelle, sowie Inserate und „Kleiner Anzeiger“;

die dritte: Die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Verborgene Feinde“) und Inserate.

\* Wetterbericht. Auch heute ist hier im Charakter der Witterung keine Aenderung eingetreten. Das Thermometer war schwach bewölkt, die Temperatur stieg bis 19 Gr. N.; der Barometerstand blieb unverändert. Auf dem Kontinent ist das Wetter mehr oder minder bewölkt, an der Westküste Englands und in Oesterreich regnet es. Die Temperaturverhältnisse haben sich kaum geändert. In Ungarn hat es gestern an vielen Orten geregnet. Das Wetter ist zumeist bewölkt, die Temperatur normal. Es ist abwechselnd bewölkt, mildes Wetter mit lokalen Niederschlägen zu erwarten.

\* Der neue Obersthofmarschall. Se. Majestät hat zum Obersthofmarschall an Stelle des verstorbenen Grafen Anton Szécsen den ehemaligen Sektionschef im Ministerium des Innern Grafen Béla Cziráky ernannt.

Graf Béla Cziráky wurde am 23. Mai 1852 zu Lovasberény im Weissenburger Komitat geboren. Nachdem er das juristische, richterliche und staatswissenschaftliche Examen abgelegt hatte, wurde er 1872 zum Konzeptspraktikanten im Justiz- und im Jahre 1873 zum Konzipisten im Ministerium des Innern ernannt. Stets von Interesse für das Feuerwehrgewesen erfüllt, ging er 1874 mit dem Grafen Edmund Szécsenyi und Alois Follmann nach Konstantinopel, wo er an der Schaffung der Feuer-

wehr thätig war. Zurückgekehrt, ließ er sich in Lovasberény nieder und nahm an dem Komitats eben regen Anteil. Im Jahre 1878 vermählte er sich mit der Comtesse Marie Esterházy, der Tochter des Grafen Ladislaus Esterházy, 1880 wurde er zum Kammerer ernannt, 1882 zum Präsidenten des Landes-Feuerwehverbandes gewählt, im Jahre 1884 erfolgte seine Ernennung zum Oberbefehlshaber des Weissenburger Komitats. Er ist Mitglied des Magnatenhauses. Im Jahre 1890 wurde er zum Hofrath und später zum Sektionschef im Ministerium des Auswärtigen ernannt. Er machte sich besonders bemerkbar dadurch, daß er als Mitglied des Magnatenhauses gegen die kirchenpolitischen Gesetze gestimmt hat. Der Hofmarschall ist hervorgegangen aus dem fränkischen comestabili (so viel wie Stallgraf). Der Marschall trat als Oberaufseher über den Hof- und Haushalt, als Anordner der Festlichkeiten und Reisen in den Vordergrund und unter Kaiser Mathias wurden seine Befugnisse geregelt durch die am 21. Februar 1615 erlassene Instruktion und Ordnung, welche die Instruktion und Ordnung des Hofmarschallamtes regiert, gehandelt und verrichtet werden soll. Die Befugnisse dieses Amtes konzentriren sich auf Hofpolizei, Dekonomie und Reisen, bei letzteren waren aber ausgenommen die Reichs- und Kurfürstentage, wo der Oberst-Ordnungsmarschall fungirte, der zum Zeichen der Würde das fürstliche Gerichtsschwert vortrug. Gegenwärtig, wo die Civil- und Kriminalgerichtsbarkeit auf die ordentlichen Gerichte übergegangen, verbleibt dem Hofmarschalle die Disziplin im weitesten Sinne und der gerichtliche Senat für Streitfachen.

\* Ein Unfall des Königs Leopold. Aus Brüssel telegraphirt man: Am vorigen Mittwoch wurde bekanntlich telegraphisch gemeldet, daß, als König Leopold vom Schlosse Laeken zu der nächsten Station fuhr, um den Sitzzug nach Antwerpen zu benützen, sein Landauer bei der Biegung der Chaussee plötzlich umgeworfen wurde, da die Pferde gestürzt waren. Der König blieb unversehrt, mußte sich aber durch die Thüre des Wagens zwingen; sein Ordnonanzoffizier Cumont erhielt einige leichte Schrammen. Man verlautet, daß gelegentlich einer gestern im Laekener Schlosspark unternommenen Spazierfahrt des Königs die Pferde scheuten und den Wagen in den Reichsleuderten, wobei der Adjutant des Königs und der Kutscher verwundet wurden. König Leopold schwebte in Gefahr, zu ertrinken. Prinzessin Klementine und herbeigeeilte Dienerschaft bereiten den König aus seiner gefährlichen Lage. Diese Nachricht von einem neuen Unfälle ist aber nicht begründet und bezieht sich vielmehr auf den Vorfall am Mittwoch.

\* Der Friedenskongress. Sämtliche italienischen Staatsmänner, die an dem interparlamentarischen Kongresse in Budapest theilnehmen, versammeln sich morgen in Venedig zu einer Konferenz, worauf die Abreise nach Ungarn erfolgt. Das Municipium wird dieselben festlich begrüßen.

\* Personalnachrichten. Graf Alexander Nákö de Nagybentmillos, ein Onkel des Reichstagsabgeordneten Grafen Koloman Nákö, führt demnächst die Baroness Esterházy, Tochter weill. des Barons Anton Esterházy de Kisfalud, zum Altar. — Wie in richterlichen Kreisen verlautet, werden die Richter am Budapesti Handels- und Wechselgerichte Anton Weiststein und Joltan Szalacsy demnächst zu Richtern an der Budapesti kön. Tafel ernannt werden.

\* Freie Arztwahl. Der „Baron Moriz Jirich“ Wohlthätigkeits- und Selbsthilfsverein hat in seiner am 12. d. abgehaltenen Präsidialsitzung auf Antrag des Niskolzer Arztes Dr. Mar Grün beschlußweise ausgesprochen, das System der freien Arztwahl nicht nur im Principe anzunehmen, sondern auch zur praktischen Einführung desselben nach Möglichkeit in nächster Zukunft die nöthigen Vorbereitungen zu treffen.

\* Der Absterben von Lyskamm. Aus Bern meldet man: Dr. Günther aus Berlin, ein rüstiger Mann in der Mitte der Dreißiger-Jahre, war vor einigen Wochen in Bern angetroffen, wohl ausgerüstet mit den verschiedenartigsten Instrumenten für wissenschaftliche Forschungsreisen. An der Stelle, wo Dr. Günther mit seinen beiden Führern abgestürzt ist und wo schon am 6. September 1877 die Engländer Paterson und Lennis mit ihren Führern, den drei Brüdern Knobel, ein jähes Ende gefunden haben, befindet sich eine gefährliche Schneewehe, ein sogenanntes „Gewächte“. In Bädeder's „Schweiz“ heißt es ausdrücklich: „Der Lyskamm ist wegen der überhängenden Schneewächten am Gipfelgrat gefährlich.“ — Ueber den Absterben des Dr. Günther und seiner Führer wird jerner gemeldet: Der Lyskamm ist wegen der häufig vorkommenden Lawinenstürze und überhängenden Schneebänke sehr gefährlich. In diesem Jahre galt die Besteigung wegen der günstigen Schneeverhältnisse als nicht besonders schwierig. Gestern trat jedoch in Folge des herrschenden Föhns eine Aenderung ein. Der Schnee wurde weich und schlüpfrig und die Besteigung des Lyskamms sehr mühsam. Der zweite Theilnehmer an der Besteigung, Herr Spinner aus Aarau, wurde in Folge der erwähnten Schwierigkeiten bergkrank, gab die Partie auf und löste sich, sowie den Führer Zuber vom gemeinsamen Seile los. Bald darauf sahen die Letzteren in der Richtung ihrer weitergegangenen Genossen eine Schneewolke, begleitet von Lawinendonner, und bemerkten von einem günstigen Punkte aus eine Abbruchsstelle und tief unten an einem unzugänglichen Orte die Leichen der drei abgestürzten Gefährten. Der Absterben erfolgte auf der italieni-





Kommen kann; dem Minister steht jedoch das Recht zu, in Gemeinden, deren Einwohnerzahl 3000 beträgt und wo ein Arzt seit wenigstens zwei Jahren praktiziert, die Errichtung einer Apotheke anzuordnen. Die übrigen Paragraphen des Entwurfes wurden unverändert angenommen und sodann beschlossen, den modifizierten Statutentwurf und deren Motivierung durch eine Deputation dem Minister überreichen zu lassen. Der Kongress erklärte sich jedermann für die Errichtung von Apothekerkammern und beauftragte das Präsidium mit der Vornahme der nötigen Schritte. Schließlich gab der Kongress seinem Schmerze über das Ableben von Kármán und Theodor Margó protokollarischen Ausdruck und wählte dem Präsidenten Béla Boron, dem Centralomite und dem Bureau Dank.

**Der Millionenpavillon in der Ausstellung.** dessen Einnahmen der freiwilligen Rettungsgesellschaft zugute kommen, erreicht sich unausgeseht lebhaften Besuches. Bisher sind jedoch kaum 2000 fl. an Spenden eingegangen, worauf die Aufmerksamkeit unseres stets so wohlthätigen Publikums gelenkt wird.

**Der Besuch der Ausstellung.** Die Ausstellung wurde gestern (Freitag) von 11,354 Personen mit Tageskarten besucht.

**Die Gerste- und Hopfen-Ausstellung** wurde heute Mittags 12 Uhr vom Ministerialrath Béla Boron eröffnet.

Anwesend waren Abgeordneter Alexander Ujanovic, Domänendirektor Adolf Libitz, Sectionsrath Eduard Kriztinovic, Gruppenreferent Dr. Eugen Hodiczky, Meander und Eugen Gotthard u. A. Zur Mittagsstunde betrat Ministerialrath Béla Boron die Ausstellung. Dr. Eugen Hodiczky begrüßte ihn als Vertreter des Ackerbauministeriums. Der Genus des süßigen Brodes — sagt Redner — ist heute zur Nothwendigkeit geworden. Dies hat die ungarischen Landwirthe veranlaßt, dem Anbau der Gerste und des Hopfens erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Redner bittet den Vertreter des Ministers, die Ausstellung, welche ein Zeugniß für die hohe Entwicklung eines noch jungen Kulturzweiges ablegt, erörtern zu wollen. Ministerialrath Béla Boron dankte im Namen des Ministers das Bedauern desselben darüber aus, an der Eröffnung dieser Ausstellung persönlich nicht theilnehmen zu können. Redner sagt den Ausstellern und Jurymitgliedern für ihre Opferwilligkeit Dank und erklärt die Ausstellung für eröffnet. Der Ministerialrath unternahm hierauf unter Führung des Gruppenreferenten Dr. Eugen Hodiczky einen Rundgang. An der Gersteneexposition haben sich 161 Aussteller mit fast 400 Proben, an der Hopfenausstellung 60 Aussteller mit 150 Hopfenproben betheiliget. Ministerialrath Béla Boron äußerte mehrmals seine Befriedigung über die schöne Exposition.

**Theater, Kunst und Literatur.**

**(Königl. Oper.)** Anlässlich der heutigen Reprise des „Tannhäuser“ hatten wir die Freude, den schwer entbehrten ersten Kapellmeister der Oper, Alexander Erkel, wieder am Dirigentenpult begrüßen zu können. Der vortreffliche Künstler, der bei seinem Erscheinen vom Publikum durch eine rauschende Sympathieumgebung geehrt wurde, leitete die Vorstellung mit gewohnter Umsicht und Sicherheit. In welchem Grade auf seine überaus werthvolle Kraft zu rechnen sein wird, dürfte der Verlauf der nächsten Wochen zeigen. In der Vorstellung, welche auf künstlerisch ansehnlichem Niveau stand, wirkten die Damen Sedlmair, Kaczér und Gábor, die Herren Perotti, Takáts, Ney und Arányi mit. Das Haus war auch diesmal vollständig ausverkauft.

**Im Nationaltheater** geht Jules Demaitre's Lustspiel „A nagybácsi“ am 25. d. zum ersten Male in Szene. Die Rollenvertheilung ist folgende: Chambray—Ujházi, Martigny—Mihályfi, Graf de Vaneuse—Björk, de Montaille—Hetényi, Frau Mariel—Cornelia Prielle, Jeanne—Irma Cs. Ujházi, Boyo—Balotai, Gertrud—S. Boér. — In den ersten Wochen des Monats Oktober findet die Premiere von Arpad Gábor's „Samuel király“ und in der zweiten Hälfte Oktobers von Boltán's „Bosnyák's „Beszélés“, mit Frau B. Márkus in der Hauptrolle, statt. Im November werden „König Lear“ und „Marianne“ von Chegaray neu einstudiert aufgeführt; diesen Stücken folgt im Dezember Coppée's „Pour la couronne“. — Frau Cornelia Prielle wird nach ihrem Urlaube am 19. d. in Pailleron's „Romödiamen“ zum ersten Male auftreten.

**Die Direktion des Lustspieltheaters** hat sich das Ausführungsrecht der dreitägigen Feste „Lethé“ von Ralph Gohbins erworben. Das Stück erntete nicht nur in London, sondern auch auf jeder größeren Bühne des Kontinents riesigen Erfolg. Das Stück hat Joseph Márkus ins Ungarische übertragen. — Die Feste „Die beiden Durand“ wird demnächst mit ganz neuer Rollenvertheilung aufgeführt. Die interessante Novität gelangt nächste Woche dreimal zur Aufführung.

**Der Ausschuss der Gesellschaft für bildende Künste** hielt gestern unter dem Präsidium des Grafen Theodor Andráffy eine Sitzung, in welcher auch die Verzögerung des Bilderankaufes seitens der Regierung zur Sprache kam. Ministerialrath Dr. Nikolaus Szmeccányi erklärte auf die an ihn gerichtete Anfrage, daß das zur Antragstellung berufene Forum, der Landesrath für bildende Künste, seine Propositionen dem Minister schon im Juli unterbreitet habe. Der Minister indes, der die Angelegenheit dem Landesrath zu einer Zeit nochmals vorlegen, da die Künstlermitglieder desselben möglichst vollständig bestimmt sind. Dies wird schon in den nächsten Tagen der Fall sein, worauf dann die Ankäufe durch die Regierung sofort erfolgen werden. Auch die Gesellschaft für bildende Künste wird mit der von der

Generalversammlung votirten Summe von 15,000 fl. in den nächsten Tagen ihre Ankäufe belegen. Die Veranstaltung beschäftigte sich im weiteren Verlaufe der Sitzung mit laufenden Angelegenheiten.

**Von der italienischen Regierung** wird jährlich ein Betrag von 3000 Francs für das erfolgreichste Stück eines italienischen Autors gewidmet. Im Verlaufe wurde dieser Preis zwischen Bracco und Gioiosa für die Stücke „Masten“ und „Rechte der Seele“ getheilt. In diesem Jahre hat sich nur ein Bewerber für den Preis gemeldet, und dieser ist Bracco für sein erfolgreiches Stück „Antreu“.

**In der Gesangs- und Opernführer-Schule** des Opernführers Lehel Ödön werden von diesem Schuljahre an auch Abendkurse für Chor- und Damen gegen mäßiges Honorar für den Chor der Oper und der Operette vorbereitet werden. Einschreibungen in die Sologeschichte- und Chorikule finden täglich in der Lehranstalt (obere Waldzeile 25) Bermittags von 9—1 Uhr statt.

**Der Opernführer Herr Jacques Mánheít,** der mehrere Jahre hindurch auch an der königlich ungarischen Oper mit vollen Ehren thätig war, hat sich in Wien als Gesangsmeister, sowie als Opern- und Konzertsänger niedergelassen. Der Künstler hat in den letzten Jahren einige gesangspädagogische Studien betrieben, deren Resultate er nunmehr zur Anwendung bringen will.

**Offener Sprechsaal.**

Statt jeder besonderen Anzeige.

**Szene Schwarz,  
Ignaz Grünfeld,  
Wien. Budapest.  
Verlobte.**

**Modern Riza,**

Budapest,  
**Guttman Lipót,  
Gözlök,  
Jesysek.**

**Die herrschaftliche Gärtnerei des Herrn Gedoon von Rohonczy zu Török-Becse** beehrt sich bekannt zu machen, daß sie in Budapest, Jozsefstr. 33, einen Geschäftsladen eröffnet hat, wo Chasselas- und Muskat-Tafeltrauben, Prestott- und Theißperle-Melonen per Kilogramm und in Körben, sowie auch en gros erhältlich sind. Preise:

Chasselas-Tafeltrauben per Kilogramm	40 fr.
Muskat-Sorten	50 fr.
Theißperle-Melonen	10 fr.
Prestott	6 fr.

Für Versandt mit Post nach der Provinz oder Ausland wird gebeten, sich direkt nach Török-Becse brieflich oder telegraphisch zu wenden, von wo Tafeltrauben in 5 Kilo-Körben frankirt um fl. 2.40 und Theißperle-Melonen in 5 Kilo-Körben um fl. 1.20 mit Nachnahme nach Erhalt der Bestellung sogleich versendet werden. Achtungsvoll

**Rohonczy's Gärtnerei, Török-Becse.**

**Neue Musik.** (Wochenbericht der Musikalienhandlung) **Béla Méry,** Dorotheagasse Nr. 7.) Hoshmann, Violinschule, ung. Ausgabe, fl. 1.50. Hazsluszy, Enaklan polg. és telg leányiskolák számára, I. II. oszt. 80 kr., III. IV. oszt. 1 fr 20 kr. und Nikoits, Zeneelmélet, magyar zenezótárral 60 kr. Für Kinder: Meyer, Goldene Siederkrone, 2 Hefte à fl. 1. Couplets: Wenn die Blätter leise rauschen, 75 fr. Die Liebe ist schön, 75 fr. Funicula, 2 Hefen, 80 fr., deutscher, ital., ung. Text fl. 1.20. Zigi-Zagi 1 fl. A Franzosa 60 fr. Capet, Kreolenmarj 80 fr. Lónyay Katizza-csárdás 1 fl. Neufcour, Pasdequatre 1 fl. Méry, Magyar Salonalbum 1.50.

**Einjährig-Freiwillige**

werden auf das eleganteste u' geschmackvollste equipirt **Weiner & Grünbaum,** Budapest, Váci-utca 27, k. u. k. österr.-ung., kön. portug. Hofschneider, Kammerlieferant Er. k. u. k. Hofeitt des Herrn Erzherzogs Joseph August. Preiscouvrante und Auskünfte gratis. erhalten Aufklärungen, ferner auf Wunsch gratis u. franco solche Preis-couvrante enthaltend sämmtliche Wehr-gesetzartikel und Gesuchsformulare zur Erlangung des Einjährig-Freiwilligen-Rechtes.

**Egy vidéki központban,**

királyi tábla, törvényesék, föggyészeg, pénzügyigazgatóság, megyeszékely, erdőfelügyelőség, öt közép fü- és három leányiskolával, egy a legfőbb forgalmi helyen kintő menetnek örvendő, jól berendezett

**könyv- és papir-kereskedés** más vállalkozás miatt előnyös feltételek mellett azonnal eladó. Megke-esések »Kereskedés« alatt Eckstein Bernát bírdetési irodájába, Budapest, Furdó-utca 4 intezendök.

**Nouveautés in Damen-Mode- Herren-Stadtpelze**

in reicher Auswahl vorrätig und auf Bestellungen nach Maß prompt und solid bei **FREUD & CZIRING,** Kürschner, Budapest, IV., Deák Ferencz-utca 19.

Für diese Anzeig ist die Responcion nicht verantwortl.

**Musikalien umsonst**

nicht, aber selten billig wegen Auflösung des Geschäftes zu haben bei **Táborszky Nándor,** Váci-utca 30.

**Promessen**

zur Ziehung am 13. September d. J. der Gewinnstheile von **4<sup>o</sup>igen ung. Hypothekenloosen** (Haupttreffer 50,000 fl.) à fl. 1.25 u. 50 tr. Stempel, zur Ziehung am 1. Oktober d. d. **4<sup>o</sup>igen Theißthal-Loose** (Haupttreffer 100,000 fl.) à fl. 2.75 und 50 tr. Stempel erhältlich bei der Bankvereins-Wechselstuben-Aktien-Gesellschaft, V., Furdó-u. l. sz.

**Platzagent**

der sich eventuell auch für die Reise eignet, wird für neue Reklame-Artikel gesucht. **J. SALZER,** Budapest, Schiffgasse Nr. 10.

**Telegramme.**

**Der Breslauer Czarenbesuch.**

Wien, 12. September. (Privat-Telegramm.) Nach einer Petersburger Zuschrift der „Pol. Korr.“ hat der Verkauf der Begegnung zwischen Kaiser Nikolaus II. und Kaiser Wilhelm II. in Breslau in Rußland aufrichtige Befriedigung hervorgerufen. In voller Uebereinstimmung mit der über dieses Ereigniß in den russischen Regierungskreisen herrschenden Auffassung erblicke auch die russische Presse darin ein weiteres Band für die Befestigung des europäischen Friedens, sowie auch die Wiener Kaiserzusammenkunft als solche aufgefaßt wurde. In den maßgebenden Kreisen und in der öffentlichen Meinung Rußlands gebe man übereinstimmend der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Besuche, welche der Czar den Herrschern der beiden benachbarten Staaten abgestattet hat, eine Gewähr für die friedlichen Absichten der drei Monarchen biete. Die russische Presse hebe des Weiteren mit Befriedigung hervor, daß diese günstigen Beziehungen zwischen den drei Kaiserreichen auch die Möglichkeit für die gemeinsame Verteidigung der nationalen Interessen der drei Staaten biete, wo immer dieselben bedroht werden mögen. Ein solcher Fall habe sich für Rußland und Deutschland nach Beendigung des chinesisch-japanischen Krieges bereits ergeben und könne hinsichtlich Oesterreich-Ungarns bei anderen Gelegenheiten eintreten. Außerdem habe die russische Presse der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß diese Uebereinstimmung der Richtung der allgemeinen Politik der Kaiserreiche sich als wirksames Mittel erweisen werde, um Sonderbestrebungen der englischen Politik zu paralysiren.

**Berlin, 12. September.**

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: In einem Theile der Presse wird noch immer die Diskussion über den wahren Wortlaut des Trinkspruches unterhalten, welchen der Kaiser von Rußland bei dem Festmahle in Breslau ausbrachte, obgleich die zuerst von unverantwortlicher Seite hinaustelegraphirte falsche Lesart durch den alsbald bekanntgegebenen wirklichen Text berichtigt wurde. Demgegenüber können wir nochmals konstatiren, daß, wie alle im Saale anwesenden, der französischen Sprache kundigen Personen bestätigten können, die Worte des Kaisers Nikolaus, welche laut und im ganzen Saale vernehmlich gesprochen wurden, so lauteten, wie sie der offizielle Text wiedergegeben hat. Es wäre daher gut, jene Betrachtungen als durchaus müßig einzustellen.

**Die deutschen Kaisermanöver.**

Görlitz, 12. September. Der Angriff der Ostarmee war in vollen Gange. Der Kampf blieb, da das Vordringen auf beiden Seiten bei dem aufgelösten Boden und andauernden Regenwetter äußerst schwierig war, unentschieden und ließ der Kaiser denselben alsbald abbrechen. Se. Majestät reiste aus dem Manövergelände direkt zur Jagd nach Klintzsdorf, einer Besitzung des Grafen Solms-Latbach, und tritt morgen früh im neuen Palais ein. Die Fürlichkeiten und der Generalstab verlassen Görlitz um 4 Uhr Nachmittags.

Böhan, 12. September. Als der kaiserliche Zug im hiesigen Bahnhofe hielt und Kaiser Wilhelm sich vom König von Sachsen verabschiedet und den Zug bestiegen hatte, fuhr der Dresdener Schnellzug Nr. 1155 in die zweite Maschine des Hofzuges. Es wurde Niemand verletzt. Der Hofzug mußte zurückgezogen und auf ein anderes Geleise überführt werden. Derselbe erlitt eine Verjüngung von 40 Minuten.

Die Manöver in Galizien.

Przemysl, 12. September. Se. Majestät kehrte gestern gegen 9 Uhr Abends auf dem Manöverterrain in das Barackenlager bei Lipowicza zurück. Trotz des strömenden Regens und der späten Stunde erwartete in Vatica die Landbevölkerung die Rückkehr des Monarchen. Nachts war das Manöverfeld elektrisch beleuchtet und Kanonenschüsse wurden geschossen. Heute um halb 8 Uhr Früh begab sich Se. Majestät mit Gefolge und dem Stabe auf das Manöverterrain, wo die Übungen bis 1 Uhr stattfinden und in den Abendstunden fortgesetzt werden. Zum Empfang, welcher morgen Früh im Gebäude der Bezirkshauptmannschaft in Przemysl stattfindet, erscheint zahlreich der Adel auch aus entfernten Gegenden des Landes und eine viergliedrige Deputation der Stadt Lemborg unter Führung des Stadtpräsidenten Malachowski. Bei der Rückkehr nach Wien am 16. d. wird Se. Majestät in Krakau aus dem Hofzuge aussteigen und die Guldigung der am Bahnhofe versammelten Behörden und Repräsentanten entgegennehmen.

Przemysl, 12. September. Se. Majestät kehrte um 12 Uhr Mittags aus dem Manöverterrain in das Barackenlager in Lipowicza zurück, woselbst um 1 Uhr das Dejeuner eingenommen wurde. Um 4 Uhr Nachmittags begab sich Se. Majestät wieder nach dem Manöverterrain. Se. Majestät fuhr in Begleitung des Generalstabschefs Beda in einem Wagen, während in einem zweiten die beiden Generaladjutanten Sr. Majestät folgten. An diese schlossen sich Kriegsminister Arieghammer, Generaladjutant Bar. Fejervary, der deutsche und der italienische Militärattaché, die Offiziere des deutschen großen Generalstabes Oberst Kaiser und Major Wypelen, sowie die Herren der Manöveroberleitung. Um 5 Uhr fiel ein starker Regen, und Nachmittags sah man über dem Manöverterrain einen Ballonweben.

Die Wirren in der Türkei.

Wien, 12. September. (Privat-Telegramm.) Der hiesige türkische Botschafter Mahmut Nedim Pascha empfing heute einen der Medaffecture des „N. W. Tgl.“ in längerer Audienz und betonte, daß die Pforte bemüht war, die Ruhe und Ordnung wieder herzustellen, und daß seine Regierung auch in Zukunft in diesem Sinne fortwirken werde. Der in Konstantinopel eingesetzte Gerichtshof werde in gleicher Weise die an den Ereignissen Schuldtragenden Mohammedaner und Armenier bestrafen. Die Verhandlung werde öffentlich sein. Die Rückbesetzung der aus den Provinzen nach Konstantinopel strömenden beschäftigungslosen Armenier sei bloß eine Sicherheitsmaßregel. Die Ruhe ist in den letzten Tagen nirgends gestört worden. Nach Herstellung der Ordnung werde der Sultan unverzüglich zur Einführung der Reformen schreiten, an welchen Tag und Nacht gearbeitet wird. Die Verfassung wird in Kreta gewissenhaft und loyal durchgeführt werden. Der Bewegung in Mazedonien, welche im Vorjahr durch Bulgarien, neuer durch Griechenland ins Land getragen wurde, legt der Botschafter so wie der Bewegung in Albanien keine Bedeutung bei.

Berlin, 12. September. (Privat-Telegramm.) Nach einer Konstantinopler Meldung der „Post“ ließ der Czar den Sultan durch seinen Botschafter anlässlich der Niederwerfung des durch armenische Mihilisten veranstalteten Aufstands beglückwünschen.

London, 12. September. Die große nationale Bewegung, welche in England gegen den Sultan hervortritt, erinnert an die 1878er Agitation zu Gunsten der Bulgaren. Im ganzen Lande werden Meetings organisiert. In vierzehn Tagen findet in St. James Hall ein großes Meeting statt, zu dessen Vorsth der Sohn Salisbury's, Lord Hugh Cecil, gebeten worden ist. Mr. Gladstone hat abermals einen Protestbrief gegen die Behandlung der Armenier in der Türkei veröffentlicht. Die gegenwärtige Bewegung trägt keinen Parteikarakter, sie wird von den liberalen wie konservativen Blättern unterstützt. Ein Gerücht will wissen, daß Lord Salisbury die Bewegung willkommen sei, weil sie geeignet sei, ihn für die Ausübung eines Druckes auf die übrigen Mächte zur Reform der türkischen Verwaltung zu stärken.

Konstantinopel, 12. September. (Privat-Telegramm.) Seit einigen Tagen sind Gerüchte von einem bevorstehenden Grobveierwechsel im Umlauf, und es wird unter den Kandidaten auch der gewesene Militärkommandant auf Kreta, Marshall Abdulla Pascha, genannt. In

diplomatischen Kreisen wird jedoch diesen Gerüchten, beziehungsweise der Eventualität des angeordneten Wechsels nur geringe Bedeutung beigelegt, da man überzeugt ist, daß ein solches Ereigniß in dem herrschenden Regierungssystem, sowie hinsichtlich der Einflußlosigkeit der Pforte gegenüber dem Palais keine Aenderung herbeiführen würde. — In Folge des Beschlusses der rumänischen Regierung, die Einwanderung von Armeniern nach dem Königreiche nicht zu gestatten, verweigert das rumänische Konsulat die Widmung von Pässen für Armenier selbst in solchen Fällen, wo dieselben nur die Durchreise durch Rumänien beabsichtigen. Viele Armenier wenden sich um Pässe an die bulgarische diplomatische Agentie, sowie an das griechische und das persische Konsulat, von welchen Letztern sie ohne Schwierigkeiten Pässe erlangen.

Wien, 12. September. Ministerpräsident Graf Badeni ist in Capodistria eingetroffen und wurde von einer äußerst zahlreichen Menge mit türmischen Zurufen empfangen.

Berlin, 12. September. Gegenüber der seit Jahresfrist in der Tagespresse der verschiedensten Richtung immer wieder auftretenden Nachricht von einem kospizigen Plane in Betreff einer Vermehrung der Flotte, welcher Plan von dem Contreadmiral Tirpitz an allerhöchster Stelle vorgelegt worden sein soll, bemerkt der „Reichsanzeiger“, daß Tirpitz zu einer derartigen Vorlage nie berufen gewesen sei und sich auch nie in einer Stellung befunden habe, in welcher ihm der Auftrag zur Ausarbeitung einer Marinevorlage hätte zugehen können. Zur Aufstellung von Marinevorlagen sei ganz allein die Marineverwaltung befugt. Es liege nicht in der Absicht der Marineverwaltung, von dem bisherigen Gebrauche, durch den Etat Dasjenige zu fordern, was die Marine zur Erfüllung ihrer Aufgaben braucht, abzugehen und den gegebenen Körperstücken einen weitaussehenden Plan oder eine besondere Marinevorlage zu übergeben, welche durch die unübersehbare Weiterentwicklung der Dinge in kürzester Zeit werthlos werden könnte. Den Versicherungen des Staatssekretärs im Reichstage, in der Budgetkommission, daß exorbitante Forderungen nicht werden gestellt werden, dieselben sich vielmehr in den Grenzen halten sollen, welche der wachsenden Bedeutung der Flotte für die Aufrechterhaltung des Ansehens des Reiches und für den Schutz der Interessen im Kriege und im Frieden entsprechen, sollte von dem deutschen Volke und von der patriotisch gekanteten Presse ein höherer Werth beigegeben werden, wie grundlosen, unerkönnen Plänen, von denen sich die maßgebenden Stellen ferne wissen.

Dresden, 12. September. Kriegsminister Generalleutnant Eder v. Planitz und der Kommandeur der 24. Infanterie-Division Generalleutnant Frh. v. Hodenberg wurden zu Generalen der Infanterie ernannt.

Rom, 12. September. „Esercito Italiano“ sagt bei Besprechung der Lage in Erythrea, daß General Baldissera jeden Gedanken an einen Offensivkrieg für ausgeschlossen halte, jedoch für die Eventualität eines Defensivkrieges zwei Armeekorps in der Stärke von 70,000 Mann unbedingt für nöthig erachte. Das Blatt fügt hinzu, daß die Regierung in Erwägung dessen, daß diese Aufstellung das gegenwärtige Mobilisierungssystem umstoßen und Italien im Falle europäischer Verwicklungen von der Erythrea abhängig machen würde, beschlossen habe, eine defensive Haltung bis zum Abschlusse des Friedens einzunehmen und sodann der Kolonie bescheidener gezogenen Grenzen zu geben, welche jeden Anlaß zu Konflikten und eine größere Belastung ausschließen. „Esercito“ schließt mit dem Bemerkten, daß die letzten Nachrichten über die Friedensunterhandlungen befriedigend lauten und erwarten lassen, daß Italien seine Ehre und Würde wahren werde.

Madrid, 12. September. Eine offizielle Depesche aus Manila verzeichnet die Namen der am 4. September erschossenen Insurgenten. Unter den nach den Karolinen Deportirten befinden sich zwei Notable. Acht Notable wurden in Manila verhaftet. Sämmtliche Insurgentenführer in Nueva Encija wurden im Kampfe getödtet.

Kopenhagen, 12. September. Der König und Prinz Georg von Griechenland sind hier eingetroffen.

Belgrad, 12. September. (Privat-Telegramm.) König Alexander von Serbien wird im Oktober drei Tage in Wien weilen.

Belgrad, 12. September. König Alexander und seine Mutter mit Gefolge sind mittelst Separatsschiffes aus Semendria hierher zurückgekehrt.

Petersburg, 12. September. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Korr.“ Es befestigt sich die Ansicht, daß die Neubesezung des Ministeriums des Aeußern erst nach der Rückkehr des Czaren von seiner Auslandsreise erfolgen wird. Bezüglich der auf diese Stellung zu berufenden Persönlich-

keit ist man lediglich auf Vermuthungen angewiesen, immerhin glaubt man aber genügende Anhaltspunkte für die Abschätzung der Chancen der in der Presse genannten Kandidaten zu besitzen. Die Berufung des interimistischen Leiters dieses Ministeriums, Herrn Schischkin, wird für durchaus unwahrscheinlich erachtet. Die Botschafter in London und Paris, Herr v. Staal und Baron Mohrenheim, sind im Hinblick auf ihr hohes Alter aus der Reihe der in Betracht zu ziehenden Kandidaten auszuschneiden. Unter diesen Umständen drängt sich den hiesigen politischen und diplomatischen Kreisen die Annahme auf, daß die Wahl des Czaren auf einen der folgenden Diplomaten, Grafen Kapnist, Grafen Osten-Sacken oder Herrn v. Melidoff fallen dürfte. Die Mehrheit der genannten Kreise neigt sich auf Grund verschiedener Erwägungen der Anschauung zu, daß Botschafter Graf Kapnist die meiste Aussicht habe, vom Czaren mit der Leitung der auswärtigen Politik betraut zu werden.

Budapest, 12. September. Zum Millenniumsfeste sind aus der Hauptstadt Staatssekretär Michael Szilinsky, Otto Herman, Eigmund Singer, Koloman Porzolt, Ludwig Pösa, Adam Lipcsey, Ladislaus Berényi, Dionys Kovács, Bela Gerenday, Joseph Gara und Georg Borinczy eingetroffen, und wurden dieselben festlich empfangen. Um 3 Uhr Nachmittags fand die mit der Einweihung des neuen Stadthauses verbundene Millenniumsfestversammlung statt. Hierauf wurde das Millenniumsdenkmal enthüllt. Dr. Adam Lipcsey hielt die mit lebhaftem Feuer vortragene Festrede, in welcher es unter Anderem heißt: Das gesammte Volk unserer Rhnen, welche dieses Land eroberten, zählte sammt Frauen und Kindern kaum hunderttausend Köpfe, und daß diese Handvoll Leute über wenigstens 1 1/2 bis 2 Millionen Eingeborenen siegen konnte, das weist doch auf übermenschlichen Muth hin. Sie haben gesiegt, das Land erobert und ein Vaterland gegründet. Zu dieser letzteren Thatsache gehörte schon staatsmännische Befähigung und politischer Verstand. Wir leben nun seit tausend Jahren, während an Zahl größere, an Bildung entwickeltere Völker verschwunden sind, und verkünden mit stolzer Freude, daß es noch nie so viele Ungarn auf der Welt gegeben. Aufopfernde Vaterlands- und Freiheitsliebe, Treue zur Krone, das haben wir immer empfunden. Diese großen, edlen ungarischen Tugenden hat am Tage der nationalen Guldigung der König anerkannt. Ein wesentliches Moment der Entwicklung des heutigen Ungarn ist es, daß die politische und gesellschaftliche Leitung der Nation stets in der Hand der ungarischen Intelligenz gewesen, und wir hoffen und glauben, daß es auch fernerhin so sein wird. Dr. Lipcsey schloß seine mit Begeisterung aufgenommene Festrede mit dem Rufe: „Es lebe der König“, in welchem Rufe die Menge begeistert einstimmte. — Nachdem auch noch im Friedhofe das Grabdenkmal des achtundvierziger Generalmajors Paul Kiss enthüllt worden war, fand Abends ein Banket statt.

Brüx, 12. September. Das Wasser in dem Annahilfs-Schachte in Steigen begriffen. Die Senkung der Unterfahrt-Widerlager schreitet fort. Die Gesamtanlage ist noch immer ungeklärt.

Börsen-Bank.

Paris, 12. September. (Privat-Telegramm.) Die Börse verfiel heute allgemeiner Reaktion auf beunruhigende Meldungen über den Orient, welche aus London kommen. Die Medioliqumation für Minenwerthe war theuer. Am meisten waren deshalb Minenwerthe und türkische Papiere rückgängig.

London, 12. September. (Privat-Telegramm.) Hier war heute das Gerücht verbreitet, daß in Folge der Situation in Konstantinopel der englische Kabinetsrath für morgen zu einer Sitzung einberufen ist. In Folge dessen war die Londoner Börse, die auch sonst schwierige Medioliqumation hatte, verstimmt und sehr flau, was sich im Rückgange der Consols und Minenwerthe äußerte.

Rom, 12. September. In der heutigen Börse griff eine allgemeine Reaktion Platz auf Nachrichten aus London, wo das Gerücht von ungünstigen Meldungen aus dem Orient verbreitet war und ein außerordentlicher Ministerrath für morgen angekündigt wurde. Bei der heutigen Liquidation in Minenwerthen in London betrug der Report 8 bis 10 Prozent; in Paris waren hauptsächlich Minenwerthe und türkische Werthe gedrückt.

Herausgeber: Sigmund Brödy.

Für die Redaktion verantwortlich: Der Chefredacteur Dr. Ludwig Brödy.

Druckerei: „Hungaria“ Druckerei und Verlagsanstalt.

**Mittheilung.** Vaseline ist ohne jegliche Ausnahme das beste Hausmittel und das reinste zur Bedeckung von Wunden etc. Da es ein reines Mineral-Product ist, kann es weder ranzig noch schlecht werden, was bei allen anderen derartigen Präparaten der Fall ist, die aus Thierfetten oder Pflanzenstoffen hergestellt sind.

**Original-Dose** in Papier-Umschlag. **Original-Flasche**

**Das beste Hausmittel im Gebrauch**  
**VASELINE**  
 Nur echt in Original-Packungen mit unserem Namen  
 Chesebrough Manufacturing Comp'y

8 Kr., 15 Kr. und 20 Kr. **Original-Tube** 25 Kr. 30 Kr. und 60 Kr.

Um vor Nachahmungen sicher zu sein, verlange man nur Original-Packungen, die alle unseren Namen tragen müssen.

Schönheit ist Reichthum !! Schönheit ist Macht !!



Wird einzig und allein erzielt durch Mohr's Venus-Crème

(Crème Mohr). Ueberraschend schneller Erfolg. Bestes Mittel gegen Sommerfrost, Reibekunde, Schimmer, Milchflecken, Blatterröthen, Flechten etc. Keine Narben werden weiß, Runzeln und Falten verschwinden, die Haut wird blendend rein, rothart u. jugendlich. Besonders vorzüglich gegen rothe und bläuliche Flecken und Ausschläge im Gesicht und am Körper. Zahlreiche Anerkennungs-schreiben liegen vor, können aber Discretion halber nicht veröffentlicht werden. Ein Drogel. fl. 1.60, 2.20, 5.—. Preisbillet 80 fr. Zu finden distret, unauffällig, ohne Inhaltsangabe per Nachnahme. Frau Mohr, Wien, XIV., Reindorf-gasse 8. Hauptvertretung für Ungarn: Reichspalast-Boothle der Dr. S. Sager und J. Sauer, Budapest, 6. Bez., Wägnersplatz 17. Scherlich geprüft.

**Zur Aufklärung.** Leider wird die Unkenntniss des Publikums, echtes Vaseline von sogenannten Nachahmungen nicht unterscheiden zu können, von manchen Händlern dazu benutzt, letztere, wie das bei allen Nachahmungen der Fall ist, deshalb lieber zu verkaufen, weil daran mehr verdient wird. Wir warnen insbesondere vor dem Ankauf von sogenanntem „weissen Vaseline“, welches auf andere Art hergestellt und mit Schwefel- und anderen Säuren, um es dann billiger verkaufen zu können, gereinigt wird. „Vaseline“ für allgemeinen Gebrauch und wie es täglich von Aerzten empfohlen und in Krankenhäusern verwendet wird, ist von hellgelber Farbe. Echtes weisses Vaseline, wie wir allein es herstellen, wird hauptsächlich für cosmetische Präparate wie Vaseline-Cold-Cream, Vaseline-Camphor-Eis etc. verwendet.

Um wirklich echtes „Vaseline“ zu bekommen, kann sich das Publikum gegen nichts taugende und schädliche Nachahmungen selbst am besten schützen, indem es nur unsere Original-Verpackungen wie oben annimmt und alles verweigert, was in anderen Packeten angeboten wird.

**Chesebrough Manufacturing Comp'y \* Berlin W.**

Die Memoiren der Barrissons

soeben erschienen. Bei dem sensationellen Erfolge der originellen Künstlertruppe (fünf Schwestern Barrissons) wird diese hochinteressante und humoristisch geschriebene Novität großes Aufsehen erregen, umso mehr, da das Material von dem Impresario der Barrissons selbst geliefert wurde. 242 Seiten Text, glänzende Ausstattung. Preis 1 fl. 20 kr., mit Postnachnahme 1 fl. 50 kr., gegen vorherige Einsendung des Betrages franko 1 fl. 40 kr. Zu beziehen durch die Buchhandlung von Sigm. Robitsch, Budapest, Furdö-utca 8.

**Neuheiten**  
 zur **1896er Herbstsaison!**  
 In- und Ausländer Damenkleiderstoffe  
 soeben angelangt.  
 Nouveautés in Damenkonfektion, und zwar:  
**Jaquets, Krägen, Mäntel, Capes**  
 etc. etc.

Die geschmackvollsten Damenkostüme werden in unserem Atelier durch Kräfte ersten Ranges rasch angefertigt.

**MODEWAARENHAUS**  
**Brüder Hirsch,**  
 Budapest, Váci-utca 3. sz.  
 Billigst festgesetzte Preise.

Muster von Damenkleiderstoffen auf Wunsch gratis und franko. Unseren eben erschienenen reich illustrierten Herbst- und Winter-Katalog versenden wir auf Wunsch gratis und franko.

Fabriklager in Teppichen und Vorhängen.

Fabriklager in Teppichen und Vorhängen.

### Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Eine Immunitätsangelegenheit. —

Die Kenner des Hauses hatten für heute eine äußerst ruhige und kurze Sitzung prognostiziert und in Folge dessen war das Haus womöglich noch schwächer besucht, als in den letzten Tagen. Auf der Tagesordnung stand die Immunitätsangelegenheit des Präsidenten der liberalen Partei, Baron Friedrich Podmaniczky, den Peter Rafics wegen einer bei einer Parteikonferenz gemachten, angeblich ehrenrührige Äußerung auf Ehrenbeleidigung geklagt hat. Der Immunitätsausschuss hatte auch mit Zustimmung der Majorität, welche damit einen Beweis ihrer Unparteilichkeit geben wollte, die Auslieferung des Barons Podmaniczky beschlossen, und alle Welt glaubte, daß das g. Haus dem ohne Debatte zustimmen wird. Aber die Weisheit des g. Hauses und die Taktik der Opposition sind unergründlich. Raun hatte Referent Kratschik dem Hause den Antrag des Immunitätsausschusses zur Annahme empfohlen, erhob sich Polonyi als Verteidiger des Präsidenten der liberalen Partei, den er nicht ausliefern lassen wollte. Und nun entspann sich hierüber eine ganz ansehnliche Debatte, während der es schien, als ob die sonst so strammen Bande der Parteidisziplin vollständig gelockert werden. Ganz ohne Rücksicht auf die Parteilichkeit wurde nun für und wider plädiert. Während Gajari und Johann Ronay von der liberalen Partei sich gegen den Antrag des Immunitätsausschusses erklärten, plädierten ihre Klubgenossen für denselben. Bisontai und Emerich Szalay unterstützten Polonyi, während ihr engerer Parteigenosse Remete, sowie Mos Bedöthy und Sod gegen ihn waren. Aber schließlich nahm die Debatte doch ein Ende; es hatten nämlich schon beinahe alle im Saale anwesenden Abgeordneten gesprochen und der Präsident ordnete die Abstimmung an. Aber das Resultat war zweifelhaft und deshalb ließ der Präsident die Stimmen zählen. Da ergab sich denn das sonderbare Resultat, daß insgesamt nur 94 Abgeordnete anwesend waren, die Abstimmung also ungültig war, da noch 6 Abgeordnete zur Beschlußfähigkeit fehlten. Der Präsident suspendierte also die Sitzung, damit — wie dies vorzukommen pflegt — in der Eile noch die wenigen fehlenden Abgeordneten zusammengetrommelt werden können. Aber heute ging Alles gegen die Gewohnheit, und als die Sitzung wieder eröffnet wurde, ergab sich, daß nun nicht mehr Abgeordnete als früher, sondern sogar weniger, nur 90 da seien. Nun griff der Präsident zu dem gewöhnlichen Mittel des Kataloglesens, um zu konstatieren, welche Abgeordnete abwesend sind, was für die Abwesenden, abgesehen von der moralischen Seite, auch noch den Nachteil hat, daß ihnen, wenn sie sich nicht entsprechend entschuldigen können, für die geschwänzten Sitzungen die

Däten nicht bezahlt werden. Das Kataloglesen ergab schließlich die gewünschte Beschlußfähigkeit, da 101 Abgeordnete anwesend waren, und so konnte dann endlich die Abstimmung vor sich gehen, bei welcher nebst zahlreichen Oppositionellen auch viele Mitglieder der Regierungspartei, unter diesen auch Alexander Wekerle, gegen die Suspendierung des Immunitätsrechtes stimmten, während einzelne von der äußersten Linken, der Nationalpartei und ein Theil der Regierungspartei, sowie auch die anwesenden Minister für den Antrag des Immunitätsausschusses stimmten, der aber in der Minorität blieb, so daß Baron Podmaniczky nicht ausgeliefert wird.

Präsident Desider Szilagyi eröffnete die Sitzung um 11 Uhr Vormittags. Nach Authentifizierung des Protokolls der jüngsten Sitzung wurde dem Abgeordneten Ernst Sporjon ein sechswochenlicher und dem Abgeordneten Nikolaus Barha ein vierwöchentlicher Urlaub bewilligt. Sodann meldete der Präsident, daß der in Dunapataj gewählte Abgeordnete Michael Földváry sein Mandat überreicht hat.

Hierauf folgte die Tagesordnung. Nachdem das Haus die Vorlage über das Strafverfahren in dritter Lesung angenommen hatte, folgte die

### Immunitätsangelegenheit des Barons Fr. Podmaniczky.

Referent Franz Kratschik, welcher den Bericht des Immunitätsausschusses vorrat, theilte mit, daß der Präsident der liberalen Partei Baron Friedrich Podmaniczky in einer am 17. März d. J. im liberalen Klub stattgehabten Parteikonferenz über das Vorgehen des Ministerialrates Peter Rafics in solchen Ausdrücken gesprochen habe, welche den Letzteren veranlaßte, gegen Baron Podmaniczky die Ehrenbeleidigungsklage anzustrengen. Der Immunitätsausschuss habe gefunden, daß die damals vom Baron Podmaniczky benutzten Ausdrücke derartiger Art waren, daß sie eine Ehrenbeleidigung bilden können, und habe deshalb beschlossen, daß das Immunitätsrecht des Barons Podmaniczky in dieser Angelegenheit zu suspendieren sei, welchen Antrag Referent auch dem Hause zur Annahme empfiehlt.

Hierauf erhob sich Géza Polonyi und wies darauf hin, daß die Entwicklung uneres politischen Lebens es mit sich gebracht habe, daß die Parteien Klubs gebildet haben, in welchen sie noch vor der öffentlichen Parlamentsverhandlung über die verschiedenen parlamentarischen Gegenstände Beratungen pflegen und Beschlüsse fassen, die sie dann im Hause vertreten. Bei dieser Gepflogenheit uneres parlamentarischen Lebens sei es nun notwendig, daß auch diese in geschlossenen Sitzungen gehaltenen Beratungen vom Immunitätsrecht geschützt werden, damit jeder Abgeordnete auch dort seine Ueberzeugung ebenso frei äußern könne wie im Reichstage selbst. (Zustimmung.) Eine Ausnahme müßte nur dann stattfinden, wenn bei solcher Gelegenheit jemand die Einheit des Staates angreifen oder sich einer Majestätsbeleidigung schuldig machen würde, da dann das Prinzip des salus rei publicae zur Geltung kommen müßte, welches höher steht als das Immunitätsprinzip. In dem gegenwärtigen Falle jedoch, erklärte Redner, wäre es ohne Rücksicht auf die vorliegende Sache und die interessirten Personen einzig im Interesse der Immunität der Abgeordneten richtig, das Immunitätsrecht des Barons Podmaniczky nicht aufzuheben. (Zustimmung.)

Hierauf erklärte Edmund Gajari, er sehe in der Souveränität, mit welcher das Haus über jeden einzelnen Immunitätsfall urtheilt, eine genügende Sicherung der Unabhängigkeit der Abgeordneten und sei nicht geneigt, aus Anlaß dieses konkreten Falles dem Inhalte des Immunitätsrechtes eine solche Ausdehnung zu

geben, daß dasselbe sich auch auf die Geschehnisse in den Parteien als erstreckend soll. Doch sehe Redner in dem vorliegenden konkreten Falle, wo man die als Parteipräsident abgegebene Erklärung des Barons Podmaniczky gerichtlich verfolgen will, eine Veration, und deshalb ist er, wenn auch aus anderen Motiven als Polonyi, dafür, daß das Immunitätsrecht des Barons Podmaniczky nicht aufgehoben werden soll.

Nun erhob sich Ludwig Lang und erklärte, er könne einer Nichtaufhebung des Immunitätsrechtes auf Basis der hier gehörten Motivierung nicht zustimmen, weil es sich hier nicht um eine im Abgeordnetenhaus gefasste Erklärung und um eine Privatperson handelt und eine Uebertragung dieser Ansichten in die Praxis die Folge hätte, daß Niemand den von einem Abgeordneten nicht nur im Hause, sondern wo immer gethanen Erklärungen gegenüber sich verteidigen könnte. (Zustimmung überilinks.) Das Immunitätsrecht darf nicht so weit ausgedehnt werden, daß Einzelne sich in ihren Privatangelegenheiten nicht gegen den Gericht verteidigen können, und deshalb empfiehlt Redner den Antrag des Immunitätsausschusses zur Annahme.

Auch Mos Bedöthy erklärte, er könne dem Antrage Polonyi's nicht zustimmen, weil über die Klubberatungen keine amtlichen Neußerungen gemacht werden. Auch wünscht er nicht, daß die Klubs den Wirkungsbereich des Parlaments immer mehr einschränken sollen, was aber eine Ausdehnung des Immunitätsrechtes auf die Neußerungen im Klub gewiß mit sich bringen würde. Redner acceptirt deshalb den Antrag des Immunitätsausschusses.

Anderer Ansicht war Emerich Szalay, der bemerkte, man sei nicht bloß im Hause, sondern auch außerhalb desselben Abgeordneter, und deshalb sich für den Antrag Polonyi's erklärte, während sein Parteigenosse Géza Remete sich für den Ausschussantrag erklärte. Derselben Ansicht war auch Johann Sod, der sich über die Unparteilichkeit des Immunitätsausschusses lobend aussprach, während Edmund Polonyi aus dem Berichte des Immunitätsausschusses herauslesen wollte, daß Baron Podmaniczky die ihm imputirten Ausdrücke nicht gebraucht habe, und deshalb erklärte, dem Antrage Polonyi's zuzustimmen.

Ebenso erklärte sich auch Soma Bisontai für den Antrag Polonyi's, weil auch er der Ansicht ist, daß das Immunitätsrecht auch auf die Parteiklubs ausgedehnt werden muß. Auch habe in dem vorliegenden Falle die Klage keinerlei Stützpunkt, denn es gehe nicht an, einfach auf eine Zeitungsnotiz hin die Suspendierung des Immunitätsrechtes eines Abgeordneten zu fordern.

Nun erhob sich Johann Ronay und erklärte, den Antrag Polonyi's anzunehmen, und zwar auf Basis der von Gajari vorgebrachten Motivierung, weil das Immunitätsrecht den Abgeordneten stets dort schütze wo er als Abgeordneter handelt. Etwas Anderes sei es, wenn ein Abgeordneter im Parteiklub rein privatim eine Neußerung macht oder wenn er bei einer offiziellen Konferenz der Partei spricht. Uebrigens halte sich Redner an das Grundprinzip „Wahrheit ist keine Verleumdung“. (Lärm und Bewegung links.) Die Erfahrung zeigt, daß, wenn jemand zu einer Partei gehörte und dort etwas Schmutziges anstellte, er sich gewöhnlich hinter die andere Partei stellt und umgekehrt. Eine Kritik solcher Dinge sei eigentlich keine Beleidigung, sondern nur etwas Wohlverdientes. (Bewegung links.) Redner erklärte sich gegen die Auslieferung. (Lärm. Rufe: Stimmen wir ab.)

### Die Abstimmung.

Der Präsident schloß hierauf die Debatte und forderte jene, die für den Antrag des Immunitätsausschusses sind, auf, aufzustehen. (Rufe: Minorität, Gegenprobe!)

Präsident ordnete nun die Gegenprobe an. (Rufe: Majorität!)

Hierauf ordnete nun Präsident die Zählung an. Dieselbe ergab, daß für den Antrag des Immunitätsausschusses 40, gegen den Antrag des Immunitätsausschusses 54 gestimmt haben.

### Bosnische Bilder.

(Original-Beitrag des „Politischen Volksblattes“.)

„Nach Serajewo wollen Sie? Was führt Sie denn dorthin?“

„Ich kenne den Orient, ich kenne den Occident, ich kenne auch Halbaiten! Aber ein Land, wo östliche Barbarei und westliche Kultur unmittelbar nebeneinander und in scharfem Gegensatz zu einander stehen, wo Türke, Ungar und Oesterreicher friedlich und gleichberechtigt einem Herrn dienen, wo die Bisoplistin an der verummumten Frau vorbeihuscht, wo „La-Mallah il-Mallah“ und „Gott erhalte“ durch einander klingen — sehen Sie, das verspricht Neues, Anregendes; ein solches Land will ich sehen und kennen lernen!“

„Nun, das läßt sich hören, und da fällt mir ein, ich habe dort unten in Serajewo einen Kollegen oder vielmehr eine Kollegin, denn die einzige deutsche Zeitung, die in Serajewo erscheint, wird von einer Dame redigirt; wenn Sie wollen, gebe ich Ihnen einen Brief mit an die Herausgeberin der „Bosnischen Post“. Der Vorschlag wurde selbstverständlich dankend angenommen; ich fand bei der Heirat Milena Wrazowics den lebenswürdigsten Empfang und lernte in ihr eine ungewöhnlich geistreiche Frau, eine höchst interessante Persönlichkeit kennen; ihrer gütigen Fürsorge habe ich es allein zu verdanken, daß ich in Serajewo, wie auch später in Mostar, die angenehmsten und lehrreichsten Stunden verlebte. Und da alle Anzeichen darauf hinweisen, daß Bosnien binnen Kurzem ein Touristenland par excellence werden wird, sei es gestattet, von dem vielen Geschehen Einiges mit flüchtigen Strichen zu skizziren. Wir kommen in Serajewo an, fahren auf einer schönen, ebenen, mac-

damfirten Straße, vorüber an Infanterie- und Kavallerie-Paraden, an einer Tabakfabrik, einem Militärhospital, einem schmutzen Kizierskafino und einer stattlichen Kirche in die Franz Josephsstraße hinein, wir essen im „Hotel Europa“ zu Mittag Wiener Schnitzel und Kaiserfleisch, wir machen nachher eine Promenade am Ufer der Miljacka, des „lieblichen“ Flusses, auf dem schönen, mit Quadersteinen belegten Quai, wir bewundern das Landesregierungs-palais, das Obergerichtspalais, eine Kirche, die Anlagen — Alles schön und nett und ordentlich — aber wo ist hier der Orient? Nun, diese weiß verschleierte, schwarzvermummte, unheimliche Gestalt, die langsam über die Brücke einherwandelt, sie paßt doch nicht in die spießbürgerliche Umgebung hinein? Woher kommt sie? Wohin geht sie? Wo sie hingehört, kann es nicht so trostlos alltäglich aussehen, wie hier auf der Alkazi-Promenade. Gehen wir ihr nach. Ueber die Franje-Josipa-Allija geht sie und in ein schmales Gäßchen hinein — endlich haben wir es, das Heisersehnte, den farbenreichen, phantastischen Orient! In der Caspia sind wir, im Markt- und Geschäftsviertel Serajewos, wo noch das unverfälschte, durch keine germanische Zucht beeinträchtigte orientalische Leben und Treiben herrscht. In kleinen, engen Gassen, an kleinen, ebe-erdigen Häusern angebaut, reihen sich kleine Holzbudens, die durch zwei Stufen über das Straßenniveau erhöht sind; an diesen vorüber ziehen in endloser bunter Reihe Obsthändler, Raucher, Wasser- und Sorbetverkäufer, Türken, Serben, Kroaten, Spaniolen — Bosniaken von jeder Gattung; auf jedem Schritt eine neue Erscheinung, eine andere Tracht, eine eigene Szene.

Das interessanteste Gebäude in dem alttürkischen Viertel ist die Begova Džamija. Die so benannte Moschee ist im ganzen Balkan bekannt und berühmt,

wahrscheinlich ihrer Größe wegen, denn der einfache byzantinische Kuppelbau ist innen und außen ganz schmucklos; nein, innen doch nicht mehr schmucklos, denn die Regierung hat in der löblichen Absicht, den Bosniaken einen Gefallen zu thun, das Innere der Moschee in vermeintlich orientalischem Arabeskenstil dekoriren lassen. Der Besenkte ist erkenntlich; die gute Arbeit erkennt er an, aber im Stillen nennt er die Arbeit „schwabisch“, eine Bezeichnung, die er übrigens auf alle k. k. Dekorationsarbeiten anwendet. Er kann ja nicht anders; sein ange-reiner feiner Farbensinn kann sich mit diesem wunderlichen Kunterbunt nicht befreunden; wohlweislich schweigt er darüber, wie wir ebenfalls vom großen neuen Teppich schweigen werden, der, auch ein Geschenk der Regierung, seine bescheidenen, verblühen alten Nachbarn in der Moschee zu überstrahlen versucht.

Der Moschee gegenüber liegt die Medresse (theologische Schule). Durch einen schmalen Garten und einen Thorweg treten wir in einen kleinen zierlichen Hof hinein; in der Mitte ist ein schöner Brunnen, dessen Wasser jedoch nicht zu frommen Zwecken allein bestimmt ist. Hier wird gewaschen und gefocht, denn unter den Arkaden des Hofes sind die Zellen der jungen Sofias (Theologie-Studenten) und der Hof dient ihnen als Badezimmer, Küche und Unterhaltungstraum. Hier wird aber augenblicklich nur bewirthet; ein schöner junger Herr in langem hellgrünen Kasan und Bes mit weißer Binde (Kennzeichen eines Sofias) tritt auf uns zu, die wir wohl gegen die Zellen blicken, und ladet uns höflichst ein, in seine Behausung einzutreten; wir leisten der freundlichen Einladung bereitwilligste Folge und betreten, durch einen kleinen Vorraum gehend, seine Wohnung. Ein wahres Puppenheim, was Dimensionen anbelangt, aber nett und freundlich und

Fabriksinger in Teppichen und Vorhängen.

Präsident erklärte nun, daß er die Sitzung für 10 Minuten suspendire, nachdem die Zählung ergeben, daß nur 94 Abgeordnete anwesend, das Haus also nicht beschlußfähig war und die Abstimmung deshalb unglücklich ist.

Nun folgte eine Pause. Nach der Pause ordnete der Präsident die Auszählung des Hauses an. Diefelbe ergab, daß nur 90 Abgeordnete anwesend waren und das Haus also abermals nicht beschlußfähig sei.

In Folge dessen läßt im Sinne der Hausordnung der Präsident den Katalog lesen, um zu konstatiren, welche Abgeordnete anwesend sind.

Die Namensliste wurde nun unter ziemlich großem Lärm verlesen. Als der Schriftführer den Namen Otto Hermanns aufrief, der ebenfalls abwesend war, entstand lebhafteste Heiterkeit, da bei schwach besuchten Häusern Otto Hermann stets derjenige ist, der die Auszählung fordert, um zu konstatiren, ob das Haus beschlußfähig ist.

Nach Verlesung der Namensliste konstatirt Präsident, daß 101 Abgeordnete anwesend sind, das Haus also beschlußfähig ist.

Hierauf ordnete Präsident die nochmalige Abstimmung an mittelst einfacher Erhebungen von den Sitten, und ergab dieselbe eine Majorität gegen den Auszuschußantrag.

Hierauf richtete noch Koloman Thaly an den Ackerbau- und den Handelsminister eine Interpellation, ob die Regierung sich bei der am 21. d. nach Dresden einberufenen Konferenz in Angelegenheit des Ausbaues des Donau-Öberkanals vertreten lassen wird.

Zum Schluß wurde das Protokoll der heutigen Sitzung authentifizirt und auf Antrag des Präsidenten beschloffen, die nächste meritorische Sitzung am 21. d. zu halten.

Wanderversammlung der Aerzte und Naturforscher.

In der Festhalle der Ausstellung hat heute Vormittags die 28. Wanderversammlung der ungarischen Naturforscher und Aerzte stattgefunden. An derselben nahmen überaus zahlreiche Mitglieder aus der Hauptstadt und der Provinz theil. Auch zahlreiche Notabilitäten des öffentlichen Lebens und der Wissenschaft hatten sich eingefunden, darunter:

die Minister Perczel und Wlassics, Geheimrath Graf Geza Teleki, Oberbürgermeister Rath, die Ministerialräthe Müller, Chyzer und Levepy, Abgeordneter Dr. Verzeviczy, Generalsekretär der Akademie Koloman Szilv, Vizebürgermeister Gerlóczy, Generalstabsarzt Dr. Bakert, Sektionsrath Ludwig Döth, die Universitätsprofessoren Dr. Béla Lengyel, Friedrich Korányi, Dr. Joseph Kovács, Andreas Högyes, Géza Dulacska, Joseph Fodor, Wilhelm Tauffer, Dr. Ladislaus Udránsky (Klausenburg) etc. Das Bureau bestand aus den Herren: Oberbürgermeister Karl Rath und Ministerialrath Dr. Kornel Chyzer (Präsidenten), Dr. Franz Lakits und Dr. Joseph Prochnow (Generalsekretäre der Wanderversammlung) und Dr. Julius Szalkay (Assistent). An dem Vorlesetische hatten Platz genommen: der Direktionsstufos des Nationalmuseums Dr. Geza Horvath, Professor Dr. Ladislaus Udránsky und Privatdozent Dr. Julius Mandello jr.

Die Sitzung nahm folgenden Verlauf: Ministerialrath Dr. Kornel Chyzer eröffnet um halb 11 Uhr die Plenarsitzung mit einer längeren Rede, in der er darauf hinwies, daß der anlässlich der tausendjährigen Jubelfeier des Bestandes unseres Vaterlandes geschaffene Versammlungsort einen trefflichen Anlaß dazu bietet, auf die Vergangenheit einen Blick zu werfen, die Gegenwart zu erkennen und der Zukunft eine Richtung zu geben.

Redner läßt nun die bemerkenswerthen Momente aus der Geschichte der Wanderversammlungen ungarischer Aerzte und Naturforscher Revue passieren, angefangen von der im Jahre 1817 zu Debrecen gehaltenen Wanderversammlung, welche hervorragende Resultate aufzuweisen hatte. Nun ist aber — fährt Redner fort — die Frage zu beleuchten, ob heute, da jeder Fachmann seinen eigenen Verein hat, in dem er seine Fachgenossen belehren und von ihnen lernen kann, die Nothwendigkeit des Bestehens der Wanderversammlungen in ihrer ursprünglichen Form existire? Die Antwort fällt bejahend aus. Die Wanderversammlungen müssen zu Versammlungen gemacht werden, welche die Wissenschaft popularisiren. Redner schließt: „Laßt uns also die Wissenschaft auch weiterhin auf ähnlichem Wege verbreiten. Zu diesem Zwecke mögen Alle, die hiezu einen Beruf fühlen, sich vereinigen, Einzelne wie Vereine, denn so gebietet es das Wohl des Vaterlandes, welches nur im kommenden Jahrtausend nur durch die Wissenschaft fördern können! — Ich eröffne hiebei die Versammlung.“ (Lebhafte Ovationen.)

Als die Ovationen verklungen waren, erhob sich Oberbürgermeister Rath, um eine Begrüßungsansprache zu halten. Mit aufrichtiger Freude, sagte Redner unter Anderem, begrüße ich Sie, meine Herren, einestheils darum, weil die Hauptstadt gern die Gelegenheit ergreift, um der Wissenschaft ihre Huldigung zu bezeigen und zugleich auch den Männern, welche die Fahne der Wissenschaft und des Fortschrittes hoch schwingend, der wichtigen Sache der öffentlichen Gesundheitspflege mit Enthusiasmus anhängen, ihre Achtung zu bekunden. Das vornehmlichste Bestreben der Hauptstadt ist darauf gerichtet, daß Budapest je früher in die Reihe der größeren Weltstädte gelange, daß es ein Mittelpunkt werde nicht bloß der politischen und gesellschaftlichen, der kommerziellen, industriellen und materiellen Interessen, sondern auch der Wissenschaft und Kunst und des geistigen Lebens. Dieser Ueberzeugung wollte sich auch aus diesem Anlasse mit kurzen Worten Ausdruck geben. Gott zum Gruß, meine Herren! Willkommen in der Hauptstadt und Residenzstadt Budapest!

Lebhafte Ovationen folgten dieser Rede. Hierauf verlas Dr. Lakits den Sekretariatsbericht, welchem zu entnehmen ist, daß die Arbeiten der vor zwei Jahren in Fünfkirchen stattgehabten XXVII. Wanderversammlung im Umfange von 22 Bogen herausgegeben wurden. Der Sekretär erwähnt der Todten des ständigen Ausschusses, darunter Anjos Jozsef, dessen Verdienste er würdigt. Der Bericht wurde zur Kenntniß genommen, worauf Dr. Ladislaus Udránsky, Professor an der Universität Klausenburg, einen Vortrag hielt über „Die Einflüsse der Chemie auf die neuere ärztliche Wissenschaft“. Der nächste Redner war Dr. Geza Horvath, dirigirender Rufos des Nationalmuseums, welcher einen interessanten Vortrag hielt über „Die naturwissenschaftlichen Kenntnisse der landnehmenden Ungarn“. Privatdozent Dr. Julius Mandello jun. verlas dann eine Abhandlung „Ueber Soziologie und Naturwissenschaft“, welche gleichfalls beifällig aufgenommen wurde.

Präsident Dr. Chyzer erklärte nun mit einer kurzen Rede die XXVIII. Wanderversammlung der ungarischen Aerzte und Naturforscher für geschlossen. (Lebhafte Ovationen.)

Oberbürgermeister Karl Rath richtete noch an die Versammelten herzliche Abschiedsworte. Unter begeisterten Ovationen auf die Präsidenten ging dann die Versammlung auseinander.

Der Tumult im Wiener Gemeinderath.

Telegramme unserer heutigen Nummer berichten von dem Tumult in der gestrigen Sitzung des Wiener Gemeinderaths. In Ergänzung der Depeschen entnehmen wir Wiener Blätter über die wüthenden Szenen, deren Schauplatz der Gemeinderath war, noch Folgendes:

Die Veranlassung zu den bewegten Szenen der gestrigen Sitzung bot bekanntlich ein Referat des Stadtrathes Wessely, in welchem beantragt wird, dem Komité zur Veranstaltung eines Bauerntages in Wien, der morgen stattfindet, aus Gemeindegeldern eine Subvention von 300 Gulden zu bewilligen. Der erste Redner, Gemeinderath Schlechter, sprach sich gegen die Bewilligung dieser Subvention aus.

Vorsitzender Bürgermeister Strobach: Ich bitte den Redner, sich zu mäßen.

Da von den Vätern der Minorität gegen diese Bemerkung remonstrirt wird, erhebt sich von links großer Lärm. Man hört die Rufe: Ruhig! Ruhig! und wieder ist es Herr Burck, der sich namentlich darin hervorthat. Vorsitzender Strobach lautet unausgesetzt: Er schlägt wiederholt mit der Faust auf das Präsidentenpult und schreit in höchster Erregung zur Linken hinüber: Sind Sie ruhig, Herr Dr. Nechansky! Herr Dr. Mittler, das dulde ich nicht! So apostrophirt er noch einige Mitglieder der Opposition, während auf der rechten Seite gelächert und geschimpft wird.

Vorsitzender Strobach ruft nach rechts hinüber: Herr Dr. Mittler, wenn Sie sich nicht anders benehmen, so werde ich Sie ausschließen! Beifall links. Rufe rechts: Warum nicht gar! Er ist ja so ruhig!

Dr. Mittler ruft: Das ist mir ganz recht! Als Schlechter reden will, wird er wieder von links gestört und wartet... Der Vorsitzende ruft ihm zu: Haben Sie schon geendet?

Schlechter fährt nun aus, daß er ganz ruhig und sachlich gesprochen habe. Er möchte doch fragen, ob denn die Majorität allein die Bevölkerung verrete? (Rufe links: Jawohl!)

Vorsitzender Strobach: Herr Schlechter, Sie provoziren fortwährend! Schlechter fährt fort und wendet sich der Majorität zu.

Vorsitzender Strobach: Sie haben zum Präsidium zu sprechen! Schlechter: Ich bitte...

Vorsitzender Strobach: Wenn Sie weiter so fortfahren, muß ich Ihnen das Wort entziehen!

Dr. Mittler ruft: Aber! Aber! Vorsitzender Strobach: Ruhe! Halten Sie Ruhe, Herr Dr. Mittler, Sie provoziren, ich rufe Sie nochmals zur Ordnung. — Dr. Mittler: Ich danke! Ruhe rechts: Aber hier ist ja doch keine Schule!

Vorsitzender Strobach lautet unausgesetzt: Er ruft Dr. Mittler, der einen Zwischenruf gemacht, abermals zu: Seien Sie ruhig!

Dr. Mittler: Wir sind doch keine Schulbuben! Sie stören ja die Verhandlungen am meisten! Lassen Sie mich endlich in Ruhe!

Vorsitzender Strobach: Wenn Sie noch einmal stören, schließe ich Sie aus! Dr. Mittler erwidert: Das ist mir recht!

Nun erhebt sich der Bürgermeister Strobach und ruft: Herr Dr. Mittler, ich schließe Sie für die heutige und für die zwei nächsten Sitzungen aus.

Diese Maßregel ruft auf der Rechten lebhafteste Bewegung hervor. Man ruft beiderseits Bravo! Bravo! Dr. Mittler, Dr. Nechansky und einige andere Herren erheben sich und schreiten dem Ausgang zu; der übrige Theil der Opposition folgt und verläßt den Saal.

Im Saale wird nunmehr die Abstimmung vorgenommen und die Subvention für den Bauerntag bewilligt. Während im Saale die Erledigung der Tagesordnung fortgesetzt wird, versammelt sich in einem nahen Kommissionszimmer die Fortschrittspartei zu kurzer Beratung. Schließlich einige man sich dahin, bei Wiederbetreten des Saales eine Protesterklärung abzugeben, welche denn auch, nachdem die Opposition ihre Sitze wieder eingenommen, Dr.

reinlich; überflüssige Möbel hat es zwar nicht, denn das ganze Ameublement besteht aus einem Divan und einem Schrank — aber was will der Mensch mehr, als die Möglichkeit zu schlafen, zu arbeiten und seine Habseligkeiten einzuschließen? Der Divan ist dem Orientalen Bett und Sopha und Stuhl und Tisch und eine Menge anderer Dinge — jede Arbeit, jede Beschäftigung kann auf dem Divan verrichtet werden, zu was also andere Möbel besitzen? Der hübsche junge Mustafa hatte aus seinem Heimathsort nichts Anderes mitgebracht als eine Reisetruhe und einen Teppich, welcher letzteres Inventarstück durch seine schönen, mattschimmernden Farben das ganze kleine Zimmerchen beleuchtet und verklärt. Es wollte Keiner von den jungen Sofas hinter seinem Kameraden zurückbleiben; wie käme Mustafa dazu, eine solche Auszeichnung für sich allein zu genießen? So mußten wir der Reihe nach bei jedem jungen Herrn eintreten, jedesmal vom ganzen Kollegium begleitet, so gut es nur ging. Aber Mustafa übertrumpfte seine Kollegen doch alle, indem er uns nachher mit Thee traktirte — Thee mit Citronensaft und Gewürznelken angemacht —, worauf unsere lebenswürdige Führerin, die Stimmung wohl merkend, welche gewisse goldblonde Köpfe mit blauen Augen gepaart bei dem armen Mustafa wachgerufen hatten, den Ueberglücklichen für den folgenden Tag „zum Kaffee nach Kanonenschuß“ einlud. Am Abend desselben Tages gingen wir um die Gebetsstunde durch den Hof der Begova Dzamia und erblickten dort Mustafa, der uns mit einem seligen Lächeln begrüßte; aber ach! er ging seines Weges und wir sahen ihn nicht mehr — den Tag darauf erschien kein Mustafa „zum Kaffee nach Kanonenschuß“. Offenbar hatte der Oberzmann dem armen Mustafa das Unpassende seines Benehmens auseinandergelegt, wie es für einen jungen Softa höchst unziemlich sei, mit einer Tochter

der Ungläubigen zu flirten, und sei sie auch so schön wie eine Hourri!

Am folgenden Tage sollten wir die „Schattenseite“, den „schwarzen Punkt“ im sozialen Leben des Mohamedaners kennen lernen, erfahren, wie es hinter den halbgeöffneten Fenstern in den geheimnißvollen Räumen aussieht, wie sollten in einen Harem eingeführt werden. Ein bosnischer Harem darf eigentlich nur in der ursprünglichen Bedeutung des Wortes (Frauen-Abtheilung) so genannt werden, denn in Bosnien war die Polygamie niemals gebräuchlich; als das Land im fünfzehnten Jahrhundert von den Türken erobert wurde, begnügten sich die zum Islam übertretenden Christen mit der einen schon vorhandenen Frau, und die christliche Sitte wurde auch von deren Nachkommen aufrechterhalten; daher sind in einem bosnischen Harem nur immer zwei Damen zu sehen: die Hanoun (Hausfrau) und die unausbleibliche Schwiegermutter. Wir wurden in schönen, geräumigen Hause eines der reichsten Kaufleute Serajewos, Abd Aga F., von einer lebenswürdigen Dame empfangen und mit einem Händedruck begrüßt; es war diese Begrüßung schon ein Beweis ihrer modernen Gesinnung, denn die Türken huldigen dieser schönen Sitte nicht, und die alte Dame, die in einer Divanede saß, empfing uns mit einem Kopfnicken und wollte uns auch beim Abschied um keinen Preis die Hand reichen. Von dieser würdigen Vertreterin der alten Schule war kaum mehr als die Nasenspitze zu sehen; sie litt an mehreren schweren Krankheiten, wie sie uns bald erzählte, und trug demzufolge trotz der Julihitze einen Anzug aus blauem, geblumtem Perkal, eine zweite schwarzweißgestreifte Jacke mit Hängärmeln, eine dritte verbrämte Jacke aus lilafarbenem Tuch mit Goldstoff gefüttert und Goldspigen garnirt und hatte den Kopf

mit dunkeln Tüchern über und über verbunden. Die Hanoun trug ebenfalls einen Perkalanzug, licht und blumentreich, auf dem Kopfe einen Mullschu, auf den bloßen Füßen goldgestickte Pantoffel und um den Hals mehrere Reihen echter Perlen. Auf dem Fußboden saß ein junges Mädchen, eine Nachbarsstochter, und stützte an goldenen Zweigen, mit bunten Fliederrüchten beladen; der zurückgeschlagene gestickte Nischu und das kokett aufgesetzte Seidenmüßchen standen den langen schwarzen Köpfen der hübschen neunzehnjährigen Mahra recht gut. Das Zimmer, wo wir uns befanden, war gleich den beiden daranstoßenden Räumen zugleich Empfangszimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer und Schlafzimmer; der Orientale kennt keine Zimmer mit bestimmten Zwecken; wo er sich gerade befindet, wird das Mittagessen hereingebracht, wo es ihm einfällt, legt er sich schlafen — auf Matrasen, die den Tag über aufeinander geschichtet auf dem Fußboden im Zimmer liegen und nicht gerade zur Zierde des Raumes gereichen. Alle Wände sind weiß getüncht und von einer wahrhaft blendenden Weiße, ganz schmucklos, denn der Orientale liebt es nicht, seine Räume durch Bilder oder Nippes zu — verunstalten. Um drei Seiten des Zimmers läuft der teppichbelegte Divan; die Mitte der vierten Wand nimmt ein Ofen ein; rechts und links vom Ofen sind Abtheilungen, von gestrichelten Holzwänden gebildet; der kleine Raum zur Rechten ist ein Badekabinett oder Ankleidezimmer, und zur Linken ein großer Schrank mit Fächern, worin Porzellan- und Glasgeschirz zu sehen ist. Alles Holzwerk im Hause — und die Häuser sind größtentheils aus Holz gebaut — hat die Naturfarbe allein, was mit den schmucklosen weißen Zimmerwänden sehr gut harmonirt. Wir hatten übrigens Gelegenheit, das Haremsleben auch von einer anderen Seite kennen zu lernen.

Neckansty in Abwesenheit des Obmannes Dr. Bogler verlas. Sie lautet: Wir haben uns aus der Sitzung entfernt, weil wir unter dem Eindrucke gestanden sind, daß die Geschäftsordnung vom Präsidium nicht mit der nötigen Objektivität gehandelt wurde. (Chorus links.) Denn während daselbst für die fortgesetzte Unterbrechung des Redners von Seite der Majorität kein Wort der Rüge gefunden hat, wurden diejenigen, welche sich über die Unterbrechung auhielten, in der heftigsten Weise zur Ruhe und Ordnung gewiesen. Wir mußten daher zur Verhütung über unser ferneres Verhalten zusammen treten. Ich erkläre hiemit, daß wir uns eine solche Behandlung fernerhin nicht gefallen lassen können und daß wir die Konsequenzen zu ziehen verstehen werden, wenn uns nicht eine würdige und objektive Vertretung der Verhandlungen gewährleistet wird. Ich bitte, diese Erklärung zur Kenntnis zu nehmen."

Die Erklärung wurde ruhig angehört; dann nahm Dr. Lueger, welcher mittlerweile den Vorsitz übernommen, das Wort. Er behauptete, daß der Bürgermeister während der schlimmsten Szene mit der größten Objektivität vorgegangen sei, weswegen während der Zeit, in welcher er im Saale anwesend war, die Ausschließung des Kollegen Herrn Dr. Mittel sei vollkommen berechtigt, da derselbe fortwährend unterbrochen und gestört habe, bis man ihm das Conilium abends erteilte. (Lachen.) Es steht das einmal in der Geschäftsordnung darin (Beifall links) und Herr Dr. Neckansty wird sich wohl noch der Zeiten erinnern, wo andere Personen hier ausgeschlossen wurden. Der Ausschließungsparagraph ist immer ein zweischneidiges Schwert; heute mir, morgen Dir. Ich bewundere die Nachsicht, welche Bürgermeister Strobach in dieser Beziehung walten ließ; ich für meine Person hätte das nicht zugelassen. Wenn die Redefreiheit in einem solchen Maße mißbraucht wird, darf es nicht Wunder nehmen, wenn die strengeren Bestimmungen der Geschäftsordnung zur Anwendung gelangen. (Händeklatschen und Beifall links.)

Auch Bürgermeister Strobach gab eine Erklärung ab.

Dr. Neckansty erklärte hierauf, daß er sich in keine Polemik einlassen wolle. Dr. Lueger aber möge sein Verhalten von heute nach jenem von einst beurtheilen. Er habe seine Erinnerung angerufen und da müsse er konstatieren, daß der Vertreter der heutigen Majorität wiederholt erklärt habe, er werde den Ausschließungsparagraphen nie mals in Anwendung bringen. Damit war der Zwischenfall erledigt.

### Ein Vierteljahrhundert ärztliche Geschichte.

Gelegentlich des Landeskongresses der Ärzte verläßt ein kleines Werk die Presse („Geschichte des ärztlichen Vereins und seines Landes-Hilfsvereins“, verfaßt vom Universitätsdozenten Dr. Joseph Némay, in welchem wir vielen wieder aktuell gewordenen Details begegnen. Die Anfangs der Siebziger-Jahre von einigen hervorragenden Ärzten gegründete Vereinigung machte sich zur Aufgabe, die Kollegialität zu fördern und zu befestigen, die öffentliche Gesundheit der Hauptstadt und des Landes zu verbessern und Landesinteressen zu wahren. Der Verein verfolgte in einer langen Reihe von Jahren unter Führung von Emerich Bor, später von Joseph Kovács, dann Joseph Barabás und Julius Böke mit großer Hingebung seine idealen Ziele und befandete in hygienischen Fragen,

die sich damals gelegentlich der Vereinigung der Hauptstadt, ferner der Schaffung des Landes-Sanitätsgesetzes ergaben, unermüden Eifer. Er arbeitete gründlich, studierte Denkschriften für die Hauptstadt und Regierung aus; befaßte sich mit dem Ammen- und Kindelhauswesen, mit der Gesundheit der Schulkinder, dem Unterrichte der Gesundheitslehre in Mittelschulen, dem Krankenhaus der Universitäts-Hörer und einer ganzen Reihe von Fragen der Allgemeingesundheit mit ziemlich ersprießlichem Erfolg. Die Aufmerksamkeit, mit welcher er die Sanitäts-Angelegenheiten nach jeder Richtung hin verfolgte, zeigt uns eine Flugbahn, die er im Jahre 1876 in hunderttausend Exemplaren an die inudierten Bewohner der Theiß- und Donaugegend als Rathschläge zur Erhaltung ihrer Gesundheit vertheilt hatte. Einmal mußte er sogar für den Ungarwein seine Stimme erheben, da in einem hochwissenschaftlichen deutschen Lehrbuche über die giftige Wirkung desselben geschrieben wurde.

Dem unermüden Eifer Derer, die sich einer solchen Lebenswerthen Arbeit hingaben, ist es zuzuschreiben, daß der ohne jede Unterstützung dastehende Verein so Manches geleistet hat; jedoch wegen des Mangels der Zusammengehörigkeit sämtlicher Berufsgenossen konnte er seine großen Aufgaben nicht lösen. Anfänglich zählte er bloß 100, heute 250 Mitglieder; der Landes-Hilfsverein vereinigt kaum den vierten Theil der Ärzte Ungarns, trotzdem nur 2 fl. Jahresbeitrag zu leisten und dies die einzige Quelle ist, aus welcher arm zurückgebliebene Witwen und Waisen der Ärzte etwas zu schöpfen vermögen. Und dennoch gelang es dem emsigen Sammeln des Vereins und Dank hochherziger Spenden, ein Vermögen von über 50,000 Gulden zusammenzutragen.

Der Verein setzte es sich von jeher zum Ziele, die Zusammengehörigkeit, respektive Vereinigung sämtlicher Glieder des ärztlichen Standes zu bewerkstelligen, und arbeitete schon im Jahre 1876 ein Laborat über die ärztlichen Kammern aus. Zu wiederholtenmalen spornte er die Fachreise dazu an und sah sich während der Ministerepoch Graf Géza Teleki's, der die Idee sehr sympathisch ausnahm, schon als Sieger, als die politischen Kämpfe ein anderes Ministerium kreierten. Auch Hieronymi, der sich der Angelegenheit warm angenommen, blieb mehr keine Zeit, dieselbe zum Gescheh zu machen. Den Mangel der Ärztekammer hatte der Verein öfter zu beklagen, so auch bei seiner Niederlage, welche er mit der Initiierung der Bewegung in Sachen der Krankenkasse erlitt. Er unterbreitete eine Denkschrift dem Minister des Innern, welcher nahezu 300 Unterschriften der hervorragendsten Ärzte und Professoren angefügt waren, in welcher die Schädlichkeit dieser Vereine für Publikum, öffentliche Gesundheit und Ärzte nachgewiesen wurde.

Schon zu jener Zeit empfahl das Memorandum die freie Arztwahl statt der überbürdeten, schlecht bezahlten Vereinsärzte, von denen der Kranke abhängt. Dieser soll vom Vereine Geldhilfe erhalten und damit die Leistungen des von ihm frei gewählten Arztes bezahlen. Jedoch der Minister ordnete bloß den jährlichen Ausweis dieser Vereine an und Alles blieb beim Alten.

Wir besuchten nämlich auch noch einen anderen Harem, in welchem uns bei der Ankunft der Hausherr selbst empfing und seine Gemahlin vorstellte. An der Schwelle des Hauses begrüßte uns eine reizende Erscheinung, eine schlank Gestalt, in einem Anzug aus feinem, weichem cremefarbenen Wollstoff, über dem Mägdchen ein kleiner duftiger Fichu, die zu Zöpfen geflochtenen Seidenstrangen diskret verhüllend; erröthend verbeugte sich die junge Hanoun, reichte uns die kleinen rothgefärbten Finger und hat uns, das obere Stockwerk zu betreten, wo sich ihre Zimmer befanden. Es waren dies helle, freundliche, weiße Räume, die Fenster frei vom Lutz und lichtraubenden Kafes, Divan und Fußboden mit bosnischen und leider auch Wiener Teppichen belegt, an der vierten Wand prangte sogar ein Thonessessel — das Ganze hatte entschieden einen Anflug von westlichem Kolorit, welcher Umstand auf das Wesen des Hausherrn zurückzuführen ist. Selim Beg C. ist ein typischer Bosnier der Neuzeit: ein junger, hübscher Mann, vollständig korrekt europäisch angezogen bis auf dem Neg, hat in Wien gedient, spricht vorzüglich deutsch, ist k. k. Beamter und vollkommener Gentleman. Und dieser schmutze, feiche junge Herr ist der Sohn jener diener, gutmüthigen, auf dem Divan hockenden Alten in der gesteppten, dichtwattirten Alasseidenjacke und dem Kopftuch mit Brillantagraffe?! Die junge Frau, da ihr Herr Gemahl zugegen war, traute sich nicht, sich zu jeen — erst auf einen Wink ihres Mannes setzte sie sich nach europäischer Art bescheiden nieder. Bei der darauf folgenden, üblichen Bewirthung mit Rosenkonjerve und Kaffee präsentirte uns eigenhändig die junge Hausherrin die zierlichen Silberplättchen und die goldgestickten Servietten; nachher zeigte sie uns mit Freude und Stolz ihr prachtvoll mit Gold geschicktes, hellblaues Hochzeitsgewand und den Goldmünzen-Kopfschmuck mit Brillanten-

schmuck und zu guterleht ihr kostbarstes Juwel, ihren kleinen vierjährigen Sohn, einen drölligen Kerl, der uns aus seinen schlaftrigen braunen Augen wundert anstarrte. Nach dem Kaffee wurde geraucht; die junge Frau brachte ihrem Herrn und Gebieter Cigaretten, Zündhölzchen, Aschenbecher — blieb alsdann als niedere Magd in demüthiger Stellung neben ihm stehen, zu seiner weiteren Bedienung bereit. Der Anblick der Unterwürigkeit ihrer orientalischen Schwester sollte auf die bereite Frau des Westens eigentlich heidend und beschämend wirken, aber wer weiß? Dieses schöne, sanfte, echt weibliche Geschöpf hat vielleicht das wahre Glück gefunden, das Glück, mit dem verglichen jede Wonne dieser Welt doch nur ein elender Behelf ist — sie ist die Slavine des Mannes, den sie liebt!

Die fortschreitende Kultur in Bosnien wird zweifellos die Emanzipation der bosnischen Frau herbeiführen oder zum Wenigsten ihre Befreiung aus den drückenden Fesseln der Unwissenheit. An den Versuchen, für diese moderne Sozialeinrichtung bahnbrechend zu wirken, hat es nicht gefehlt; und merkwürdigerweise sind es diesmal die Alten, die den Jungen, Verzagten mit nachahmungswürdigem Beispiel vorangehen. Ein altlicher, achtbarer, sehr vermöglicher Türke hielt um die Hand einer mit den Landesfitten und Sprache sehr vertrauten, christlichen Dame an. Die Partie war eine höchst annehmbare, und diese Meinung schen auch der Freier zu theilen, denn er überlegte sich sechs Monate lang den Schritt, bevor er zu der Ueberzeugung kam, daß die Betreffende der ihr zugeordneten hohen Ehre würdig sei; verhältnismäßig groß war dann sein Erstaunen, er fühlte es als unerhörte Beleidigung, als seine Werbung artig, aber entschieden abgewiesen wurde.

### Lokal-Anzeiger.

#### Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 12. September.

\* **Vaudirektor-Stellvertreter.** Der technische Rath Otto Martin ist vom hauptstädtischen Magistrat zum Vaudirektor-Stellvertreter ernannt worden.

\* **Der Kiosk auf dem Blokkberg** wurde bereits fertiggestellt. Der Magistrat hat die Uebernahme desselben und dessen Gäßrige Verpachtung, und zwar vom 1. November d. J. ab, angeordnet.

\* **Die Auerbrenner in der Badgasse.** In der Badgasse sind die Auerbrenner vor vier Jahren probeweise eingeführt worden. Da die Probe zur vollen Zufriedenheit ausgefallen ist, hat der Magistrat beschlossen, dieselben in dieser Gasse de novo zu belassen.

\* **Die Fleischpreise.** Laut amtlichem Ausweis der Marktdirektion notirten in der vergangenen Woche: Rindfleisch, Lungenbraten, ungeriebt, 72 fr. bis 1 fl. 20 fr., Durchschnittspreis 92.7 fr., geriebt 1 fl. 20 fr. bis 2 fl. 50 fr., Durchschnittspreis 2 fl. 3.7 fr. per Kilogramm; Bratenfleisch (hinteres) 60 fr. bis 1 fl. 20 fr., Durchschnittspreis 80.2 fr. per Kilogramm; Suppenfleisch (hinteres) 1. Klasse 60 fr. bis 90 fr., Durchschnittspreis 71.8 fr. per Kilogramm; 2. Klasse (vorderes) 52 fr. bis 80 fr., Durchschnittspreis 66.5 fr. per Kilogramm; 3. Klasse 44 fr. bis 72 fr., Durchschnittspreis 54.7 fr. per Kilogramm. Die übrigen Theile (Leber, Herz, Niere etc.) 20 fr. bis 56 fr. per Kilogramm, Durchschnittspreis 49 fr. Knochen 20 fr. bis 64 fr. per Kilogramm, Durchschnittspreis 40 fr. Durchschnittspreis des Braten- und Suppenfleisches 68 fr. per Kilogramm. Gesamt-Durchschnittspreis der ausgewogenen Fleischsorten 59 fr. per Kilogramm. Büffel Fleisch hinteres 48 fr. bis 72 fr., Durchschnittspreis 66 fr., vorderes 56 fr. bis 64 fr., Durchschnittspreis 60 fr. per Kilogramm, die übrigen Theile 48 fr. bis 56 fr., Durchschnittspreis 52 fr. per Kilogramm. Knochen 40 fr., Durchschnittspreis 26.5 fr.

### Der Kapitalist.

Budapest, 12. September.

\* **(Königlich ungarische Staatsbahnen.)** Ein Drittel des eingehenden Berichtes zu dem Budget des Handelsministeriums für das Jahr 1897 ist den königlich ungarischen Staatsbahnen, diesem umfangreichen Zweige unserer staatlichen Betriebe, gewidmet. Aus der Fülle des reichen Materials, das für die verschiedensten Berufszweige von wesentlichem Interesse ist, theilen wir in Folgendem die wichtigsten Daten mit: Als Basis des 1897er Budgets wurde das Netz der Staatsbahnen in einer Länge von 12,720 Kilometern in Aussicht genommen, so daß gegen das Vorjahr sich eine Zunahme von 1000 Kilometern ergibt, die Einnahmen sind mit 95,400,000 Gulden, die Ausgaben mit 58,380,000 Gulden präliminirt, so daß sich ein Betriebsüberschuß von 37,020,000 Gulden ergibt, womit sich die Ende des Jahres 1895 thatsächlich für die Staatsbahnen investirten 778,719,800 fl. mit 4.75 Prozent verzinsen. Bei der Feststellung der Einnahmen wurde mit Rücksicht auf den Umstand, daß der Verkehr nicht mehr in denselben Proportionen wie früher zunimmt, die größte Vorsicht beobachtet. Man hat nämlich wahrgenommen, daß der Personenverkehr nicht mehr so sprunghaft zunimmt wie in den ersten Jahren nach der Einführung des Zonenarifes, weshalb denn auch mit Rücksicht auf die größeren Ausgaben, welche die gesteigerten Ansprüche des Publikums verursachen, die Fahrpreise theilweise erhöht wurden. Bei den Ausgaben wurde nicht nur die aus der Steigerung des Verkehrs zu erwartende Zunahme in Betracht genommen, sondern auch jene Auslagen, die sich in Folge der Maßnahmen ergeben, welche im Interesse der Erhöhung der Verstrachtungsjahreszeit, der Sicherheit, der Bequemlichkeit des Publikums und der geringeren Inanspruchnahme des Personals getroffen werden müssen. Bei der Anschaffung der Betriebsmaterialien wurde auf das Ausland nur in dem Maße reflektirt, wenn die betreffenden Artikel in Ungarn nicht zu beschaffen waren. Das Plus der Betriebsausgaben gegen das Vorjahr im Betrage von 80,000 fl. begreift in sich auch den Betrag von 100,580 fl., welcher zur Erhöhung der Beamten verwendet werden soll. Um das Gleichgewicht im Budget nicht zu alteriren, wurden die nothwendig gewordenen Investitionen nicht in ihrem vollen Betrage in das Budget aufgenommen, sondern nur für die Amortisationsquoten Sorge getragen. Dies geschah auch aus dem Zweckmäßigkeitsgrunde, weil ja auch diese neuen Investitionen dazu beitragen werden, das Einkommen der Staatsbahnen zu erhöhen, so daß die Zinsen der in mehreren Jahren zu tilgenden Investitionssumme in den gesteigerten Einnahmen ihre Dedung finden werden.

\* **(Die Bankverhandlungen.)** Wie in Finanzkreisen verlautet, dürften die finanziellen Bedingungen, welche in den identischen Noten der beiden Finanzminister enthalten sind und das Ergebnis der letzten Konferenzen bezüglich der Erneuerung des Bankprivilegiums darstellen, von dem Generalrathe der österreichisch-ungarischen Bank angenommen werden. Dagegen soll in Bezug auf die Frage der Organisation noch ein Differenzpunkt vorhanden sein, welcher sich auf den Wirkungskreis der Direktion bezieht und erst in weiteren Konferenzen beseitigt werden dürfte. Für nächsten

Montag ist eine vertrauliche Besprechung von Generälen anberaumt, in welcher die Antworten der Bank bereits vorliegen wird.

(Die Goldbeschaffung.) Nach den statistischen Mittheilungen des österreichischen Finanzministeriums wurden im Ganzen bisher seitens der österreichischen Regierung an effektivem Golde beschafft a) durch die Ausführung der Uebereinkommen vom 11. Januar und 29. März 1893 224.450,940 Kronen 3 Heller, b) durch Ausführung des Uebereinkommens vom 11. Februar 1895 117.888,009 Kronen 68 Heller, zusammen 342.338,949 Kronen 71 Heller, gleich 171.159,474 fl. 85 1/2 kr. Dieser Betrag in Kronen ist in österreichischen Goldgulden mit 143.773,958 fl. 87 1/2 kr. zu berechnen.

(Metallaufschaffungen.) Im Budget des Finanzministeriums sind auf Grund des Goldprägungsplans 1.723,660 fl. für Metallaufschaffungen präliminirt. Davon sollen 187,000 fl. für das Material verwendet werden, welches für die projektirte Prägung von Bronzemünzen nöthig ist.

(Staatliche Unterstützung für Petroleumbohrungen.) In den Budgets der Jahre 1893, 1894 und 1896 waren je 50,000 fl. eingestellt, damit im Interesse der Entdeckung von Petroleumquellen in Ungarn verlässliche Unternehmungen bei den kostspieligen Bohrungen unterstützt werden.

(Die Medio-Prolongation.) Die Schiebung hat sich an der hiesigen Börse ganz glatt bei mäßigen Sätzen vollzogen. Es wurde gezahlt für ungarische Kreditaktien 50 bis 80 kr. Report, ungarische Eskomptebank 25 bis 35 kr. Report, Hypothekbank 40 bis 50 kr. Report, ungarische Industriebank 10 kr. Report, Rima-Muranyer 40 bis 55 kr. Report, Kronenrente wurde glatt prolongirt.

(Insolvenz Samuel Rosenzweig.) Die insolvent gewordene Tuchfirma Samuel Rosenzweig in Budapest schuldet für Waaren 347,569 fl. Davon entfallen auf achtzehn Budapest-Gläubiger 38,887 fl., auf fünfundsiebzig Wiener 41,846 fl. Die Gesamtzahl der Gläubiger umfasst hundertachtzig Firmen.

(Verwohlfeuerung der Vorrathpreise.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Um der deutschen Konkurrenz zu begegnen, wurden die Vorrathpreise ab ungarisch-österreichischen Stationen seit 10. September um 2 fl. 50 kr. per 100 Kilo im Preise herabgesetzt.

(Einweisung in höhere Miethzinsklassen.) In Folge der Vertheuerung der Miethzins erhielt die Regierung im Jahre 1893 die Ermächtigung, einzelne Städte in eine höhere Miethzinsklasse einzureihen, damit die in denselben wohnenden Staatsbeamten eines größeren Wohnungsbeitrages theilhaftig werden.

(Vandesindustrieverein.) Unter Vorsitz des Grafen Eugen Zichy fand gestern eine Direktionsitzung dieses Vereins statt, in welcher ein aus den Herren Alexander Matkowitz, Sigmund v. Falk und Moriz Gellert bestehendes Komitee zur Förderung des am 21. September stattfindenden Kongresses der Fabriks-Industriellen entdient wurde.

(Der „Anker“.) Der „Anker“, Gesellschaft für Lebens- und Rentenversicherungen (General-Repräsentant für Ungarn: Budapest, Deakplatz, „Anker-ud ar“). Im Monat August 1896 wurden bei dieser Gesellschaft eingereicht: 823 Anträge mit einer Versicherungssumme von 2.045,05 fl. und ausgefertigt: 744 Policen per 1.885,028 fl. Eingekommen sind an Prämien 421,406 fl. und an Schäden wurden 79,195 fl. ausbezahlt.

(Saatenstand in den Vereinigten Staaten.) Aus Washington wird vom heutigen telegraphirt: Nach dem Berichte des Ackerbau-Bureaus beträgt der Durchschnittsstand des Mais im September 91, also um 5 Points weniger als im August. Die Ernte verspricht eine reiche zu werden, obgleich viele Klagen speziell über frühe Fröste im Norden eingegangen sind.

(Königl. ungarische Staatsbahnen.) Einführung eines Personen-Zonen-Tarifes auf der Zehet- und Dolnaer Lokaleisenbahn. Laut Verständigung der Direktion der kön. ung. Staatsbahnen tritt auf der Zehet- und Dolnaer Lokaleisenbahn am Tage der Eröffnung der Linie Szekesfehervar-Adony-Szabolcs ein Personen- und Gepäck-Zonentarif ins Leben.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Bertha Grünbaum, protokolirte Handelsfrau in Großkanizsa; Rafael Rahan, Handelsfirma in M. Sziget; Ignaz Huber, nichtprotokolirter Kaufmann in Sümeg; Gustav Stampfer (Berl.), Kaufmann in Oberholabrunn; Ludwig Grgi in Semlin; Jakob Albrecht jun. in Semlin; Anton Grillitsch, Lederhändler in Graz; Marie Mach, Zwirnhändlerin in Prag.

Berlin, 12. September. (Nachbörse.) Vierprozentige ungarische Goldrente —, österreichische Kreditaktien 233.50, Südbahnaktien 44.20, ungarische Kronenrente 100.20, Staatsbahn 158.20, Karl Ludwigbahn-Aktien —, Schwach.

Berlin, 12. September. (Privat-Telegramme) Börse 3 Uhr 50 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 232.87, Lombarden 44.25, Franzosen 158.—, Diskonto 209.50, National 142.25, Dresdener 160.25, Deutsche 190.25, Handels 153.50, Darmstadt —, Laura 159.75, Harpener 163.50, Ungarn 104.10, Italiener 88.25, Neue Russen 66.90, Rubel 217.25, Gelsen 176.12, Sibernia 182.—, Mittelmeer 93.50, Gotthard 165.—, Ungarische Kronen 100.20, Schw. Central 137.—, Schw. Nordost 136.87, Meridional 117.75, Wustthiederader 275.—, Mexikaner 94.—, 1893er Mexikaner 91.75, Schw. Union —, Jura-Simplon 104.75, Raaber 63.—, Edison —, Dortmunder —, Bochumer 164.25, Henry —, Braunschw. 140.—, Mont. Ind. —, Consolidation 250.—

Frankfurt, 12. September. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 312.50, Südbahnaktien (89%), Alpine 72.50, 4 1/2prozentige Silberrente —, ungar. Kronenrente —, öst. Goldrente —, Staatsbahn 311.75, Italiener —, Wiener Bankverein —, Elektrizitäts-Aktien —, vierprozentige ungarische Goldrente —, Nordwestbahn —, Wiener Wechselkurs —, Matt.

Hamburg, 12. September. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 87.—, österreichische Kreditaktien 315.40, 1860er Lose 129.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 789.50, Südbahn 218.—, Italiener 88.40, 4prozentige österreichische Goldrente 104.60, 4prozentige ungarische Goldrente 104.25, österreichische Kronenrente —, Matt.

Paris, 12. September. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 102.77, 3 1/2prozentige Rente 105.62, Italiener 88.30, österreichische Bodentredit 127.6.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 799.—, Südbahn 230.—, französische amortisirbare Rente 101.40, vierprozentige österreichische Goldrente 106.30, 4prozentige ungarische Goldrente —, Ottomanbank 539.—, türkische Tabak-Aktien 337.—, Banque de Paris 830.—, österr. Länderbank 548.—, Alpine Montan —, Türkenlose —, Matt.

London, 12. September. Engl. Consols 110 1/2, Südbahn 9.—

Berlin, 12. September. (Produktenmarkt.) Schluß. Weizen per September Rm. 151.25, per Oktober Rm. 148.50, Roggen per September Rm. 118.75, per Oktober Rm. 118.75, Hafer per September Rm. 120.50, per Oktober 119.25, Rüböl per Oktober Rm. 51.30, per Dezember Rm. 50.25, Spiritus per September Rm. 40.40, per Oktober

Rm. 40.50. — Weizen Roggen und Hafer ruhig, Del fest, Spiritus abnehmend. — Weizen, 12. September. (Produktenmarkt.) Weizen, Goldweizen 148.— bis 152.—, Roggen Mecklenburger 119.— bis 126.—, russischer 88.— bis 86.—, Del loco 52.—, Spiritus per September-Oktober 18.60, per Oktober-November 18.60, per November-Dezember 18.60, per Dezember-Januar 18.60. — Weizen, Roggen, Del und Spiritus fest. — Weiter: Bewölkt.

Dreslau, 12. September. (Produktenmarkt.) Weizen loco 15.30, gelber Weizen loco 15.20, Roggen loco 11.90, Hafer loco 11.70, Raps loco 20.20. Spiritus mit 50 Rm. Konsumsteuer per September 55.50, mit 70 Rm. Konsumsteuer per September 35.50. Mais loco 11.—

Paris, 12. September. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 18.30, per Oktober 18.40, per vier Monate vom November 18.60, per vier ersten Monate 18.90. — Weizenmehl per laufenden Monat 42.—, per Oktober 40.60, per vier Monate vom November 40.25, per vier ersten Monate 40.40. — Rüböl per laufenden Monat 55.25, per Oktober 53.25, per November-Dezember 53.25, per vier ersten Monate 53.75. — Spiritus per laufenden Monat 30.25, per Oktober 30.75, per November-Dezember 31.25, per vier ersten Monate 32.—. — Weizen, Mehl, Del und Spiritus behauptet. — Wetter: Regnerisch.

Newyork, 11. September. (Produktenmarkt.) Baumwolle in Newyork 8 1/2, per Dezember 8.32, per Januar 8.40, Baumwolle in New-Orleans 8 1/2, Raffinirtes Petroleum Standard White in Newyork per September 6.80, Standard White in Philadelphia per September 6.75. Rohes Petroleum in Newyork per September 7.70, Pipe Line Certifikates per Oktob. 113.50. Mehl 2.40 (Marke „Spring Clear“). Roher Weizen loco 67 1/2, per September 64.50, per Oktober 64 1/2, per Dezember 66 1/2, Mais per September 25 1/2, per Oktober 26 1/2. — Raffinirtes Zucker Fair Muscovados 2 1/2. — Rio-Raffie Nr. 3 10.—, Schmalz Marke Wilcox 3.60, Schmalz Marke Fairbanks 4.—, Getreidefracht 3.95. Tageszufuhr 28,000 Ballen.

Wiener Börse vom 12. September.

Die heutige Börse verfiel wieder über eine etwas bessere Kauflust und entwickelte Anfangs einen ziemlich lebhaften Verkehr bei besseren Kurven. Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 2 columns: Title (Amtliches Telegramm) and Data (Exchange rates for various locations like Eisenbahnakt., ungar. Goldrente, etc.)

Table with 2 columns: Title (Privat-Telegramm) and Data (Exchange rates for various locations like 1864er Lose, Bobencredit-Aktien, etc.)

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 311.75, ungarische Kredit-Aktien 409, Anglobank-Aktien 158, Bankverein 244.50, Unionbank 302.50, Länderbank 255, österreichisch-ungarische Staatsbahn 370.75, Lombarden 103.25, Elbthal 281.75, Nordwestbahn 273.25, Rima-Muranyer 245, Tabak-Aktien 167, Alpine 87.10, Kronenrente 101.75, ungarische Kronenrente 99.50, Türkenlose 51.40, Marknoten 58.70 per Kasse, 58.77 per Ultimo, Napoleond'or 9.53 1/2.

Budapester Todtenliste.

Vom 11. September. — Andreas Molnar, 47 J., zugereift. Marie Döth, 26 J., 8. Bez. Joseph Petrich, 21 J., 7. Bez. Franziska Kazanovic-Neoschil, 83 J., 1. Bez. Marie Sal, 2 J., 2. Bez. Etela Szam, 28 J., 8. Bez. Joseph Kleineifel, 60 J., 10. Bez. Therese Biliske-Ballon, 43 J., 9. Bez. Therese Szabó, 3 J., 8. Bez. Michael Detari, 37 J., 8. Bez. Johann Rohian, 48 J., 7. Bez. Johann Dobal, 19 J., 9. Bez. — Vom 12. September. — Jolan Scheiber, 4 J., 6. Bez. Frau Bapp geb. N. R., 27 J., zugereift. Kubich geb. Barbara Bando, 29 J., 3. Bez. Wilma Schigethy, 2 J., 3. Bez. Franz Röger, 30 J., 3. Bez. Irene Köbeler, 2 J., 6. Bez. Giza Semetka, 43 J., 2. Bez. Stephan Rosenbaum, 52 J., 4. Bez. Joseph Heccey, 62 J., 4. Bez. Wilhelm Barnik, 14 J., 5. Bez. Johann Schwarz, 85 J., 6. Bez. Julius Zibeli, 57 J., 6. Bez. Pinter Josef geb. Dbersej Rosits, 36 J., 6. Bez. Joseph Meisler, 58 J., 1. Bezirk.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 13. September 1896

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 13

**Magy. kir. operaház.**  
Havi értelet 3. szám.  
Eloszár:

**Corvin Mátys.**  
Opera 2 felvonásban.

**Az érczember.**  
Fantasztikus ballet 2 felvonásban, 4 képből. Irta Kerner István.  
Kezdeté 7 órakor.

**Nemzeti színház.**  
Általános értelet 41. sz.

**Rosenkranz és Gildenstern.**  
Vígjáték 4 felvonásban. Irta Knapp Vilmos.  
Liebenstein Beresényi  
Ernő gróf, fia Horváth  
Rosenkranz báró Náday  
Kienhorst grófné Lendvayné  
Clarisse, leánya Csillag  
Durincz, tanácsos Szigeti  
Vilma, unokája Alszegei

Schallenberg Hetényi  
Schmählich Zilahy  
Sanftleben Antal Ujházi  
Ernő, fia Paulay  
Schleich, titkár Latabár  
Gertrud Keczeri  
Egy angol Kőrösmezsei  
Kezdeté 7 órakor.

**Vigszínház.**

**Durand és Durand.**  
Bohózat 3 felvonásban. Irta Ordonneaux és Valabrégue.  
Fordította Kürthy Emil.  
Coquardier Szathmáry  
Durand Albert Göth  
Durand Albert Fenyvesi  
Javanon Sziklai  
Barbatier Szevényi  
Charvet, inas Magyar  
Théodore Szép  
Hante-Tourellené Szilasi  
Irma, leánya Négrádi  
Paquerette Haragthy  
Louis Kalvár  
Kezdeté fél 8 órakor.

Die Fortsetzung des Theaterzettels befindet sich auf Seite 14.

## Etablissement Somossy.

Heute, Sonntag, zwei große Vorstellungen. Anfang der Nachmittags-Vorstellung um halb 4 Uhr, der Abend-Vorstellung um halb 9 Uhr. In der Nachmittags-Vorstellung bei ermäßigten Preisen:

**„DAS DAMENDUELL“** // Thompson's Elefanten

In der Abend-Vorstellung:

**BARONIN RAHDEN.**

Thompson's Elefanten.

Als Balletvorstellung:

**„Pariser Leben“.**

Am 16. September:

**Die 3 Amerikanerinnen.**

Ermäßigte Preise der Plätze für die Nachmittags-Vorstellung: Loge im 1. Rang fl. 8, Loge im 2. Rang fl. 5, Logen im fl. 2.50, Orchesterfl. fl. 1.20, Balkonfl. fl. 1, Entrées 80 kr. Kleinere Kartenverkauf in der Trafik Andrássy-straße Nr. 38.

## HERZMANN'S ORPHEUM.

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.  
Auftreten der vorzüglichsten französischen Exzentrique

**Mlle. Marie Deville!**

**The Farley-Trio.**  
Tarantella.

Charles Räuschle.

**PEPITTA u. ROSITTA.**

Victoria Belling.

**Joseph Modl.**

Risa Nordström.

Täglich abwechselnd 2 urkomische Komödien.  
Café Herzmann nebenan. Seiffert'sche Billards.  
Vorverkauf Trafik Steiner, Andrássystraße 26.  
Im Vorverkauf an Wochentagen Logenfl. fl. 1.20, Balkon- oder Parterrefl. 60 kr., Galleriefl. 30 kr.

**Die besten Klaviere der Welt**

von Steinway & Sons in New-York  
f. u. f. Sopianofortefabrik (83,000 St. in Verwendung),  
von Julius Blüthner, f. u. f. Sopianofortefabrik (43,000 St. in Verwendung),  
die besten Harmoniums von Mason & Hamlin  
in Boston (200,000 in Gebrauch), einzig und allein in Budapest bei

**KOHN ALBERT,**  
Kigyó-utca 6. Dasselbst auch vorzüglich Klaviere von den Sopianofortefabrikanten Ehrbar, Böhndorfer Antichera u. zu den billigsten Preisen.

## Folies Caprice.

Heute:

**„Mundi Rosenkranz.“**

Zum Schluss:

**„Loreley“.**

FISCHER'S

**Etablissement Imperial,**

Váci-körut 48. szám.

**5 Barrisons jun.**

**Tausendeine Nacht in**

**Ös Budavára.**

In Vorbereitung: „Auf der Untergrundbahn“ von Moriz Fischer.

 **Konstantinopel in Budapest.**

Geöffnet bis 2 Uhr Früh.

Heute, Sonntag, am 13. September:

**PAIN'S Feuerwerk**

verbunden mit einem

**VOLKSFEST.**

Rameel, Gelpreisreiten und ähnliche Volksbelustigungen im Volksgarten.

**Grosse Gratis-Tombola.**

100 Preisgegenstände, darunter ein sprechender Papagei im prächtigen Käfig, ein kleiner Affe u. Ballet am Wasser, Militärmusik, türkisches Café-Chantant, italienische Serenade.

**Im Theater Frascati**

2 Vorstellungen. Entrée 20 kr.

**Entrée 40 kr.**

**Flaschen-Bier**

Original Münchener

**Pschorrbräu**

täglich frische Füllung empfiehlt

**Szimon István,**

Hauptgeschäft: Váci-körut 12. Filialen: Váci-körut 60 und Teréz-körut 35.

Bestellungen von 10 Flaschen aufwärts werden franko ins Haus gestellt.

Franz Kommer's

Restauration zum **„Blumenstöckl“**,

József-tér 1.

**Dreher's und Culmbacher Biere,**

vorzügliche Tisch- u. Dessertweine, Flaschenbier

**Neue „Salon separées“**

für Bodizeiten u. größere Gesellschaften.

## Cirkus Ed. Wulf.

Heute, Sonntag, den 13. September 1896: 2 grosse Gala-Festvorstellungen, um 4 Uhr Nachmittags u. um 7 1/2 Uhr Abends. In der Abendvorstellung Aufführung von **Ein Hoffest Ludwig XV. zu Versailles.** Großes Ausstattungsschauspiel, ausgeführt von 300 Personen, einem großen Aufwand von Pferden und dem aus 50 Damen und 50 Herren bestehenden Corps de Ballet. Arrangirt und in Szene gesetzt von Dir. Ed. Wulf. Karten sind bis 5 Uhr Nachmittags bei Frau Kertész, Trafik, Servitenplatz, zu haben. Morgen Abends 7 1/2 Uhr große Vorstellung: **Ein Hoffest Ludwig XV.**

**KÖVESI'S grösste Restauration, Wein- und Bierhalle BUDAPEST.**

Wahre Sehenswürdigkeit. VII., Erzsebekörut Nr. 37. Grosse Gartenlokalität mit prachtvollem Springbrunnen. Täglich

**Grosses Militärkonzert.**

Millenniumsfeiermarken werden an Gelbes statt angenommen. Nach dem Theater stets frische Speisen. Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

## PARISIEN

Grösstes und schönstes Vergnügungs-Etablissement in der Haupt- und Residenzstadt.

Weltstädtisches Nachtleben.

Täglich bis 5 Uhr Früh geöffnet.

Konzert, Ballu, Variété-Vorstellung.

Nur noch einige Tage:

**Grand Cancan,**

dargestellt von der durch Presse und Publikum aufs Beste anerkannten

**West-Truppe.**

Am 15. Erstes Auftreten **Les Montunos**, französische Gesangs- und Tanz-Du-tti ten.

Hauskapelle **Rosenberg & Ehrlich.** Erste Wiener **Damenkapelle ALTMANN.**

**Exquisite Damenbedienung.** Vorzügliche Getränke, warme und kalte Speisen, amerikanisches Buffet.

Entrée für sämtliche Räumlichkeiten 1 fl.

Karten im Vorverkauf: bei Schwarz, Trafik Königsgasse 21, S. Galandauer Trafik, Königsgasse 23 u. in der Weisz'schen Grosstrafik, Karlsring.

## Partiewaaren.

Das Gesamtwaarenlager der **Radó Armin'schen Konfirzmaße, Dorotheagasse 5**, habe ich im Viertelwege erstanden und werden sämtliche Artikel, bestehend aus hochfeinen Herrenmodewaaren, bedeutend unter dem Preise verkauft; wie auch eine große Partie Seidenstoffe per Meter 61 kr., Kleiderstoffe, Leinwand, Tischzeuge, echte Perier und Smyrna-Tepiche in allen Größen um 50% unter den Normalpreisen bei

**IGN. KOHN,**

Partiewaaren-Geschäft, V., Elisabethplatz Nr. 18, Ecke Sas-utca.

**Kinderkleider, Ueberzieher und Winterröcke**

für Knaben und Mädchen nach Maß nach englischer und Pariser Mode gefertigt aufs Schönste, Geschmackvollste und Billigste

**Keufeld Samuné, Budapest, V., Dorothea-utca 11.** Bei Provinzaufträgen wird richtiges Maß oder ein Musterkleid erbeten.

Die Fortsetzung des Theater- und Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf Seite 14.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 13. September 1896

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 14

## Népszínház. A vereshaju.

Eredeti népszínmű dalokkal  
3 hely. Irta Lukácsy S.  
Özr. Sajgoné Pártényiné  
András) fiai Kiss  
Ferkó) Bakó  
Boglár Agnes Lukács  
Zsófi, leánya Gázi  
Keszeg Mihály Szabó  
Bálint, fia Szirmai  
Kopancs Misa Tímóvai  
Szilaj Kata Blaha  
Veréb Jankó Tollagi  
Szemes Borcsa Bártfai  
Kezdetre 7 órakor.

## Fővárosi nyári színház. (Buda-Kristinvárosi színház.)

**B u k o w.**  
Eredeti színmű kar- és magánénekekkel, táncokkal 3 szakaszban.

**Repertoire des Nationaltheaters.**  
Mon ag „Honthy háza“. — Dienstag „A nők barátja“.  
Mittwoch „Széchy Mária“. — Donnerstag „Arany ember“.  
Freitag „Faust“. — Samstag „A komédiások“. — Sonntag „A kaméliás hölgy“.

# Ős Budavára

Sonntag, am 13. September:

## 2. grosses Volksfest.

Beginn Nachmittags 3 Uhr.

Clowns, ungarische Singspiele, engl. Excentriques, neapolitanische und italienische Strassensänger, Tarantellatänzer etc. auf den offenen Bühnen. Auf allen Plätzen Volksunterhaltungen wie Mastbaumkietern, Wettessen, Saclaufen, Wetttänzen etc.

**Bal champetre.**  
**Elektr. Effektbeleuchtung.**

**Grosses Konzert**  
sämtlicher Kapellen.  
**Gratis-Tombola**

mit 50 Gewinnsten. Die ersten 5000 Besucher erhalten je ein Gratislos.

Entrée 30 kr. Kinder 15 kr.

**Kriegs- und Marine-Schauspiele**

im Thiergarten.

Grösste Sehenswürdigkeit während der Millenniums-Ausstellung. Abends 7/8 Uhr: **Gala-Vorstellung.**

**Die Schlacht bei Lissa.**

Rahmen des italienischen Flaggschiffes „Re d'Italia“ und Zerstörer des Panzerschiffes „Palästina“.  
Nachmittags 4, 5 und 6 Uhr Vorstellung bei halben Preisen.  
Separater Eingang. Kein Thiergarten-Entrée.

**Gänzlicher Ausverkauf**

in franz. und engl. Wollstoffen, Seidenstoffen, Spitzen Stickereien, Gaze- und Crepe-Stoffen, Perle-Tulle und Aufputzen, französischen Seidenbändern zu jedem annehmbaren Preis bei

**Carl G. Gerzso,**  
Budapest, Kigyó-utca 3. I. St.

Bukow  
József eszásár  
Lázár István  
Sikó, esperes  
Lázár Imre  
Endesné  
Zöld Péter  
Mitru, pástör  
A haszonbérő  
Róza, leánya  
Foga, jegyző  
Caratto  
Schróder báró  
Kezdetre 7 órakor.

## Városligeti szinkör.

Délután 4 órakor:

**A cigány.**  
Népszínmű 3 szakaszban.  
Irta Szilágyi, zenéjét szerzette Egressy Béni.  
Este 7 órakor.

**Blitzweisz Kóbi.**  
Eredeti népszínmű 3 felvonásban. Irta Feld Mátyás.

Berky  
Béthy  
Bonis  
Füredi  
Thury  
Szakáll  
Körmendy  
Tóvölgyi  
Derséry  
Margó  
Giréth  
Bánáthy  
Ernyey

## Jaques Grüner's Grand Café „Tátra“

Königsgasse 77.

Vergnügungs-Etablissement für Familien.

Heute und täglich Konzert

der  
„Estudiantine Espagnole“.

Eigentestestes Damen-Orchester der Hauptstadt.  
Sommerlich geöffnete Lokalitäten. Amerikanische Eisgetränke. Kaltes Buffet. Solide Preise. Prompte Bedienung.  
Entrée frei.

## MIKADO-KERT

Vas-utca II. szám.

Täglich Militär-Konzert.

Bei ungünstiger Witterung gedeckter Garten.

Entrée frei.

**KOCH KORNEL,**  
Restaurateur des „Grünen Jäger“, Séatér-utca 7. szám.

## Kaiserbad.

Heute sowie jeden Vor- und Nachmittag

**Militär-Konzert.**

Ausgeführt von der Musik des k. u. k. Inf.-Reg. Großfürst Michael von Rußland Nr. 26 aus Gran.

## MILLENNIUMS-AUSSTELLUNG.

### Restaurations Sturm

im Pavillon der bürgerlichen Bierbrauerei-Alt.-Ges. am Corso, zweites Thor, Eingang von der Königsgasse.  
Beehre mich, dem B. T. ausstellungsbesuchenden Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß in meiner Restauration täglich die

**Venetianer Gesangstruppe,**  
bestehend aus 3 Damen, 5 Herren und 1 Knaben konzertieren. Gleichzeitig erlaube ich mir, das B. T. Publikum auf mein Millenniums-Souper für 5 Personen 4 fl. und Potpourri für 2 Personen 2 fl. höflich aufmerksam zu machen. Aufmerksamste Bedienung. Solide Preise. Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll  
**Sturm Gyula József.**

## Gasthaus.

Ich beehre mich einem p. t. Publikum zur gefl. Kenntnis zu bringen, daß ich das Gasthaus, Hof- und Gartenlokalität

**VII., Königsgasse Nr. 89**

übernommen habe und dasselbe fortführe.  
Für vorzügliche Küche und Getränke, Naturweine, so auch Dreher'sches Märzenbier bei solider Damenbedienung ist bestens geeignet. Konzert der beliebten Salon-Kapelle Wiczi Burger. Um zahlreichen Zuspruch bittet  
hochachtungsvoll

**Karl Meisinger,**  
Gastwirth.

## Porzellan u. Majolika

mit kleinen Fabrikationsfehlern zu tief herabgesetzten Preisen nur bei

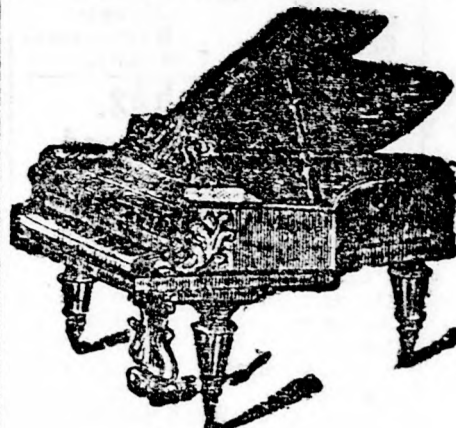
## FISCHER EMIL,

kais. und königl. Hoflieferant,

Porzellan-, Majolika- und Glas-Waarenhaus  
Budapest, IV., Wienergasse 3.

Unstretter Preisconrant franko.

## Die besten Klaviere der Welt



in fachmännisch sorgfältiger Auswahl, so auch eigene Fabrikate, darunter stets gut erhaltene überspielte, Alles mit fünfjähriger schriftlicher Garantie, derzeit am ganzen Budapester Plane am solidesten anzuschaffen im **Musikclavier-salon**

## Keresztély

Budapest, Waitznerboulevard 21 (Industriehof). Stimmungen und Reparaturen billig und gewissenhaft.

## Täglich frischer Anstich

von Original Münchener

## PSCHORRBRAU.

Hochachtungsvoll

**Johann Psihal,**

Restaurateur, Waitznerstrasse 19.

## Zur Schul-Saison.

Knabenkleider u. Leibwäsche, Mädchenkleider u. Leibwäsche, Strümpfe, Bettwäsche, Handtücher, Tischzeuge etc. billigst bei

## Armin Csáky,

Budapest,

VI. Bezirk, Andrásystrasse Nr. 57.

Establiert seit 1870.

Preisconrante gratis.

## Partiewaaren.

Nouveautés in

Seiden-, Sammt- u. Wollstoffen

Bänder, Spitzen und alle übrigen Zugehöre am besten und billigsten bei

**Wolf Lipót,** Deákgyasse Nr. 15, im Hofe.

## Kundmachung.

In dem Bethause der Gebrüder Klopfer,

## Podmaniczky-utca 14

werden Vormerkungen zu **תענית** für Kom-Ripur täglich von 8 Uhr Früh bis 9 Uhr Abends entgegengenommen. Gleichzeitig können auch Herren u. Frauensitze gem. eihet werden.  
NB. Beim Eintritt wird um Vorweisung der Karten ersucht.

## Behördlich bewilligter Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Auflassung meines Geschäftes verkaufe ich meine

Juwelen, Gold- und Silberwaaren und Taschenuhren zum Selbstkostenpreis aus.

## Ellinger Albert,

Budapest, Elisabethplatz Nr. 17.  
Auf jedem Stück ist der fixe Preis ersichtlich.

# Eladó majorság nagyszerűen berendezett tejgazdasággal.

Selmeczbányán, a vasuti állomás tözsomszedságában eladó egy majorság, melyhez tartozik 100 hold I. osztályu szántó és rét; a majorságban uri lak is van, hat szobával, konyha és éléskamrával, cselédlakással, nagy magtárral, tejhűtésre használható jéghideg, alkalmas pinczével: a majorsághoz tartozik egy nagy juhakol, egy nagy pajta, 60 drb szarvasmarhára berendezett vasgerendázat-istálló, külön hat lóra való loistálló, sertésólok, vassodronnyal bekerített, tenyésztésre kitünően alkalmas baromfi-ólok, a tágas udvar közepén forrásvíz; a majorságban vízvezeték van berendezve igen jó ivóvízzel. Ezen felül hozzátartozik egy a legjobb rendben tartott zöldséges és virágos kert, egy nyári lak, melyben hideg és meleg márványfürdő van zuhannyal, a víz melegítésére szükséges katalanokkal és hozzátartozókkal. Ezen kívül egy berendezett szeszégető, egy munkás-lakóház is e birtokhoz tartozik.

A majorság Selmeczbánya belvárostól 10 percznyi távolságban fekszik és a tehenészet, meg tejgazdaság üzésére kitünően van berendezve és felette alkalmas.

Jelenleg is naponként több mint 200 liter tej adatik el. Literje 8-10 krjával és e tej nagyon keresett. Ezen birtok a felsoroltakkal együtt 36.000 frtért eladó.

Ugyanitt eladók importált pinzsgaui tiszta fejtehenek, üszök, bikák, cséplő- és vetőgépek, Trieor hintók, szekerek, rosták stb. stb.

Aki a megkívántató tőkével bir és különösen tejgazdasággal foglalkozni kíván, az gyümölcsözöbben pénzt el nem helyezett, mintha ezen birtokot megveszi, mely a tejgazdasággal együtt évenként jó és kellő vezetés mellett legalább 8000 forintot jövedelmez, annál is inkább, mert Selmeczbányán a lakosság arányához képest igen kevesen foglalkoznak behatóbban racionális tejgazdasággal.

A jelenlegi tulajdonos is ezzel foglalkozik és e célra e gazdaságot minden megkívánt eszközzel felszerelte és azt berendezte, de családi körülményei miatt kívánja eladni.

Teljes bővebbi értesítést ad **Ertl Vilmos** tulajdonos Selmeczbányán.



## 'Reform' Goldin-Remontoir-Taschenuhr

übertrefft alles Tagewerkene. Feinst repassirte Präzisions-Uhrwerke. Jährige schriftl. Garantie für richtigen Gang. Neueste Konstruktion. Reparaturen ganz ausgeschrieben. Gehäuse mit 3 Man. ein prachtvoll gestaltet aus edlem Gold. Bleibt auch nach 20 Jahren so wie erstes Gold. Preis nur fl. 6 inklusive Repassage und Bedienung. Dazu passende edle Golduhrketten, neueste Fasong, per St. fl. 1.50 liefert gegen Nachnahme das Central-Depot.

**Alfred Fischer,**  
Wien, I., Adlergasse 12.

## Lizitation Kundmachung.

Die Gemeinde-Vorsteherung in **Albertfalva** gibt bekannt, daß das Haus in Albertfalva unter Grundbuchszahl 22, Parzellen Nr. 25-26, Haus-Nr. 12 mit dem dazughörigen 1029 □ Klafter Grund, zugleich der im Budapester Grundbuch Zahl 1279 aufgenommene 796 □ Klafter Feldgrund am 1. Oktober 1896 im Gemeindehaus Vormittags 10 Uhr freiwillig verlißiert wird. Nähere Einsicht liegt im Gemeindehaus auf.

Die Vorsteherung.

## Schering's Condurango-Wein

findet in neuerer Zeit bei chronischen Magenleiden, Magenkatarrh (Magenkrampf) als Linderungsmittel weitgehende Anwendung.

## Schering's Pepsin-Essenz

nach Vorschrift vom Geh. Rath Prof. Dr. D. Siebreich befehtigt binnen kurzer Zeit Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverstopfung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen und Mädchen zu empfehlen, die in Folge Mangelnahrung, Stomatitis und ähnlicher Zustände an nervöser Magenschwäche leiden.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N. Niederlage in Oesterreich-Ungarn in den meisten Apotheken und Droguenhandlungen.

## Zur Beachtung!

## Jeder Ausstellungsbesucher besichtige mein Riesen-Schuhwaarenlager

wo in großer Auswahl zu bekommen sind **Filz-Winter-Stiefel** mit Lederbeleg, wie am Bild zu sehen, 3fach Doppelsohlen, mit Filz gefüttert fl. 5, dieselben mit Sammet gefüttert fl. 6. Ferner Galina-Stiefel, bis zu den Knien Lederbeleg, aus einem Stück, ganz wasserdicht fl. 7. Provinzbestellungen werden besser besorgt, als selbst gewählt. Nichtpassendes wird umgetauscht oder das Geld retourgegeben. Preisourante mit mehreren 100 Abbildungen versende gratis und franko.

**David Agulár**

Budapest,

Deákplatz 6.



## In dem Gelegenheitsstempel V., Bährorygasse 20

(gewesene Wollgasse),

welcher nicht nur licht, luftig und komfort, sondern auch mit vorzüglichen Vorbetern versehen ist, sind für den bevorstehenden

יום כפרים

vom 13. d. M. täglich Männer- und Frauensitze daselbst billig zu haben.



## Meidinger Ofenfabrik

J. & H. Ehrlich

Budapest und Wien.

Budapester Fabrik u. Komptoir:

**IX., Lónyaygasse Nr. 17.**

Meidinger Füll-, Regulir- u. Ventilations-Ofen, Kasernen-Ofen, Patent Siemens-Gehlich, Meidinger Caloriferes zur Beheizung von zwei und mehreren Zimmern, Central-Luftheizungen und Ventilations-Gitter.

In der

## Janits Irma'schen

vom hohen Ministerium bewilligten

## Mädchen-Lehr- und Erziehungs-Anstalt

begann das 26. Schuljahr am 1. September l. J.

Einschreibungen finden täglich statt.

**Budapest, VII., Rózsa-utca 20.**

Vom Erfinder Herrn Prof. Dr. Meidinger auschl. autorisirte Fabrik für Meidinger-Ofen

**H. Heim, Budapest u. Wien,**

k. u. k. Hoflieferant.

Unsere rühmlichst bekannten k. u. k. auschl. priv.



sind echt nur von unserer Filiale

in **Budapest, Thonethof,**

zu beziehen. Wir empfehlen ferner unsere

**„Hestia“**, Regulir-, Füll- und Ventilations-Ofen mit Doppelmantel.

**Kamine**, rauchverzehrend, mit sichtbarem Feuer.

Central-Luftheizungen für ganze Gebäude.

Trockenanlagen für gewerbliche u. landwirtschaftliche Zwecke. — Prospekte und Preislisten gratis und franko.

Ich verpfeche keine

## 500 Dukaten,

gebe dieselben auch nicht, wie es Andere annehmen! Dagegen behaupte ich bestimmt, daß der Gebrauch des

**J. L. Müller'schen**

## Salicyl-Mundwassers und Zahnpulvers

jeden Zahnschmerz beseitigt, die Fäulniß der Zähne unbedingt verhindert und den unangenehmen Geruch des Mundes bedingungslos beseitigt. Preis per Flacon 40 kr., 80 kr., größere Flasche fl. 1.60 und fl. 3.

## Das J. L. Müller'sche Salicyl-Zahnpulver

mit dem Salicylwasser gebraucht, macht nicht nur die Zähne blendend weiß, sondern verhindert auch die Fortpflanzungen der Zahnkrankheit. Preis per Schachtel 60 kr. und 1 fl. 20 kr.

## Die J. L. Müller'sche Salicyl-Zahnpasta

kostet per Stück 35 kr. Dieselbe Wirkung wie das Zahnpulver.

Alle angeführten Präparate werden nach ärztlicher Anordnung verfertigt. Dieselben sind erhältlich bei

## J. L. Müller,

k. u. k. Hof-Parfumerie u. Toiletteseife-Fabrikant  
**Budapest, Kronprinzgasse Nr. 2,**  
„zur Blumenkönigin“.

## Prachtvolles Herrschaftsgut zu verkaufen.

In der Konkursangelegenheit der Verlassenschaft weil. Fürst Julius Odescalchi's wird das zur Konkursmasse gehörige, im Somogyer Komitat (Ungarn), eine halbe Stunde von Szigetvár gelegene

## Herrschaftsgut in Apáti

am 19. Oktober 1896, Nachmittags 4 Uhr, im Offertwege aus freier Hand verkauft. Das Gut, eines der schönsten Latifundien des Landes, liegt in den benachbarten Ortschaften Apáti und Vészló, Ausdehnung 2504 Joch 76 □ Klafter à 1200 □ Klafter (1891 Joch 786 □ Klafter Acker, 264 Joch 871 □ Klafter Wald u. s. w.), mit Herrschaftshaus und Gebäuden, ausgezeichnetem Boden, trägt sehr viel, schöne Gegend, Werth nach gerichtlicher Schätzung 543,055 fl. 2 kr. Die Offertverhandlung wird in der Kanzlei des gezeigten Makelurators (Budapest, 8. Bez., Josephsting Nr. 21) abgehalten und die Reflektanten haben 5% des Schätzwertes, das ist 27.152 Gulden 75 kr. beim Makeluratur als Neugeld niederzulegen. Die auf das Gut bezüglichen näheren Daten, die Bedingungen der Offertverhandlung (mit vertheilten Zahlungsbedingungen, 365,000 fl. Hypothekenschuld kann auf dem Gute belassen und in den Kaufschilling eingerechnet werden), die Beschreibung des Gutes, das Schätzungs-Protokoll, der Pachtvertrag mit dem jetzigen Pächter und die Skizze des Gutes können bei dem Makeluratur, sowie in dem Gemeindehause in Apáti eingesehen werden und auf Wunsch übergibt der Makeluratur oder sendet per Post ein Exemplar dieser Urkunden den Reflektanten ein. Das bestehende Pachtverhältnis kann nach Belieben des Käufers aufgelöst oder bis 30. September 1900 aufrecht erhalten werden. An Ort und Stelle erteilt der Gutsinspektor Gerhardt Szeghó (Wohnung Bukta-Hatvan bei Apáti) Auskunft. Budapest, den 25. August 1896.

**Dr. Nagy Dezsó,** Advokat, Makeluratur.

## Reiseführer für Arbeitssuchende und Auswanderer

von Ungarn über Rotterdam nach Amerika mittelst der

## Niederländisch-Amerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft

Dieses Büchlein gibt auf 74 kleinen Seiten Auskunft über Reisekosten, gesetzliche Aus- und Einwanderungs-Bestimmungen, Freikarten, Reiseausrüstung, Gepäckbestimmungen, Vermeidung von Gefahren auf der Reise, Verpflegung auf der Eisenbahnfahrt u. auf den Dampfschiffen und ist vom Wiener Bureau der Gesellschaft Wien, IV., Weyringergasse 7a, unentgeltlich zu beziehen

## Josef Nentwich

in

**Braunau (Böhmen)**

liefert billigst bei größter

Dauerhaftigkeit

**Brettchen-Jalousien**

und

**Kolzrouleaux.**

Mustergemäße und prompte

Bedienung.

Agenten gesucht. Wiederverkäufern entsprechende

Abatt.

## Das Buch über die Ehe

von Dr. Retau, mit 58 Abbildungen. Preis 1 fl. „Ueber das Geschlechtsleben der Menschen“ von Dr. G. Freytag, Preis 1 fl. Beide Werke zusammen fl. 1.75. Berlin, W., Engel, Berlin, W., 9

## Erste Bureaukraft,

perfekter deutscher, ungar.

franz., englisch Korrespondent;

bilanzfähiger Buchhalter, sucht Stelle oder

Prachmittagsbeschäftigung.

Gesl. Anträge unter „B. 68“ an die Exp. erbeten.

55212

# 25jähriges Jubiläum des Berliner Tageblatt

Mit berechtigter Genugthuung sieht das „Berliner Tageblatt“ auf die 25 Jahre seines Bestehens zurück. Inausgesetzt bemüht, in allen seinen Theilen seinen Lesern das Beste zu bieten, hat das „Berliner Tageblatt“ in dem so reich bewegten ersten Vierteljahrhundert des neuen deutschen Reiches stets in erster Reihe gestanden, wo es galt, die Güter der bürgerlichen Freiheit und des kulturellen Fortschrittes zu verteidigen. Der politische und Handelsseite nicht minder als der literarische, künstlerische und technologische Theil haben eine gleich sorgfältige Pflege und stetig fortschreitende Ausgestaltung gefunden. So ist es dem „B. T.“ gelungen, weit über die Grenzen des Reiches hinaus als repräsentatives Organ der öffentlichen Meinung Deutschlands sich Ansehen und Verbreitung zu verschaffen. Der Verlag des Berliner Tageblatts sieht sich deshalb veranlaßt, seinen Abonnenten als äußeres Zeichen seiner dankbaren Gesinnung eine **Jubiläumsgabe** zu verehren, von welcher wohl annehmen ist, daß sie — weil zeitgemäß — allen Lesern Freude bereiten wird. Es wurde zu diesem Zwecke eine

Dezember 1896 oder Januar 1897 erbeten werden **franko ins Haus** geliefert. Die Versendung der Karte erfolgt im Laufe des **Januar 1897.**

Der Verlag glaubt den 25. Jahrgang des „Berliner Tageblatt“ in seinem Feuilleton nicht würdiger abschließen zu können, als durch Veröffentlichung des neuesten Wertes von

## Adolf Wilbrandt „Säufelndes Gift“.

Dieser fesselnde Roman des als Erzähler besonders geschätzten Dichters bietet interessante Einblicke in das Leben und Treiben der höheren und einflussreichen Gesellschaftskreise Wiens und wird als ein Spiegelbild der Wirklichkeit unzweifelhaft berechtigtes Aufsehen erregen. — Außer diesem Werke erscheint noch ein spannender Roman von **E. Vely**, „**Gelbfieber**“ betitelt, dessen Stoff dem Berliner Leben der Gegenwart entnommen ist und sicherlich ungetheilten Beifall finden wird.

## Die Reiseberichte von Eugen Wolf,

dessen Korrespondenzen aus dem Inneren Afrikas und Madagaskars in Folge ihrer Originalität und ihrer praktischen Bedeutung das regste Interesse bei allen Lesern des „B. T.“ hervorgerufen haben, werden im nächsten Quartal eine Fortsetzung finden. Diesmal hat der betannte hühne Fortschrittsreisende ein Gebiet im fernem Osten gewählt, dessen Inneres bisher von Europäern noch wenig bereist worden ist und das unseren politischen und Handels-Interessen immer näher rückt. Diese Artikel erscheinen ausschließlich im „B. T.“

## neue Wandkarte von Europa

im Format 180 Cm. Breite, 110 Cm. Höhe gewählt, welche hierfür eigens gezeichnet und in einer der ersten kartographischen Anstalten in 3 Farben hergestellt wird. Diefelbe ist bis auf die allernueste Zeit bearbeitet und widmet besonders den Verkehrsverhältnissen der Gegenwart die eingehendste Berücksichtigung. Die Karte wird, fertig zum Aufhängen mit Stäben montirt,

**vollkommen kostenfrei!!**

gegen Einwendung der beiden Abonnementsquittungen des IV. Quartals 1896 und des I. Quartals 1897 (welche zusammen im

Das wöchentlich 13mal (Morgens und Abends) erscheinende „Berliner Tageblatt“ kostet einschließlich seiner 5 werthvollen Beiläuter: „**ULK**“, „**Deutsche Lesehalle**“, „**Der Zeitgeist**“, „**Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft**“ und der „**Technischen Rundschau**“ pro Quartal nur 4 fl. 14 kr. — Probenummern gratis und franko.



### M. Ditrichstein Reinigungs-Unternehmen

reinigt gründlich prompt und brillant ganze Wohnungen sowie Geschäftskale, ebenso wird das Einlassen und Lackiren von Fußböden solid durchgeführt Fensterputzen im Abonnement äußerst billig und prompt, nur durch verlässliche Arbeiter. Wangen, Ruffen, Schwaben und Motten werden gründlich verilgt. Telefon 1156. Seit 15. August befindet sich die Unternehmung in meinem Haus

VII., Nyar-utca 34/b.



Unverwüsthche präparirte Natur-Palmen

**schönster Zimmerschmuck**  
in allen Größen von 2 fl. aufwärts. Reichste Auswahl bei

**RIEGER MÖR,**  
Kunstblumenhandlung,  
IV., Szervita-tér 5. szám.  
Auf Verlangen Abbildungen.

**Wiener Glühkörper,**  
als die besten allgemein anerkannt,  
liefert nur an Engros-Abnehmer in jedem Posten in stets gleichmässiger verlässlicher Prima-Qualität  
zu den billigsten Preisen  
das chem.-techn. Laboratorium E. SKRIWAN,  
WIEN, IX., Glasergasse Nr. 4.  
Lieferant der ersten österr. Gasglühlicht-Fabriken.  
Sämmtliche Apparate, Brenner etc. zu Original-Fabrikspreisen.

**Wichtig für Bürstenmacher**  
**Obersteierische Borsten**  
bekanntlich beste Qualität, und zwar:  
Seitenhaare, aufgestossen á . . . . fl. 1.30  
Kalkborsten „ á . . . . fl. 1.25  
Pech-Rückenborsten, aufgestossen á . . . fl. 2.40  
Helle „ unaufgestossen á fl. 5.90—6.25  
iefert per Kilo ab hier gegen Nachnahme die  
**Borsten Putzanstalt des**  
**JOSEPH KRAWAGNA**  
in Bruck a. M. (Obersteier).

Durch Se. Majestät den König im August 1893 privilegiert  
**!Sensationelle Erfindung!**  
**Partos'sche hygienische umstellbare Bruchbänder**  
für Herren und Damen.



Dieses 1892 neu erfundene Bruchband wurde nicht für von allen in- u. ausländ. Professoren u. ärztl. Kavazitäten, sondern auch durch die Sanitätsräthe der hohen ung. u. österr. Regierungen unter den bisherigen als das Beste anerkannt, weshalb auch im Monate August 1893 das k. u. k. kaiserliche Patentamt dasselbe als Erfindung anerkannt wurde.

Seit dem kuzen Bestande sind mehr als 6000 Stück in Verwendung und wer einmal diese benutzt, wird nie mehr ein anderes benötigen. Durch einen leisen Druck kann dasselbe in mehr als 1000 Formen geändert werden, wodurch das Bruchband, das die gleiche Wirkung auf die Größe und Art des Bruches mit Erfolg bewirkt werden kann. Nichtbenutzendes wird bereitwillig umgetauscht.  
Preise: einseitig fl. 7 bis fl. 10, doppelt fl. 12 bis fl. 15  
Mit Partos'scher Sicherheitsvorrichtung versehen: Gummizuchbänder einseitig fl. 6 bis fl. 10, doppelt fl. 10 bis fl. 16, für Kinder die Hälfte. Ferner großes Lager in Suspensionen, Bauchgurten, Gummistrümpfen, sowie in allen Krankenpflege-Artikeln. Spezialitäten, Herzniederlage der Firma Verguffon u. Comp. per Duzend fl. 3, 4, 5, 6 und 8. Damschämme fl. 4, 5. Polyporus fl. 2 bis fl. 2.50. Gedächtnisgürtel

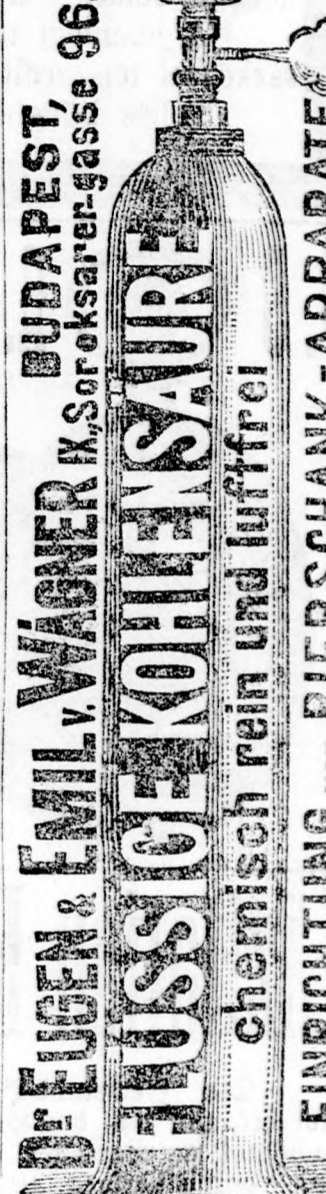
**PARTOS BELA,** Bandagist und orthopäd. Artikel-Erzeuger  
Budapest, IV., Museum-körut 17.

## Eine Thatsache.



Es ist allgemein anerkannt, dass die heutige Damenwelt dem täglichen Gebrauch der Pasta Pompadour eine vorzuziehende Hautfarbe und jenen matten u. aristokratischen Teint verdankt, welche das Kennzeichen der wahren Schönheit bilden. Eine stets reine, nie rissige od. aufgesprungene Haut, Gesicht und Hände frei von Runzeln, Blasen, Frost- und Hitzflecken, alle diese Vorzüge werden stets erzielt, wenn man für seine Toilette die echte Pasta Pompadour, den **Poud e Pompadour** und die **Seife Rix** adoptirt hat. — Diese hygienischen Parfümerie-Artikel werden häufig von den Aerzten empfohlen. Um Nachahmungen zu vermeiden, versichere man sich, dass jeder Flacon auch wirklich die Unterschrift **Rix, Wien, II., Praterstrasse 16, Rix-Hof,** trägt.

**Dr. Eugen & Emil Wagner** BUDAPEST, K. Soroksarer-gasse 96.  
**FLUSSIGES KOHLENSAURE**  
chemisch rein und luftfrei  
EINRICHTUNG von BIER-SCHANK-APPARATE.



**Paál Gergely, Tischlermeister,**  
erzeugt Bau-, Borial-, Ge- wölbeinrichtungen u. Möbel in jedem Stil, empfiehlt sein reichhaltiges Lager, sowie Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer und Salzeinrichtungen in jedem Stil zu jedem annehmbaren billigen Preise, Ferner ist ein fertiges Portal sammt Aufstellung sehr billig zu verkaufen. Dalmogasse Nr. 13.

(Eingefendet.)  
Denen, die eine schnelle, radikale, sichere Heilung suchen, ohne Berührung, wird der ausgezeichnete Spezialist bestens empfohlen.  
**Dr. ANTON GARAI,**  
Dr. h. Medizin, Chirurgie, Geburtshilfe und Augenheilkunde, emeritirter k. k. Universitäts-Professor, heilt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle  
**Geheimen Krankheiten,**  
sowie neu entdeckte, als auch alte Gonorrhöen, Blasen- u. Nierenleiden, alle Folgen der Selbstvergiftung.  
**Manusschwäche,** Blut- u. Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten.  
**Ordnation** täglich von 10 bis 4 und von 7-8 Uhr Abends.  
Wohnung: Budapest, 4. Bezirk, Schlingengasse (Kisgyörgy-utca) Nr. 12. 2. Stock. (Kisgyörgy-utca) Nr. 12. 2. Stock. Honorare werden mit der größten Pünktlichkeit beantwortet und Medicamente bezogen.

**Ausschreibung von Immobilien.**

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

Haus des Ignaz Bentum, Theresienring Nr. 31, auf Vertha Zimmermann und Geschwister um 231,000 fl.; Haus und Liegenschaft der Adolf Spiegel und Frau, Stephansstraße Nr. 32, auf Stephan Lory um 122,000 fl.; Haus der Leopoldine Grettler, Lechner und Interessenten, Waisnergasse Nr. 7, auf Frau Anton Hoppel und Interessenten um 110,000 fl. ... (Text continues with numerous property listings and their values)

**Gerichtshalle.**

**Budapest, 12. September.** (Zerstückung geworden.) Der 1848er Honvédoffizier Michael Lámar war eine der markantesten Gestalten in dem noch in lebhafter Erinnerung stehenden Gajdagh'schen Mordprozeß, der Monate hindurch die Lokalpresse beschäftigte. Der Umstand, daß sein Vater unter der Anklage des Mordes vor Gericht gestellt wurde, veranlaßte den Sohn Lámar's, seinen Namen in Lörök umzuändern. Doch erst Monate später gelang es ihm, beim Landes-Musterkeller als Buchhalter eine Anstellung zu erhalten. Dennoch wurde er von der Gesellschaft gemieden und aus Kummer darüber ergab er sich einem leichtsinnigen Lebenswandel. Dies dauerte Jahr und Tag, bis man vernahm, daß Lörök vom Landes-Musterkeller plötzlich entlassen worden sei, weil er 6000 fl. defraudiert habe. Auch das Strafgericht meinte sich in die Sache, das aber trotz gravirender Verdachtsgründe Lörök freisprach, weil bei der mangelhaften Ordnung, die bei der Verwaltung des Musterkellers damals herrschte, es nicht feststellbar war, wer für das Manko verantwortlich gemacht werden könne. Lörök wurde von der Anklage freigesprochen, doch am nächsten Tage schon brachte man ihn wegen Geistesverrückung ins Irrenhaus. Heute hat die k. n. T. o. l. ohne sich in das Meritum dieses Strafprozesses einzulassen, die Einstellung des weiteren Strafverfahrens verfügt, weil ihr die Meldung zugekommen war, daß Lörök inzwischen in Wien gestorben sei.

**Wohlfühlige Ausstellungskarten.** Im März i. J. erschien der Handlungspraktikant Arthur Reiner bei dem Kaufmann Moriz Boros und machte sich erbötig, diesem und seinen Bekannten Ausstellungskarten für die ganze Saison zu 6 Gulden zu verschaffen, was ihm ein Leichtes sei, da sein Bruder Redakteur eines Blattes sei und als solcher um diesen Vorzugspreis wohlfühlige Ausstellungskarten erhalten könne. Boros leuchtete dies ein und er bestellte bei Reiner, dem er sofort 72 fl. übergab, zwölf Karten. Der Kaufmann Alexander Fischer überhandigte Reiner für denselben Zweck 84 Gulden ein, und auch seinem Chef Julius Szalay entlockte der unternehmungslustige Handlungsbesitzer 6 Gulden mit der Zusage, er werde ihm eine billigere Abonnementskarte für die Ausstellung verschaffen. Reiner dachte gar nicht daran,

seiner Zusage zu entsprechen, und verjübelte die zu seinen Händen erlegten Beträge. Die gezeigten Kaufleute erstatteten gegen Reiner die Kriminalanzeige, doch sah sich der k. n. Gerichtshof (Vorsitzender Erdögh) veranlaßt, den Angeklagten freizusprechen. Motiviert wurde dieses Urtheil mit dem Hinweis darauf, daß Reiner einfach gelogen habe, als er erklärte, für 6 Gulden Ausstellungskarten verschaffen zu können, die doch — wie es in Annoncen bekanntgegeben war — 20 Gulden kosten. Eine Lüge allein bilde keinen Betrug, das Kriterium des Betrugs aber: die listige Vorpiegelung, vermisse man in der Handlung des Angeklagten. Die Staatsanwaltschaft appellirte gegen dieses Urtheil.

**(Eine Autehandlung in der Ausstellung.)** Drei Herren erschienen heute beim Hauptthore der Ausstellung und verlangten Einlaß — ohne Entreekarten. Selbstverständlich wurde den Herren der Eintritt verweigert und die Wächter blieben bei dieser Weigerung auch dann, als einer der Herren einen Gerichtsbescheid vorzeigte und erklärte, er müsse in der Maschinenhalle eine Prüfung vornehmen. Die Mitglieder der Gerichtskommission und der im Interesse der kaiserlichen Partei intervenirende Anwalt mußten Ausstellungsbesitzer lösen und sich bei der Ausstellungsdirection melden, welche angeht, daß die Autehandlung vollzogen werde. Jetzt erst konnte die Gerichtskommission in der Maschinenhalle erscheinen, wo sie zu Gunsten des Wiener Fabrikanten Ernst Dania eine große Thurmuhrenherstellungsbefehlagnahme, was nicht geringes Aufsehen erregte. Die Thurmuhren verließ bis zum Schluß der Ausstellung an Ort und Stelle.

**Chaufgebote in den hauptst. Staudesämtern.**

Nachfolgend verzeichnen wir die authentische Liste der in der jüngsten Woche — vom 6. September bis inkl. 12. September — in den drei Civilmatrikelbezirken der Hauptstadt erfolgten Chaufgebote:

**I. Matrikelbezirk.**

- David Gutmann, isr., mit Leonore Friedmann, isr.; Karl Komocsaq, r. k., mit Amalie Berner, r. k.; Michael Rrsmar, r. k., mit Marie Krávy, r. k.; Karl Knapi, r. k., mit Louise Szitán, r. k.; Anton Schvedlich, r. k., mit Verona Klocz, r. k.; Armin Blumenfeld, isr., mit Ilona Neumann, isr. (Bartany); Adam Paul, r. k., mit Rosa Mergl, r. k. (Tancsova); Gustav Zattalik, ev. A. R., mit Eva Gerstenbrein, r. k.; Karl Oberländer, ev. A. R., mit Helene Agostin, r. k.; Franz Gemmel, r. k., mit Elisabeth Wiska, r. k.; Ludwig Lapina, r. k., mit Sophie Veres, ev. ref. (Sziget-Szt. Miklós); Ignaz Loh, r. k., mit Anna Székér, r. k. (Bajna); Dr. Paul Erdély, ev. ref., mit Wilma Bibó, ev. ref. (Kis-Kunhalás); Stephan Votár, r. k., mit Malvine Bobó, r. k. (Nagy-Bajom); Radislaus Surányi, r. k., mit Marie Dobonka, r. k.; Johann Rep. Wörtsching, r. k., mit Hermine Wiederemann, r. k.; Andor Pradik, gr. k., mit Veronika Liptay, r. k.; Joseph Calderoni, r. k., mit Lucretia Malaty, gr. k.; Geza Kiss, r. k., mit Marie Heidrich, r. k.; Geza Amtmann, r. k., mit Marie Grefenak, r. k.; Hugo Kamberger, isr., mit Katharine Weber, isr.; Alexander Pap jun., ev. ref., mit Julie Hóresóki, ev. ref. (Dunapataj); Ignaz Lang, isr., mit Julie Klein, isr. (Waiken); Samu Klein, isr., mit Regine Stern, isr.; Joseph Va, r. k., mit Magdalene Dittrich, r. k.; Johann Hgner, r. k., mit Anna Szabó, r. k.; Stephan Bai, ev. ref., mit Julie Baji, ev. ref.; Alex. Gombif, r. k., mit Elisabeth Szulak, ev. ref.; Joseph Piroz, r. k., mit Sophie Balintás, r. k.; Peter Gillich, r. k., mit Julie Vrugát, r. k. (Wejz-Rassony); Paul Schuster, r. k., mit Anna Hill, r. k.; Karl Daroczi, r. k., mit Estella Tanács, r. k.; Victor Brenner, r. k., mit Wilhelmine Bodó, ev. ref.

**II. Matrikelbezirk.**

- Stephan Lipold, r. k., mit Marie Hof, r. k.; Johann Janó, r. k., mit Gisella Hutos, r. k.; Heinrich Grob, isr., mit Stefanne Richter, isr.; David Jung, isr., mit Marie Keitner, isr.; Dr. Wilhelm Fried, isr., mit Margarethe Kramer, isr.; Paul Stanek, ev. A. R., mit Witwe Janka Bucher, r. k.; Moriz Kas, isr., mit Betti Weib, isr.; Arnold Weinstein, isr., mit Regine Schermann, isr.; Franz Mendl, r. k., mit Emilie Weller, r. k.; Johann Buzel, r. k., mit Josephine Zmuda, r. k.; Andreas Forray, r. k., mit Anna Csapka, r. k.; Alois Jury, r. k., mit Marie Bauer, ev. A. R.; Alois Nathstok, r. k., mit Rosalie Bafas, r. k. (Kis-Kun-Felgyháza); Michael Hamos, r. k., mit Elisabeth Kerepesi, r. k. (Busta Monerlov); Dr. Edmund Monkspar, r. k., mit Gisella Szentpéter, r. k. (Bonyhá); Victor Bapp, gr. k., mit Helene Benter, gr. k. (Szigér); Eugen Szendrei, isr., mit Irma Reinhard, isr. (Gyöngyös); Béla Nagy, r. k., mit Rosalie Deák, r. k. (Szolnok); Johann Schlesinger, ev. A. R., mit Regine Clemens, ev. A. R. (Békterze); Stephan Kiss, r. k., mit Therese Menyho, r. k.; David Schwarz, isr., mit Cäcilie Oblatt, isr.; Samuel Löwinger, isr., mit Gisella Ginner, isr.; Adolf Rosner, isr., mit Johanna Firch, isr.; Béla Perényi, r. k., mit Helene Neufeld, r. k.; Gustav Bohus, ev. A. R., mit Witwe Amalie Hansel, ev. A. R.; Anton Komichall, r. k., mit Esther Apostol, ev. ref.; David Goldschmid, isr., mit Johanna Pollak, isr.; Philipp Schiller, isr., mit Julie Mohr, isr.; Heinrich Salter, isr., mit Josephine Volk, isr.; Stephan Melzer, r. k., mit Witwe Irene Mikulka, r. k.; Julius Szintal, ev. ref., mit Marie Szalay, ev. ref.;

**III. Matrikelbezirk.**

- Franz Szadányi, r. k., mit Julie Hista, r. k.; Anton Harlach, r. k., mit Etel Adamicza, r. k.; Stephan Zimmermann, r. k., mit Katharine Stred, r. k.; Franz Stann, r. k., mit Therese Prividger, r. k.; Joseph Valencsik, r. k., mit Julie Blafel, r. k.; Ernst Erl, ev. A. R., mit Klara Steinmetz, r. k.; Georg Szente, r. k., mit Marie Batsar, r. k.; Siegmund Pleier, isr., mit Helene Berger, isr. (Höbmezvárfalva); Andreas Szovay, r. k., mit Amalie Bartos, r. k.; Ernst Wittula, r. k., mit Witwe Marie Grob, r. k.; Michael Györgyi, r. k., mit Witwe Emilie Viki, r. k.; Gabriel Bafary, r. k., mit Augustine Csipka, r. k.; Alois Zellinger, r. k., mit Marie Rukter, r. k. (Drokvár); Franz Kompach, r. k., mit Rosalie Koedver, r. k.; Stephan Schmidt, r. k., mit Gisella Galbavy, r. k.; Joseph Kenczes, r. k., mit Marie Stauer, r. k.; Stephan Dabada, r. k., mit Therese Manka, r. k.; Ignaz Burzotcs, r. k., mit Therese Kovács, r. k. (Csákvár).

**Handelsüberblick der Woche.**

**Budapest, 12. September.** Der Verlauf des Geschäftes ist im Allgemeinen ein befriedigender und der lebhafteste Verkehr in Cerealien macht sich allenthalben in wohlthuernder Weise geltend. Die Lage des Geldmarktes ist eine verhältnismäßig günstige, dieselbe ist viel besser als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Nichtsdestoweniger ist der Geldstand durchaus nicht flüchtig und der niedrigste Satz für Kommerzwechsel ist 4 1/2 Prozent.

Das Wetter hat eine günstige Wendung genommen insofern, als sich die für die Hackfrüchte und insbesondere für die Reife der Weinbeeren nötige Wärme eingestellt hat und in den Regengüssen, welche insbesondere bei den Kartoffeln Fäulnis verursachten, Stillstand eingetreten ist. Der Wasserstand der Flüsse ist ein für die Schifffahrt günstiger.

**Getreidegeschäft.** Der Verkehr ist ein sehr lebhafter und die Zufuhren sind besonders stark. Leider macht sich der Wagonmangel immer mehr fühlbar, wodurch sowohl dem Kaufmannstand als auch den Produzenten großer Schaden zugefügt wird. Die bevorstehenden Manöver in Ungarn lassen leider befürchten, daß durch die Inanspruchnahme von Waggons für die Militärverwaltung dieser Uebelstand nur noch verschärft werden wird. Was den Verkehr in Weizen anbelangt, so war das Geschäft in Folge der jüdischen Feiertage bloß auf vier Tage beschränkt. Die Mühlen bethätigten fortgesetzt sehr gute Kaufkraft und in Folge dessen weist derselbe eine Steigerung von circa 20 fr. aus. Der Weizenmarkt ist, insofern die minder feinen Sorten in Frage kommen, anhaltend höchst befriedigend, sowie überhaupt der geamte Getreideverkehr an Lebhaftigkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Auch in Termen ist in demselben Verhältnis wie bei effektiver Waare eine Steigerung eingetreten, die zu meist auf Deckungen, theilweise aber auch auf Meinungskäufe zurückzuführen ist. Im Ausland macht sich überall bessere Stimmung geltend, nachdem die Weltvorräthe in steter Abnahme begriffen sind und es sich immer mehr zeigt, daß die vorjährige Ernte nur in manchen Ländern erreicht und in äußerst geringen Gebieten übertroffen worden ist.

Roggen war die ganze Woche über nur mäßig offerirt, die Nachfrage sowohl für den Konsum als auch für den Versandt eine gute und gingen die Preise gegen Vorwoche um 10 kr. höher. Der Umsatz betrug circa 107000 Meterzentner; man bezahlte von 6 fl. 5 kr. bis 6 fl. 17 1/2 kr. Parität und bis 6 fl. 20 kr. ab hier.

Futtergerste ist wohl nur schwach zugeführt, auch auf spätere Lieferung ist das Angebot gering, dennoch konnten sich die vorordentlichen Preise nicht voll behaupten und mußte in den meisten Fällen um 5 kr. billiger abgegeben werden, da die Kaufkraft der Konumenten stark abgenommen hat. Verkauf wurden kaum 6000 Meterzentner. Preise 4 fl. bis 4 fl. 35 kr. — Gerste ab Stationen fand in der abgelaufenen Woche nur wenig Beachtung, da Wagonmangel und Transportchwierigkeiten Käufer von neuen Anschaffungen zurückhielten, selbst die etwas ermäßigten Forderungen der Egner konnten kein Animo ins Geschäft bringen und fanden nur mäßige Verkäufe in besseren und prima Sorten statt, während untergeordnete Qualitäten gar nicht veräußert waren.

In Mais war nur sehr geringes Geschäft, einige hundert Meterzentner fanden an Konumenten zu 3 fl. 70 kr. Abzug. Zum Versandt wurden einige Waggons zu 10 bis 15 kr. über hiesige Notiz waggonfrei verkauft. Hafer war per Bahn etwas stärker, doch zu meist in milderer Waare zugeführt, wegen prima Sorten knapp sind, so daß letztere sich im Preise voll behaupteten, während erstere 10 kr. billiger abgegeben werden mußten. Verkauf wurden circa 6000 Meterzentner von 5 fl. 20 kr. bis 5 fl. 70 kr. je nach Qualität. Die amtlichen Getreidequotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Theiß, neu:		Pester Boden, neu:	
77 R. fl.	7.— 7.05	fl.	6.95— 7.—
78 " fl.	7.05— 7.10	fl.	7.— 7.05
79 " fl.	7.15— 7.20	fl.	7.10— 7.15
80 " fl.	7.20— 7.25	fl.	7.15— 7.20
81 " fl.	7.30— 7.35	fl.	7.25— 7.30
Weissenburger, neu:		Bácskaer, neu:	
77 R. fl.	6.95— 7.—	fl.	7.— 7.10
78 " fl.	7.— 7.05	fl.	7.05— 7.15
79 " fl.	7.10— 7.15	fl.	7.15— 7.25
80 " fl.	7.15— 7.20	fl.	7.25— 7.30
81 " fl.	7.25— 7.30	fl.	7.30— 7.40
Banater, neu:			
77 R. fl.	6.80— 6.90		
78 " fl.	6.90— 6.95		
79 " fl.	7.— 7.05		
80 " fl.	7.05— 7.10		
81 " fl.	7.15— 7.20		

Es ist allgemein anerkannt, dass die chemisch rein und luftfrei einrichtung von Bierschank-Apparaten... (Text continues with advertisement details)

Table with 3 columns: Commodity (e.g., Roggen Ia, Gerste, Hafer), Price range, and Unit. Includes items like Mais, Banater, and Kohlraps.

Table with 3 columns: Commodity (e.g., Weizen per Herbst, Roggen per März), Price range, and Unit. Includes items like Mais per August and Hafer per März.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

Table with 7 columns: Commodity, Quantity, Price, etc. for the week of Sept 4-11. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, and Rebs.

Die Getreideverladungen von Budapest betragen:

Table with 7 columns: Commodity, Quantity, Price, etc. for the week of Sept 4-11. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, and Rebs.

Die Getreideverladungen von Budapest betragen:

Table with 7 columns: Commodity, Quantity, Price, etc. for the week of Sept 11-18. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, and Rebs.

Table with 7 columns: Commodity, Quantity, Price, etc. for the week of Sept 18-25. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, and Rebs.

Mehl. Die abgelaufene Woche war mit Rücksicht auf die hohen israelitischen Feiertage recht still und sind nur sehr wenig Neuverkäufe zustande gekommen.

Table with 8 columns: Nr., Durchschnittspreis, and Price range for flour (Mehl) in different grades.

Kolonialwaaren. (Bericht von Mautner und Wilczek.) Zucker. Die Witterung der verfloffenen Berichtsperiode war endlich auch der qualitativen Entwicklung der Röhre entsprechend.

Main text column on the left, continuing the report on colonial goods, sugar, and market conditions. Mentions the impact of the harvest and market prices.

und zu relativ guten Preisen aufgekauft werden. Grüner Kaffee und speziell großbohnlige Sorten sind im Preise unverändert.

Silviculture. (Bericht von Hermann Geseleit u. Komp.) Getr. Die Preise sind etwas fester, da die Zufuhren schwächer waren.

Rälbermarkt. Die Preise waren in Folge reger Nachfrage fester. Prima lebende Rälber 42 fr. bis 45 fr.

Hilfsfrüchte. In diesen Artikeln hatten wir in Folge höherer Preisforderungen seitens der Eigner, wogegen die Exporteure, weil die Preise bereits außer Rendiment sind, sich reserviert verhalten.

Terminpreis per August-September in Folge schwächerer Nachfrage, bis 11 fl. 25 fr. bezahlt, schwächte sich bis 10 fl. 20 fr. ab und schließt 10 fl. 10 fr.

Terminpreis per August-September in Folge schwächerer Nachfrage, bis 11 fl. 25 fr. bezahlt, schwächte sich bis 10 fl. 20 fr. ab und schließt 10 fl. 10 fr.

Terminpreis per August-September in Folge schwächerer Nachfrage, bis 11 fl. 25 fr. bezahlt, schwächte sich bis 10 fl. 20 fr. ab und schließt 10 fl. 10 fr.

Terminpreis per August-September in Folge schwächerer Nachfrage, bis 11 fl. 25 fr. bezahlt, schwächte sich bis 10 fl. 20 fr. ab und schließt 10 fl. 10 fr.

Terminpreis per August-September in Folge schwächerer Nachfrage, bis 11 fl. 25 fr. bezahlt, schwächte sich bis 10 fl. 20 fr. ab und schließt 10 fl. 10 fr.

Terminpreis per August-September in Folge schwächerer Nachfrage, bis 11 fl. 25 fr. bezahlt, schwächte sich bis 10 fl. 20 fr. ab und schließt 10 fl. 10 fr.

Terminpreis per August-September in Folge schwächerer Nachfrage, bis 11 fl. 25 fr. bezahlt, schwächte sich bis 10 fl. 20 fr. ab und schließt 10 fl. 10 fr.

Terminpreis per August-September in Folge schwächerer Nachfrage, bis 11 fl. 25 fr. bezahlt, schwächte sich bis 10 fl. 20 fr. ab und schließt 10 fl. 10 fr.

Terminpreis per August-September in Folge schwächerer Nachfrage, bis 11 fl. 25 fr. bezahlt, schwächte sich bis 10 fl. 20 fr. ab und schließt 10 fl. 10 fr.

Terminpreis per August-September in Folge schwächerer Nachfrage, bis 11 fl. 25 fr. bezahlt, schwächte sich bis 10 fl. 20 fr. ab und schließt 10 fl. 10 fr.

Terminpreis per August-September in Folge schwächerer Nachfrage, bis 11 fl. 25 fr. bezahlt, schwächte sich bis 10 fl. 20 fr. ab und schließt 10 fl. 10 fr.

Terminpreis per August-September in Folge schwächerer Nachfrage, bis 11 fl. 25 fr. bezahlt, schwächte sich bis 10 fl. 20 fr. ab und schließt 10 fl. 10 fr.

Terminpreis per August-September in Folge schwächerer Nachfrage, bis 11 fl. 25 fr. bezahlt, schwächte sich bis 10 fl. 20 fr. ab und schließt 10 fl. 10 fr.

Terminpreis per August-September in Folge schwächerer Nachfrage, bis 11 fl. 25 fr. bezahlt, schwächte sich bis 10 fl. 20 fr. ab und schließt 10 fl. 10 fr.

Terminpreis per August-September in Folge schwächerer Nachfrage, bis 11 fl. 25 fr. bezahlt, schwächte sich bis 10 fl. 20 fr. ab und schließt 10 fl. 10 fr.

35, 87 1/2 Tonnen, welche meistens zur Erfüllung früherer Lieferungsverträge dienten und den dringendsten Bedarf deckten.

Am Wochenmarkt gab es in Heu und Stroh reichliche Zufuhren und wurden verkauft: besseres und gutes Heu von 2 fl. 20 fr. bis 2 fl. 50 fr.

Am Wochenmarkt gab es in Heu und Stroh reichliche Zufuhren und wurden verkauft: besseres und gutes Heu von 2 fl. 20 fr. bis 2 fl. 50 fr.

Am Wochenmarkt gab es in Heu und Stroh reichliche Zufuhren und wurden verkauft: besseres und gutes Heu von 2 fl. 20 fr. bis 2 fl. 50 fr.

Am Wochenmarkt gab es in Heu und Stroh reichliche Zufuhren und wurden verkauft: besseres und gutes Heu von 2 fl. 20 fr. bis 2 fl. 50 fr.

Am Wochenmarkt gab es in Heu und Stroh reichliche Zufuhren und wurden verkauft: besseres und gutes Heu von 2 fl. 20 fr. bis 2 fl. 50 fr.

Am Wochenmarkt gab es in Heu und Stroh reichliche Zufuhren und wurden verkauft: besseres und gutes Heu von 2 fl. 20 fr. bis 2 fl. 50 fr.

Am Wochenmarkt gab es in Heu und Stroh reichliche Zufuhren und wurden verkauft: besseres und gutes Heu von 2 fl. 20 fr. bis 2 fl. 50 fr.

Am Wochenmarkt gab es in Heu und Stroh reichliche Zufuhren und wurden verkauft: besseres und gutes Heu von 2 fl. 20 fr. bis 2 fl. 50 fr.

Am Wochenmarkt gab es in Heu und Stroh reichliche Zufuhren und wurden verkauft: besseres und gutes Heu von 2 fl. 20 fr. bis 2 fl. 50 fr.

Am Wochenmarkt gab es in Heu und Stroh reichliche Zufuhren und wurden verkauft: besseres und gutes Heu von 2 fl. 20 fr. bis 2 fl. 50 fr.

Am Wochenmarkt gab es in Heu und Stroh reichliche Zufuhren und wurden verkauft: besseres und gutes Heu von 2 fl. 20 fr. bis 2 fl. 50 fr.

Am Wochenmarkt gab es in Heu und Stroh reichliche Zufuhren und wurden verkauft: besseres und gutes Heu von 2 fl. 20 fr. bis 2 fl. 50 fr.

Am Wochenmarkt gab es in Heu und Stroh reichliche Zufuhren und wurden verkauft: besseres und gutes Heu von 2 fl. 20 fr. bis 2 fl. 50 fr.

Am Wochenmarkt gab es in Heu und Stroh reichliche Zufuhren und wurden verkauft: besseres und gutes Heu von 2 fl. 20 fr. bis 2 fl. 50 fr.

Am Wochenmarkt gab es in Heu und Stroh reichliche Zufuhren und wurden verkauft: besseres und gutes Heu von 2 fl. 20 fr. bis 2 fl. 50 fr.

Am Wochenmarkt gab es in Heu und Stroh reichliche Zufuhren und wurden verkauft: besseres und gutes Heu von 2 fl. 20 fr. bis 2 fl. 50 fr.

Am Wochenmarkt gab es in Heu und Stroh reichliche Zufuhren und wurden verkauft: besseres und gutes Heu von 2 fl. 20 fr. bis 2 fl. 50 fr.

Am Wochenmarkt gab es in Heu und Stroh reichliche Zufuhren und wurden verkauft: besseres und gutes Heu von 2 fl. 20 fr. bis 2 fl. 50 fr.

Am Wochenmarkt gab es in Heu und Stroh reichliche Zufuhren und wurden verkauft: besseres und gutes Heu von 2 fl. 20 fr. bis 2 fl. 50 fr.

Am Wochenmarkt gab es in Heu und Stroh reichliche Zufuhren und wurden verkauft: besseres und gutes Heu von 2 fl. 20 fr. bis 2 fl. 50 fr.

Am Wochenmarkt gab es in Heu und Stroh reichliche Zufuhren und wurden verkauft: besseres und gutes Heu von 2 fl. 20 fr. bis 2 fl. 50 fr.

Am Wochenmarkt gab es in Heu und Stroh reichliche Zufuhren und wurden verkauft: besseres und gutes Heu von 2 fl. 20 fr. bis 2 fl. 50 fr.

Am Wochenmarkt gab es in Heu und Stroh reichliche Zufuhren und wurden verkauft: besseres und gutes Heu von 2 fl. 20 fr. bis 2 fl. 50 fr.

Am Wochenmarkt gab es in Heu und Stroh reichliche Zufuhren und wurden verkauft: besseres und gutes Heu von 2 fl. 20 fr. bis 2 fl. 50 fr.

Am Wochenmarkt gab es in Heu und Stroh reichliche Zufuhren und wurden verkauft: besseres und gutes Heu von 2 fl. 20 fr. bis 2 fl. 50 fr.

Am Wochenmarkt gab es in Heu und Stroh reichliche Zufuhren und wurden verkauft: besseres und gutes Heu von 2 fl. 20 fr. bis 2 fl. 50 fr.

Frühjahr 5 fl. 96 fr. bis 5 fl. 98 fr. — Mehl (Kohlr...) prompte Lieferung 11 fl. — fr. bis 11 fl. 50 fr.;

Budapest, 10. September. (Original-Bericht.) Preisnotirung des neubem Franzstädter Petroleum-Lager...

Steinbruch, 12. September. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteherhändler-Halle in Steinbruch...

Wien, 11. September. (Bericht von Sigmund Eibenschütz.) Eier. Wir hatten diese Woche sehr schwaches Geschäft...

Budapester Waaren- und Effectenbörse. Effectengeschäft. 12. September. Die an der gestrigen Nachbörse eingetretene Besserung behauptete sich auch heute im Ganzen war bei äußerst geringem...

Geschäft in internationalen Werthen nur eine schwache Disillusion der Kurse bemerkbar. Auf dem Localmarkt war ebenfalls nur geringer Verkehr...

An der Mittagsbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 409 bis 410, Estonienbank zu 254, österreichische Kreditaktien zu 372.80 bis 373.80...

An der Nachbörse war die Tendenz schwankend und wurden umgekehrt: Österreichische Kreditaktien zu 373.50, ungarische Kreditaktien zu 409.50, 410 bis 409.25...

Getreidegeschäft. Der Verkehr war wieder sehr lebhaft. Weizen war heute mäßig offerirt, die Kaufkraft war günstig...

Weizen Heiß (neu): 1000 Mtr. 79.5 R. zu fl. 7.40, 1000 Mtr. 79.5 R. zu fl. 7.35, 2000 Mtr. 80.5 R. zu fl. 7.35...

Wetterbericht. Die Temperatur nach Celsius. Erklärung der Zeichen: \* Eiswasser; + über Null; < unter Null; > gestiegen um; > gefallen um; ? unbestimmt.

Woggen: 100 Mtr. zu fl. 6.25, per Kaffe. Termine: Auf hebers America und festes Effectivgeschäft...

Wetterbericht. Die Temperatur nach Celsius. Erklärung der Zeichen: \* Eiswasser; + über Null; < unter Null; > gestiegen um; > gefallen um; ? unbestimmt.

Wetterbericht. Die Temperatur nach Celsius. Erklärung der Zeichen: \* Eiswasser; + über Null; < unter Null; > gestiegen um; > gefallen um; ? unbestimmt.

Wetterbericht. Die Temperatur nach Celsius. Erklärung der Zeichen: \* Eiswasser; + über Null; < unter Null; > gestiegen um; > gefallen um; ? unbestimmt.

Wetterbericht. Die Temperatur nach Celsius. Erklärung der Zeichen: \* Eiswasser; + über Null; < unter Null; > gestiegen um; > gefallen um; ? unbestimmt.

Wetterbericht. Die Temperatur nach Celsius. Erklärung der Zeichen: \* Eiswasser; + über Null; < unter Null; > gestiegen um; > gefallen um; ? unbestimmt.

Wetterbericht. Die Temperatur nach Celsius. Erklärung der Zeichen: \* Eiswasser; + über Null; < unter Null; > gestiegen um; > gefallen um; ? unbestimmt.

Wetterbericht. Die Temperatur nach Celsius. Erklärung der Zeichen: \* Eiswasser; + über Null; < unter Null; > gestiegen um; > gefallen um; ? unbestimmt.

Wetterbericht. Die Temperatur nach Celsius. Erklärung der Zeichen: \* Eiswasser; + über Null; < unter Null; > gestiegen um; > gefallen um; ? unbestimmt.

Wetterbericht. Die Temperatur nach Celsius. Erklärung der Zeichen: \* Eiswasser; + über Null; < unter Null; > gestiegen um; > gefallen um; ? unbestimmt.

Wetterbericht. Die Temperatur nach Celsius. Erklärung der Zeichen: \* Eiswasser; + über Null; < unter Null; > gestiegen um; > gefallen um; ? unbestimmt.

Table with columns for 'Ung. Staatsanleihen', 'Fremde Staatsanleihen', 'Andere Anleihen', 'Pfandbr. u. Obl.', 'Banken', 'Sparkassen', 'Versich.-Gesellsch.', 'Mühlen'. Lists various financial instruments and their prices.

Table with columns for 'Walgmühle', 'Bergw. u. Ziegelf.', 'Eisenw.-u. Masch.-Fabriken', 'Diverse Intern.', 'Bauh.-Akt.', 'Verkehrsb.-Intern.', 'Lose', 'Bauh.-Akt.'. Lists industrial and construction-related items.

Table with columns for 'Valuten', 'Devisen', 'Termineffecten', 'Liquidations-Kurse'. Lists exchange rates and liquidation prices for various currencies and companies.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Felhivás.**  
A t. cz. közönség becses figyelmét a f. é. október 1-én kezdődő magyar és német gyorsírói és gépirői tanfolyamainkra felhívjuk, mivel tanulókat csak korlátolt számban vehetünk fel, kérjük, beiratkozás czéjából minél előbb jelentkezni. Irógép-javító-műhelyünkben minden fajta író- és hasonló gépek javításra elfogadtnak. Végül ajánljuk mindenféle irodai állás beöltésére azon hölgyeket, kik stenotypiának (irógép- és gyorsíróiskolák) tanfolyamát befejezték és értesítjük, hogy irógéposztályainkban mindenféle írásműveket elfogadtnak. Székely és Káldor, New-York-palota. 8393

**Française**  
(keres. isk. tanár) enseignante grammaire, corresp. (conversation) 12 leçons fl. 3 à 5 par mois. Adr. à l'expéd. 55542

**Gazdasági ellenőr,** i. r. ki a gazdaságban és könyvelésben járatos, azonnali belépésre kerestetik. A feltételek megtudhatók „Magyar Közvetítő-Ujság“ kiadói hivatalában, Budapest, Erzsébet-körút 15. 55548

**Egy fiatal házaspár** házmesteri állást keres, ki a légszusz- és vízvezetékhez is ért. Czim a kiadói hivatalban. 55479

**Nékiülőzhetetlen** minden ügyvéd, orvos és anyakönyvvezetőnek az „Országos anyakönyvvezetők al-könyvvezetők al-könyvvezetők és anyakönyvvezetők hivatalok pontos és betűrendes cím- és lakjegyzéke. Megrendelhető: **Nobel Károly, Budapest, Dávid-u. 12.** Helyben 1 frt, vidékre 1 frt 15 kr. 8390

**Kávè- és tejesárnyok** oly házban, melyben több mint 100 lakás van, azonnal eladó. Czim a kiadói hivatalban. 55555

**Tisztességes** hölgyek egy új vállalat-hoz felvételnek. Czim a kiadói hivatalban. 55530

**Középtelkek eladó** a 7. kerületben, 123 négyszögöl 9 öl utcai fronttal 13,030 frtért, a megvételre 4000 frt elegendő, a többire elsőbbség adatik. Czim a kiadói hivatalban. 55569

**Verseny tárgyalási hirdetmény.** Alóirott hivatalból 16 ülbelül 150 métermáza ócska papír eladatik. Ajánlatok 60 frt bálnapénzzel f. évi október hó 8-áig benyújtandók. Budapest, 1896. szeptember hó. Az orsz. m. kir. statisztikai hivatal igazgatósága, V., Akadémia-u. 12. 8394

**Padlóbeeresztő.** Uraságokhoz ajánljuk egy ügyes és megbízható szobapadló beeresztő előnyös feltételek mellett. Szíves ajánlatok „Padlóbeeresztő“ jellege alatt a kiadói hivatalba. 55587

**Scitrahéantrag.** Es wird auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege mangels passender Bekanntschaft für ein Fräulein, Kaufmannstochter in der Provinz, das nebst Schönheit und sonstigen weiblichen Tugenden über eine Wittigst 2000 bis 3000 fl. verfügt, ein charaktervoller Mann i. r. Konfession, religiöser Gesinnung, in geistlicher, angesehener Stellung gesucht. (Substituirt Wittver nicht über 40 Jahren nicht ausgeschlossen.) Reflektanten wollen ihre mit genauer Angabe der Vermögensverhältnisse und Referenzen versehenen Offerte mit Beischluss der Photographie, die retournirt wird, vertrauensvoll unter Chiffre „Glückliche Ehe“ Budapest, Hauptpost poste restante adressiren. Discretion verbürgt. 8392

**Photographie.** Ein erster Assistent, zwei Gehilfen für Alles, sowie eine Empfangsdame gesucht. Offerte unter „Photographie 100“ an die Exp. 55558

**Tanonez ázetés** sel egy fehérmé-nagy kereskedésben azonnal felvétetik. Czim a kiadói hivatalban. 55546

Magyar kir. államvasutak Irzagatóság. 38567/CV. szám.

**Hirdetmény.** Ezennel közhírré téetik, hogy a vasuti kocsiokban és az allomási helyiségekben elhagyott tárgyak, u. m. bőröndök, táskák, kalapok, ruha- és fehérművek, botok, napernyők, esernyők stb. Az alább felsorolt állomásokon és következő napokon tartandó nyilvános árverés alvával azonnali készpénzfizetés mellett el fognak adatni. \*Közszvár állomásán f. é. szeptember 14-én d. e. 9 óra, Debreczen állomásán f. é. szeptember 21-én d. e. 9 óra, Budapesten 21-én d. e. 9 óra. Budapest 21-én d. e. 9 óra. Budapest 1896. szeptember 10-én. Az igazgatóság. \*Közszvár állomásán az árverés az első magyar enedélyezett árverési csarnokban (Város belközép-utca 19. sz. a.) tartatik. 8379

**Française** de manières agréables, parlant un français pur, est cherchée pour enseigner à deuse enfants journallement de 1 heure à 7 heures, le diner y compris. Offres sous „B. S. C.“ à l'expéd. 55539

**Zwei Chiffoniere,** groß, 2 polirtete Betten mit Federrahmen, Nachtkästchen mit Marmorplatte, weißes eisernes Kinderbett, große Küchenschrank, diverse Tische etc. zu verkaufen Mozsart-utca 10, Thür 3. 55559

**Agenten,** die bei Wirthen gut eingeführt sind, finden lohnenden Verdienst Wdr in der Exp. 55567

**Ein Fräulein** sucht bei intelligenter Familie ein separates Zimmer mit Pension in unmittelbarer Nähe des Museumsringes oder Wainers-boulevards bis längstens 15. d. Wdr. in der Exped. 55510

**Pariserin,** jung, intelligent, sucht Stellung bei Kindern für Vor- oder Nachmittage, ev. auch für ganze Tage. Gest. Anträge unter „Paris“ an die Exp. erbeten. 55511

**Schneidergeschäft** ersten Ranges sucht tüchtigen Plagagenten. Nur branchkundige Herren, die sich ausschließlich einer besseren Bekanntschaft erfreuen, mögen sich offeriren unter „M. G. 35“ an die Exp. 55515

**Pension suchen zwei** Brüder in der Umgebung der Alftomáingasse. Anträge unter „Pension“ an die Exp. 55554

**Reisenden,** die Branntweinschänker u. Großbranntweiner besuchen wird ein Artikel gegen Provision mitgegeben. Df. ferie unter „Reisenverdienst“ an die Exp. zu richten. 55460

**Bonne gesucht für** den Nachmittag zu 3 Kindern. Wdr. in der Exped. 55514

**Französin sucht** Beschäftigung für Vormittag und Nachmittag, geschieht im Kleidernähen u. Kinderpflege. Anträge unter Chiffre „S. E. 66“ an die Exp. 55516

**Zwei unmoblirte** Zimmer mit Badezimmer und separatem Eingang in einem schönen Haus gesucht, möglichst in der Nähe von Museumring ob. Ros. juth Lajosgasse. Briefliche Anträge unter Chiffre „Unmoblirt“ an die Exp. 55556

**3 Zimmer Möbel,** Schlafzimmer, Speisezimmer, hoher Teppichboden, Salongarnitur und Delgemälde sofort zu verkaufen. Stadthausplatz 5, 1. St. Nr. 7. 8399

**Ausstellungspavilion,** geeignet für eine Villa, zu kaufen gesucht. Gest. Anträge an F. Wlochner's Annoncen-Expedition IV., Südt-utca 6 zu richten. 8391

**1000 Dukaten**



Demjenigen, der nach Gebrauch der weltberühmten **D. Rob. Green-sill'schen Salicyl-Mundpräparate** Zahnschmerz bekommt oder aus dem Munde riecht.  
1 Flasche D. Rob. Green-sill's Salicyl-Mundwasser 40 fr.;  
1 Karton D. Rob. Green-sill's Salicyl-Zahnpasta 40 fr.;  
1 Stück D. Rob. Green-sill's Salicyl-Zahnpasta 35 fr.  
Erhältlich bei **Joseph v. Försz,** Apotheker, Budapest, **Király-utca 12,** und bei **Stephan Dankovszky,** Josephsplatz 4. Ferner in allen Apotheken, Droguerien und Parfümerie-Handlungen der österreichisch-ungarischen Monarchie.

**Mein Briefmarkengeschäft** befindet sich vom 15. September ab **im Harischbazar.**  
**Ich suche zu kaufen** und zahle, wie bisher, die höchsten Preise für alte gebrauchte oder ungebrauchte Briefmarken aus den Jahren 1850-1876.  
**DAVID KOHN,** Briefmarkenhändler, Budapest, Harischbazar.

**420,000 KRONEN** zu gewinnen!

1 St. 4% ige unq. Hypothekenlos-Promesse fl. 2.— Haupttreffer 100,000 Kronen. Zieh. am 15. Sept.  
1 Stück 4% ige Theillos-Promesse . . . fl. 3.50 Haupttreffer 200,000 Kronen. Zieh. am 1. Oktober.  
1 Stück ungar. Staatswohlthätigkeits-Los fl. 2.— Haupttreffer 120,000 Kronen. Zieh. am 28. Dez.  
Zusammen fl. 7.50  
Alle 3 Promessen zusammen sind nur um fl. 7 zu haben bei der Bank und Wechselstuben-Unternehmung **„MERCUR“**, Budapest, IV., Dorottya-utca 12. sz.

**FÜR RAUCHER!**  
Das beste Cigaretten-Papier  
Die besten Cigaretten-Hülsen  
nur das echte  
**LE HOUBLON „Extra“** mince  
Gold-Etiquette  
von **CAWLEY u. HENRY** in Paris.

**Holz- und Spielwaarenfabrik**  
mit Dampf- und Wasserbetrieb in Johánsdorf, Böhmen, empfiehlt seine große Auswahl in Holz- und Spielwaaren, wie Schachelwaaren, Baukästen, einzelnen Möbelstücken, Haus- und Küchengeräthen, Zigarretten, musikalischen Gegenständen, Schultenstühlen, Spiele, Waffen u. Scheiben, Aufstellgegenstände, Pferde und Reitischen, Wägen etc. allen Envois- und Detail-Verkäufern.  
Vertreter in Wien: **Joh. Cv Schöngringer, 7. Bez., Kirchengasse 26, Bernh. Wallis, Westbahnstraße 30, Triest: Luigi R. Martellanz, Via St. Nicolo 7.**

**E. KIESSLING & Co.**  
Leipzig-Plagwitz  
bauen als alleinige Spezialität die anerkannt besten und solidesten **Holzbearbeitungs-Maschinen.**  
Nebernehmen die kompl. Anlagen von Säge- und Hobelwerken, Bau- und Möbelfabrikation, Parkettfabriken, Klavier- und Billardfabriken, Riffen- und Kafffabriken. Referenzen die bedeutendsten Werke des In- u. Auslandes. Wegen Kataloge, Zeichnungen u. Kostenanschläge bitten wir, sich direkt an unser Filial-Bureau und Lager Budapest, Podmaniczkygasse Nr. 45 a zu wenden.



**BRÜDER LUTZ** in Schönbach, Böhmen,  
Saiten- u. Musik-Instrumenten-Fabrik,  
liefern alle Sorten Musik-Instrumente und Zugehör in anerkannt bester Qualität unter voller Garantie. Schulgeigen (1/4 oder 3/4 Größe) 1 Stück fl. 2, 2.50, 3, 4, 5, 6. Orchester-Violen 1 Stück fl. 8, 10, 15, mit gutem Ton. Konzert-Violen mit sehr gutem Ton 1 Stück fl. 20, 25, 30, 40. Konzert-Solo-Violen feinste Qualität, mit bestem Ton, für größte Künstler, 1 Stück fl. 50, 60, 80, 100. Violoncello mit sehr gutem Ton 1 Stück fl. 20, 30, 40, 50 und aufwärts bis fl. 200. Reparaturen in allen Blas- und Saiten-Instrumenten kunstgerecht u. billig. Preis-courante gratis und franco.



**Dr. Krohn's Pädagogium**  
in Katscher (Preuss.-Schles.),  
seit 56 Jahren bewährte und staatl. konzess. Lehr- und Erziehungsanstalt, bereitet mit nachweislich bestem Erfolge für die oberen Klassen der österreichischen und deutschen Gymnasien, Realschulen, Handelsakademien etc. vor. Die in Oesterreich und Deutschland geltenden Lehrpläne werden genau eingehalten.

**Znaimer Gurken.**  
1 Kiste mit 8 Flasken à 5 Liter, sammt Flaschen u. Kiste: Kleine Gewürzgurken . . . ö. W. fl. 5.50  
Mittlere Gewürzgurken . . . . . 5.—  
Mittlere Saizgurken . . . . . 5.—  
Grüne Paprika (Pfefferoni) . . . . . 10.—  
100 Liter grosse Saizgurken sammt Fass . . . 7.—  
100 „ mittlere Gurken . . . . . 10.—  
100 „ kleine Gewürzgurken . . . . . 12.—  
versendet ab Znaim gegen Nachnahme  
**S. M. Zeisel in Znaim.**

**Achtung! Champagner!**  
Zu vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen: Eine zu Capodistria bei Triest am Meeresufer und in unmittelbarer Nähe der besten Weinlagen gelegene und in Betrieb stehende **Champagner-Fabrik**, bestehend aus schönem Wohnhause, ausgezeichneten Kellereien, vollständigem Weinleematerial, Weinweinen in Fässern und Schaumweinen in Flaschen. Wegen Auskunft wende man sich an **J. Champion & Co.,** Reims, Frankreich.



# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Ich acceptire einen** tüchtigen Kommiss, Vor-  
talarangeur der Nürn-  
berger u. Kurzwaaren-  
branche, einen zweiten jün-  
geren für Detail und einen  
jungen dritten für Engros.  
Gehalt 15-35 fl. nebst  
freie Station. **Samuel**  
**Stern, Komorn.** 8396

**Gehaus, schönste**  
Lage, Zukunft von  
Budapest, nächst der Mar-  
garetenbrücke, mit 3 Fron-  
ten und Donauseite, über  
316 Klatter groß, ist zu  
verkaufen. **Adr. in der**  
**Expd.** 55468

**Kinder und Erwachsenen**  
vorzüglichsten  
**Klavier-Unterricht**  
**3 Servitenplatz 3**  
Klavierlehrer, 23 Schul-  
jahr. Billigste Preise.  
Tamen Separatstunden.  
7388

**Bethaus.**  
**Für Jomtipur sind**  
über 300 obere leere Stie-  
ge **Ferencz József**  
**rakpart Nr. 6,**  
**Donauzeile,**  
um jeden Preis zu haben.  
Sehr bequemes und lusti-  
ges Lokal. **Prima Kantor.**  
55387

**Patente**  
verwerthet, erwirkt, nimmt  
in Betrieb, **neue patentirte**  
**Artikel** verkauft  
die  
**Patent-Verwerthungs-Unterneh-**  
**mung Budapest,**  
**Csomóri-ut 28.** 8336

**Weihnäherinen**  
finden ständige Arbeit für  
alle Sorten Damenwäsche  
in ihrer eigenen Wohnung.  
**Adr. in der Exp.** 8395

**Möbel.**  
2 Kasten, 1 Waschtisch, 1  
Ditoman, 1 Nachtkasten, 1  
Toilette-Spiegel. Alles neueste  
Fagen, billigst zu verkauf-  
ten. **Adr. in der Expd.**  
55524

**Kurzes Klavier**  
in gutem Zustande, ist preis-  
würdig zu verkaufen. 16-  
zsel-kortut 66, ajtó 2. 55525

**Wagen.**  
Mehrere halbedelste Phaeton  
u. Stutzen-Pasquets,  
mehrere Sorten, sind zum  
billigsten Preise zu haben  
VII., Széveség-utca 3.  
Koleszár Géza. 55526

**Zwei sehr elegant**  
möblirte Cassenzimmer mit  
Badezimmer sind sofort  
auch einzeln bei einer tin-  
derlosen Dame zu vermie-  
then. Eingang vom Stie-  
genhaus. **Aradergasse 28,**  
**1. Stock 14.** 55527

**In einem hiesigen**  
Getreide-Kommissions-Ge-  
schäft wird ein Praktikant  
aus gutem Hause, der un-  
garischen u. deutschen Spra-  
che mächtig, aufgenommen.  
**Adr. in der Exp.** 8385

**Ausstellungsbe-**  
sucher finden bei intelli-  
genter Familie 2 nett und  
besonders rein möblirte  
Zimmer, Wohnzimmer fl. 1,  
Cassenzimmer fl. 1.50 per  
Tag, in elegantem Hause.  
**Andrássystr. 88, 2. Hof,**  
**Par. erte, Thür 12.** 8200

**Kompositist nur mit**  
schöner Schrift, Stenograph,  
wird für ein größeres  
Komptoir der Leder- und  
Pr. dultenbranche per sofort  
gesucht. Offerte unter „Ve-  
der“ an die Exp. 55441

**Dohánytözsde**  
jó, könyven megszerez-  
hető. Czim a kiadóhiva-  
talban. 5549

**Erzieherin.**  
Israelitin, Deutsche, welche  
Unterricht im Klavierspiel  
ertheilen kann, wird ge-  
sucht. Offerte mit Gehalts-  
ansprüchen zu richten an  
**Markus Freund, Gula-**  
**ves, Slavonien.** 55492

**Trauben für Weiß-**  
und Rothweine, 400 Meter-  
rentner, sind im Ganzen  
oder theilweise zu verkauf-  
en. Ich versende Muste-  
teller Trauben per 2 fl.,  
Dessert-Trauben per 1 fl.,  
50 fr., Chello per 1 fl.,  
20 fr. und gemischte  
Trauben per 1 fl. 10 fr.  
in 5 Kilo Körben. **Cso-**  
**mor Kálmán, Wein-**  
**bergbesitzer, Gyöngyös.**  
8273

**Französische Abend-**  
kurse nach Pariser Schul-  
methode, in 6 Monaten  
konversiren zu können,  
bei Professor Kroll aus  
Paris, autorisierter Lehrer  
er des Wertes seiner  
königlichen Soheit des  
Prinzen von Koburg, 6.  
Bezirk, Nevangasse 6, 2.  
Stock, Thür 18. 55431

**Nach Lenormand,**  
der berühmten französischen  
gelehrten Wahrsagerin,  
wahr sagt die berühmte  
ausländische gelehrte Wahr-  
sagerin, von deren wunder-  
baren Wahrsagungen  
mehrere Hauptstädte  
überzeugt und die hier im  
Pavillon Nr. 2 von Kon-  
stantinopel mit ihren wun-  
derbaren Wahrsagungen  
Auffehen erregte. Wohnt  
Rokk Szilard-utca 10,  
Parterre 5. Wahr sagt auch  
brieflich in die Provinz.  
55535

**Heirathsantrag.**  
Ein älteres Fräulein, Jer-  
tuchige Geschäfts- und  
Hausfrau, die früher  
Weinwaarengeschäfts-  
haberin war, gegenwärtig  
aber als Näherin in den  
vornehmsten Häusern, 25 bis  
30 fl. sammt ihrer ganzen  
Verpflegung verdient,  
wünscht einen Geschäfts-  
mann oder Professionisten,  
den sie eventuell mit ihrem  
Erwerb kräftig unterstützen  
könnte, zu ehelichen. Selbe  
ist auch geneigt, einen Wit-  
wer mit Kindern und auch  
in der Provinz sich zu  
verehelichen. Anträge: Bu-  
dapest, 6. Bez., Vainot-  
gasse 32, 1. Stock 10, bei  
Herrn Nikolaus Borbás  
mohnhüte L. R. 55424

**Photographen-**  
Gehilfe für Alles wird pro  
15. d. M. oder 1. Oktober  
gesucht. Gehaltsanprüche  
und eigenes Porträt an  
**J. Verancz, Temešvár.**  
8358

**Eine Dame sucht**  
ein Zimmer und Küche, un-  
möblirt, im 5. oder 6. Bez.  
per 1. November oder frü-  
her. Anträge unter „G.  
D.“ an die Exp. 55436

**Französische Dame**  
sucht Zimmer und Verpfle-  
gung bei einer Familie, wo  
deutsch gesprochen wird,  
im 5. oder 6. Bez. Anträge  
unter „G. F.“ an die Exp.  
55437

**Tüchtiger Geschäfts-**  
mann, der längere Zeit in  
einer Kantine Geschäfte-  
führer war, sucht einen  
Posten als Brauereiver-  
schleifer oder in einer Kan-  
tine. **Adr. in der Expd.**  
55434

**Buchhalter findet**  
in den Nachmittags- oder  
Abendstunden dauernde  
Beschäftigung. Offerte  
sammt Zeugnisstücken un-  
ter „Vertrauenswürdig“ an  
die Expd. 55505

**Engländerin mit**  
perfektem Französisch sucht  
Stunden. Anträge unter  
„English lady“ an die Exp.  
erbeten. 55427

**Népszínház 307.**  
Dieses Beileid, hoffentlich  
bald geühd. Nahre ohne  
Urkaud und Abschied  
zwölften hinanter. Mutter  
trostlos. Nun lebe wohl!  
Finde Dein Glück und  
trachte mich zu vergessen.  
Bin selbst wie umgetaucht.  
Es war zu schön gewesen.  
In drei Jahren Wiederse-  
hen! **Trostloser Karl.**  
55440

**Gemischtwaren-**  
geschäft sammt anstehen-  
der Wohnung am Ring  
ist billig zu verkaufen. **Adr.**  
**in der Exp.** 55438

**Einspanner oder**  
Zweispänner sucht für die  
Vormittagsstunden Béla  
Reich, Jabellagasse 11.  
In sprechen zwischen 12-1  
Uhr. 55451

**Bausleiter, verfährt**  
in der Herstellung von  
Kostentübersichten, Abrech-  
nungen und jänmlichen  
Kanzleiarbeiten, sucht Stel-  
lung. **Adr. in der Expd.**  
55453

**Getränkerei mit**  
Brauereiwesen und Bier-  
schank, schönes Geschäft,  
auf sehr belebter Straße,  
vis-à-vis große Fabriken,  
ist wegen Abreise nach  
Wien sofort zu verkaufen.  
**Adr. in der Expd.** 55452

**Bilder- u. Spiegel-**  
geschäft, seit 8 Jahren be-  
stehend, großer Kundenkreis  
ist sofort zu verkaufen. **Adr.**  
**in der Expd.** 55449

**5%ige Amortisa-**  
tions-Darlehen und Kon-  
vertirungen auf Realitäten  
II., III. Stiege auf Buda-  
pester Häuser und Gründe.  
**Personal- u. Portefeuille-**  
**Kredite zu 7%.** Darlehen  
auf Heirathskautionen, Le-  
gate, Fruchtgenüsse und  
Erbischaften, so auch Finanz-  
zürungen aller Art besorgt  
ohne jeden Verschuh rasch  
schest Kovács G., Buda-  
pest, Kerepeserstraße 51.  
25528

**Kellnerinen.**  
Schöne, junge, solide  
Mädchen werden für den  
Bayerischen Keller (Deak-  
ter) als Kellnerinen oder  
Blumenmädchen aufgenom-  
men. 55532

**In Erzsebesfalva**  
am Waldgürtel gelegen  
sind 4 neugebaute Häuser  
auf 5jährige Rentenab-  
lungen zu verkaufen, event-  
uell zu verpachten. Diejel-  
ben bestehen aus 2 Zim-  
mern, Küche und Neben-  
lokalitäten und sind mit  
Brunnen versehen. Dasselbst  
sind auch sehr schön und  
gesund gelegene Baugründe,  
auf welchen vorzügliches  
Wasser gebende Brunnen  
leicht zu graben sind, eben-  
falls auf 5jährige Renten-  
zahlungen zu verkaufen.  
Nähere Auskunft beim  
Eigentümer **Mathias**  
**Böhm, 9. Bez., Uellöer-**  
**straße 1.** 55491

**Englische Schlaf-**  
zimmer, so auch Speise-  
zimmer, Teppichdivan, Ma-  
jorkalampen, Teppiche, Vor-  
hänge werden billigst ver-  
kauft **Fabrikergasse Nr. 22,**  
**Part. 3.** 55544

**Bei intelligenter isr.**  
Familie in der Nähe von  
einigen hauptstädtischen  
Schulen werden 2 Studen-  
ten in ganze Verpflegung  
genommen. **Adr. in der**  
**Expd.** 55537

**Gasthauslokalitä-**  
ten Mehrere kleine Gast-  
hauslokalitäten werden in  
Arbeitergegenden gesucht.  
Näheres Bayerischer Keller  
(Deakter). 55534

**Die Centralnieder-**  
lage einer großen Silber-  
waarenfabrik sucht einen  
jungen Praktikanten.  
**Adr. in der Exp.** 55536

**Zapfenwirth**  
mit 1000 fl. Kaution wird  
sofort acceptirt. Näheres  
Bayerischer Keller (Deakter).  
55533

**Vidéki pékség**  
kisebb városban elutazás  
miatt olcsón eladó. Czim a  
kiadóhivatalban. 55463

**Jeune et fine**  
parisienne intelligente et  
distinguée cherche legons.  
Offres sous „Jeune pa-  
risienne“ à l'exp. 55379

**Jeune demoiselle**  
distinguée et Parisien dip-  
lomée enseignant à très-  
bas prix le français, le pi-  
ano et la correspondance  
commerciale. L'adresse à  
l'expéd. 55445

**Jó házból való**  
gy. kornok egyelőre 20 fel-  
navi fizetéssel azonnal fel-  
vételek. Czim a kiadóhiva-  
talban. 55444

**Nyomorult.**  
Küldje le levelpapir! Miért  
nem váaszolsz edes ha-  
szontalanom? Talán már  
lomtárba kerültem! Vigyáz  
magadra! Rettenetes lesz,  
ami elkövet-k. 55414

**Ügyes, pontos**  
fodrásznő ajánkodik eleg-  
gáns hölgyekhez. Szives  
megkeresések „Fodrásznő”  
jelleg alatt a kiadóhiva-  
talba. 55446

**Keresek két**  
gyermekemhez egy nevelő-  
nőt, ki az elemi tantár-  
gyakból, valamint francia  
nyelv és zongorából alapos  
oktatást adhat. Ajánlatok  
az igények és lakás meg-  
jelölésével „Sváhegy”  
czim alatt a kiadóhivatalba  
küldendők. 55448

**Intelligens fiatal**  
ember inkasso végzésére  
és hirdetések gyűjtésére  
elérhető előkelő heilapnál  
alkalmazást talál. Helyi  
ismeret, továbbá bizos-  
ték szükséges. Fizetés  
fixum mellett magas pro-  
viziók. Czim a kiadóhiva-  
talban. 55428

**Eladó**  
egy szép fekvésű 1700  
négyzetögl villalelek a Mar-  
githid közelében, a Szemlő-  
hegyen. Vízvezeték már ki-  
építve. Továbbá a Ferencz  
szosel-laktanya közelében  
a Törökörön egy kéteme-  
letes ház elővös amonizá-  
cióval. Ezenkívül 3 ház-  
hely ugvaott. Bővebbet  
Czakó Lajos építési irodá-  
jában, **Andrássy-ut 101. sz.**  
55432

**Wiener Schneiderin**  
empfeht sich, die elegan-  
testen Toiletten von 5 fl.  
aufwärts binnen 2 Tagen  
zu verfertigen. **Franzen-**  
**ring 8, 1. Stock Nr. 14.**  
55429

**Ein gut erhaltene**  
es Klavier ist um 80  
Gulden zu haben, zugleich  
auch mehrere Möbelstücke.  
**Adr. in der Exp.** 55-30

**Zwei Batarde in**  
allerbestem Zustande, Al-  
berch's Fabrikat, für Ein-  
spanner und Zweispänner  
zu benützen, sind billigst  
zu verkaufen. Zu be-  
stimmten Budapest, Töm-  
utca Nr. 28. 55496

**Bei einer intelli-**  
genten isr. kinderlosen Fa-  
milie werden 2 Schullin-  
der aus der Provinz in  
ganze Verpflegung aufge-  
nommen. J. Kohn, Weisse-  
langgasse 10, 1. Stock 23.  
55349

**Kaffeehaus in einer**  
Hauptgasse, ein sehr gutes  
Geschäft, 85 Liter Milch  
täglich, billiger Preis, ist  
wegen Zurückziehung ins  
eigene Haus zu verkaufen.  
Nur ernste Käufer wollen  
sich melden. **Adr. in der**  
**Expd.** 55347

**Gewöbllokalitäten,**  
auch für Kaffeehaus und  
Restauration geeignet, sind  
mit den dazugehörigen  
Wohnungen in Budapest,  
9. Bez., Sorokfärerergasse 33,  
allgoleich zu vermieten.  
55351

**Ein tüchtiger Rei-**  
sender, der in der Weiß-  
waarenbranche reist, wird  
zu einem in dieses Fach  
einzelagenden Artikel ge-  
sucht. **Adr. in der Expd.**  
55423

**Solvente, in Kon-**  
kurs befindliche Kaufleute  
werden in Budapest und  
Wien rasch ausgekauft.  
auch wird gegen Sicher-  
stellung das nötige Kapital  
beschafft. J. Magyar,  
Podmaniczkygasse Nr. 79.  
55390

**Prima Pester**  
**Schweinfett.**  
eigenes Erzeugniß, versen-  
det franco gegen Nachnah-  
me in 4/2 Kilo nett o  
Blechdosen zu fl. 3.20.  
Golddosen zu fl. 3.10

**Joseph Meduna,**  
Budapest, 10. Bez., Róman-  
utca 10. Früchte Adresse  
genau zu beachten. 8362

**Elektrizitäts-Mon-**  
teure, die das Ganzliche  
Montirungssystem verstehen  
finden bei einer elektrischen  
Beleuchtungs-Unternehmung  
einer Provinzstadt Stellung.  
Besagte Telegramme wer-  
den beantwortet. **Adr. in**  
**der Expd.** 8361

**Privat-Equipage,**  
Zipännig, elegant, zu ver-  
mieten, auch für Vermit-  
tler. **Adr. in der Expd.**  
55421

**Niegeles vorzüg-**  
licher Qualität ver-  
kauft wir wegen vorgerückter  
Saison zu herabgesetzten  
Preisen und leichten Zah-  
lungsmodalitäten **Perkaffe**  
130-150 fl. Deményi u.  
Angyal, Nähmaschinen- u.  
Fahrräder-Fabriknieder-  
lage, **Budapest, Andrássy-**  
**straße 50.** 55344

**Ein, eventuell zwei**  
junge Leute werden in  
einem intelligenten isr. Hause  
in ganze Verpflegung ge-  
nommen. Denselben steht  
nebst guter Kost ein schön  
möblirtes Cassenzimmer,  
Auslicht Waignerstraße, zur  
Verfügung. Preis mäßig.  
**Adr. in der Exp.** 55426

**Bauagenten**  
oder Solche, die durch ihre  
Bekanntheit u. Konnektionen  
einem hier sehr belieb-  
ten und streng soliden Ar-  
chitekten und Baumeister  
kleinere oder größere Bau-  
ten zuführen können, erhal-  
ten gute Provision. Auf  
Bündel strenge Disretion  
verbürgt. Briefe unter „So-  
lid und reell 1000“ an die  
Expd. 55433

**Billig zu verkaufen**  
Marchen und Utensilien  
zur Champagnerweinfabri-  
kation. Käufer wird per-  
sönlich instruiert. **Adr. in der**  
**Expd.** 55472

**Kalvarienplatz 6**  
sind mehrere Wohnungen  
billig zu vermieten. 55470

**Trafit auf lebhaftem**  
Posten zu kaufen ge-  
sucht. Anträge unter „K.  
L. 28“ an die Expd. 55471

**Schüler werden in**  
einem anständigen Hause  
(nahe der Handelsschule,  
6. Bez.), in ganze Ver-  
pflegung angenommen.  
Witwe Janny Grünbut,  
Csanyigasse 8, 2. Stock 13.  
55466

**Zwei Zimmer mit**  
Verpflegung suchen 3 Ge-  
schwister (2 Beamte und  
ihre Schwester) bei intell.  
Familie, eventuell mit Ba-  
dezimmerbenützung. Briefe  
werden unter „S. 100“ an  
die Expd. erbeten. 55475

**Elegant möblirte**  
Wohnung, zwei Cassen-  
zimmer und ein Wohnzimmer,  
letzteres auch separatt,  
mit Wohnzimmer, Badezimmer u.  
Bedeiung, event. Kochen,  
im 1. Stock zu vermieten.  
**Adr. in der Exp.** 55477

**3 1/2-4%ige**  
**Hypothekdarlehen**  
auf Güter, Häuser, Wal-  
dungen, Weingärten, Fa-  
briken, Mühlen u. An-  
beweglichkeiten jeder Art,  
ferner

**Baufredite,**  
**Personal- und**  
**Wohlfredite.**

sowie Bank- und Anlage-  
kapitalien für Finanz-  
rungsmede offerirt und  
Auskunft hierüber ertheilt  
mündlich und schriftlich das  
**Bauverk.-Institut**  
**„Agraria“**  
(General-Representanz der  
Sokändischen Kredit-  
bank), Budapest, 8. Bez.,  
Kerepeserstraße 73. Anträge  
unter 2000 Gulden können  
derzeit nicht berücksichtigt  
werden. 55456

**Gesucht wird per**  
November in der Nähe  
des Josephplatzes ein  
für Komptoir geeignetes,  
zumindest aus 3 Piecen  
bestehendes Lokal, Parterre  
oder 1. Stock. Zuschriften  
unter Angabe des Miethe-  
betrages unter „Nach 50“  
an die Exp. 8374

**Wein- u. Brannt-**  
weinläufer unter 200 Liter  
kaufen Babel und Kauf-  
mann, 9. Bez., Künzlinggasse  
Nr. 12. 55474

**Vorzügliche Pension**  
verbunden mit einem, event-  
uell elegant möblirten Cas-  
senzimmern, Wohnzimmer u.  
Badezimmerbenützung, sep.  
Eingang vom Stiegen-  
haus, bei distinguirter Fa-  
milie. On parle frang. is.  
English spoken. **Adr. in**  
**der Exp.** 55403

**Ein schön eingerich-**  
tetes Delikate, engschäft  
ist krankheit halber sofort  
zu vermieten. **Adr. in der**  
**Expd.** 55464

**4 prachtvolle Gas-**  
luster für Salon, Speise-  
zimmer, Herrenzimmer u.  
Schlafzimmer, edel Bronze,  
sind stammend billig zu ver-  
kaufen im Anstaltanten-  
Geschäft,  
**7. Bez., Karlsring Nr. 1**  
**(Palais Eignazo).** 8375

**Welches französische**  
Fräulein wäre geneigt,  
gegen Wohnung Unterricht  
zu ertheilen in Ten? **Adr.**  
**in der Exp.** 55467

**Ganze Verpflegung**  
erhalten bei einer israeli-  
schen Familie Schulnaben. **Adr.**  
**in der Expd.** 55482

# Meiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Aufträge werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Zurückgesetzte Herrenkleider**  
werden in separater Abtheilung spottbillig verkauft bei:  
**Jakob Rothberger, Kri tó ter 2, 1. St.** 8225

**Möbel auf Raten.**  
Gute, solide Tischler- u. Tapezierer-Möbel zu den billigsten Fabrikspreisen bei coulantem Zahlungsbedingungen nur bei **Ignaz Nathan, Budapest, Museung 10,** neben dem Poltechnikum 8230

**Julius Holzer,**  
Spezialist in Siegelanlagen in Ungarn, Süd-Ungarn, übernimmt Bau, Einrichtung und Inbetriebsetzung kompletter Siegelabriken, Ringöfen, eigenes Patent, zur Massenerzeugung von Dach- u. Mauerziegeln, mit größtem Heizmaterialverbrauch. Komplette Maschineneinrichtungen. Prima Referenzen. 8344

**Zwei gute Wagenpferde** sammt Kalesche u. Geschirr sind preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exped. 55301

**Eine gebildete**  
Engländerin gibt gründl. Unterricht in ihrer Muttersprache, sowie in Französischen, Deutschen, Italienischen und Malen. Adr. **M. B. Vendwagasse 23.** 55280  
**Ich kaufe und verkaufe** Partiewaaren gegen nette Kasse. **Simon Seiner,** 6. Bez., Schiffmannsgasse 1, vormals Jedlinsky. 55270

**Pályázat**  
a pesti izr. hitközségi fűrházban meűresedett egyik nevelőtanító állás betölésére. Evi fizetés, teljes ellátáson s lakáson kívül az első éven 300 frt. Magyar, német és heber nyelvben járatos, izr. vallásu, nőfien pályázni óhajto tanítók siveskedj nek kelőben felszerelt folyamadásukat fol 6 évi szeptember hó 22-é g alulirt bizottsaghoz (VI. Epressert-utca 7) bekülden. Az állomás folyó évi október hó 1-én tölendő be. A pesti izr. hitközség bizottsága. 55295

**Wer Wohnungen, Gewölbe, Keller**  
und andere Lokalitäten vermietthen oder mietthen will, wende sich an Szentes lakás hirdetés irodá, **Erzsébet-körút 44,** vis-à-vis Hotel Royal 55306

**Billige Gründe.** In der Nähe der Hauptstadt, neben dem Unger Wettrennplatz, anstehend an die Bahnhafion, sind mehrere für Villen und Wohnhäuser geeignete Gründe von 70 fr. aufwärts per Quadratfuß zu verkaufen. Auch gegen Theilzahlung. **Kutla Epot, 3. Bez., Tompagasse 11.** 54315

**Schlaf- und Speisezimmermöbel** sind billig zu verkaufen. **Rasinszypgasse 30, 2. Stock 10.** 55473

**Italienisch gründlich,** Konversation und Literatur, lehr in kurzer Zeit ein geborener Italiener. Adr. in der Exp. 55299

**Nevelőnek**  
ajánkozik egy nyolc osztályu gymnázium, ki jól zongorázik. Czím a kiadóhivatalban. 55269

**2 Dekorationsdivan** mit Spiegelauflage, eine Herrenzimmergarnitur von einem der besten Tapezierer aus Wien wegen Nichtübereinkommens um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. 7. Bezirk, **Kertész-utca 12,** Gartenmagazin. 55425

**Bartergeschäft, Ofen.**  
2. Bezirk, in geregelter Verkehrsgegend, mit Garten, für Familienhaus geeignet, ist billig zu verkaufen. Unterhändler ausgeschlossen. Adr. in der Exp. 55246

**Englisch in kürzester**  
Zeit geläufig sprechen u. schreiben lehrt tüchtiger Meister, erfolgreichste Konversations-Methode. Conversation lessons for proficient. Handelskorrespondenz. **Stephen Niélas,** V., Váci-körút 20, 3. em. 15. sz. 55283

**Anstellung erhält**  
junger Techniker oder Gewerbeschüler in einem Installationsgeschäft. Bedingungen: guter Zeichner, schöne Handschrift, Ungarisch und Deutsch. Gehalt unter „A. 50“ an die Exp. 55294

**Weißtäderei.**  
Monogramme und Brautausstattungen übernimmt geübte Schneider bei Zusicherung schöner Ausführung. Gütige Aufträge erbeten. **Trommelgasse 52, 1. Stock, Thür 8.** 55254

**Damen**  
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflége zur Entbindung bei einer allein stehenden Geburtshelferin, **Johanna Brenner, 9. Bez., Meistergasse 42, Thür 2,** hinter der Neißerstraße 54194

**100 korona**  
jutalom annak, ki nekem mint intelligens embernek egy jóvedelmező házmeesteri portási vagy kastélyfelügyelői állást szerez. Czím „E. G. Szolnok“ poste rest. nte. 54888

**Vori! Vori! Vori!**  
Dein langes, beharrliches Stillschweigen bringt mich zur Verzweiflung, zum Wahnsinn. Während mich die glühendste Sehnsucht nach Dir verzehrt, schienst Du mich ganz vergessen zu haben. Ist es Nicht? Was habe ich Dir gethan? Dein Dich sterblich liebender, treuer **Alra.** 8315

**Photographie.**  
Für ein Atelier ersten Ranges Kompanion gesucht. Erforderliches Kapital 30.000-4000 fl. Sachkenntnisse nicht nöthig. Sichere Existenz. Zuschriften unter „10.000 Umlag“ an die Exp. erbeten. 55224

**Photograph. Atelier**  
oder kleineres Geschäft zu kaufen oder auf Verrechnung gesucht. Kautionsfähig. Zuschriften unter „Rajch“ an die Exp. erbeten. 55225

**Lukrative Vertretung**  
in allen Orten für anständige Herren, welche in vornehmen Kreisen Zutritt haben. Offerte mit Prima-Referenzen unter „Garcia“ an die Exp. 55147

**Erzieherinnen**  
jeder Nationalität, **Kinder- und Sonnen** mit vorzügl. Zeugnissen empfohlen und placirt gewissermaßen **Kri Andrassy-ut 51, Budapest.** 55461

**Geld auf Lose**  
und **Werthpapiere**  
rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigt das **Bank- u. Wechselgeschäft**  
**Armin Kóváry,**  
**Kossuth Lajos-u. 4,** Palais Dreher. 6895

**Zwei kaum benützte Otto-Gasmotore** (2- und 4- und 6- und 8- und 10- und 12- und 14- und 16- und 18- und 20- und 22- und 24- und 26- und 28- und 30- und 32- und 34- und 36- und 38- und 40- und 42- und 44- und 46- und 48- und 50- und 52- und 54- und 56- und 58- und 60- und 62- und 64- und 66- und 68- und 70- und 72- und 74- und 76- und 78- und 80- und 82- und 84- und 86- und 88- und 90- und 92- und 94- und 96- und 98- und 100- und 102- und 104- und 106- und 108- und 110- und 112- und 114- und 116- und 118- und 120- und 122- und 124- und 126- und 128- und 130- und 132- und 134- und 136- und 138- und 140- und 142- und 144- und 146- und 148- und 150- und 152- und 154- und 156- und 158- und 160- und 162- und 164- und 166- und 168- und 170- und 172- und 174- und 176- und 178- und 180- und 182- und 184- und 186- und 188- und 190- und 192- und 194- und 196- und 198- und 200- und 202- und 204- und 206- und 208- und 210- und 212- und 214- und 216- und 218- und 220- und 222- und 224- und 226- und 228- und 230- und 232- und 234- und 236- und 238- und 240- und 242- und 244- und 246- und 248- und 250- und 252- und 254- und 256- und 258- und 260- und 262- und 264- und 266- und 268- und 270- und 272- und 274- und 276- und 278- und 280- und 282- und 284- und 286- und 288- und 290- und 292- und 294- und 296- und 298- und 300- und 302- und 304- und 306- und 308- und 310- und 312- und 314- und 316- und 318- und 320- und 322- und 324- und 326- und 328- und 330- und 332- und 334- und 336- und 338- und 340- und 342- und 344- und 346- und 348- und 350- und 352- und 354- und 356- und 358- und 360- und 362- und 364- und 366- und 368- und 370- und 372- und 374- und 376- und 378- und 380- und 382- und 384- und 386- und 388- und 390- und 392- und 394- und 396- und 398- und 400- und 402- und 404- und 406- und 408- und 410- und 412- und 414- und 416- und 418- und 420- und 422- und 424- und 426- und 428- und 430- und 432- und 434- und 436- und 438- und 440- und 442- und 444- und 446- und 448- und 450- und 452- und 454- und 456- und 458- und 460- und 462- und 464- und 466- und 468- und 470- und 472- und 474- und 476- und 478- und 480- und 482- und 484- und 486- und 488- und 490- und 492- und 494- und 496- und 498- und 500- und 502- und 504- und 506- und 508- und 510- und 512- und 514- und 516- und 518- und 520- und 522- und 524- und 526- und 528- und 530- und 532- und 534- und 536- und 538- und 540- und 542- und 544- und 546- und 548- und 550- und 552- und 554- und 556- und 558- und 560- und 562- und 564- und 566- und 568- und 570- und 572- und 574- und 576- und 578- und 580- und 582- und 584- und 586- und 588- und 590- und 592- und 594- und 596- und 598- und 600- und 602- und 604- und 606- und 608- und 610- und 612- und 614- und 616- und 618- und 620- und 622- und 624- und 626- und 628- und 630- und 632- und 634- und 636- und 638- und 640- und 642- und 644- und 646- und 648- und 650- und 652- und 654- und 656- und 658- und 660- und 662- und 664- und 666- und 668- und 670- und 672- und 674- und 676- und 678- und 680- und 682- und 684- und 686- und 688- und 690- und 692- und 694- und 696- und 698- und 700- und 702- und 704- und 706- und 708- und 710- und 712- und 714- und 716- und 718- und 720- und 722- und 724- und 726- und 728- und 730- und 732- und 734- und 736- und 738- und 740- und 742- und 744- und 746- und 748- und 750- und 752- und 754- und 756- und 758- und 760- und 762- und 764- und 766- und 768- und 770- und 772- und 774- und 776- und 778- und 780- und 782- und 784- und 786- und 788- und 790- und 792- und 794- und 796- und 798- und 800- und 802- und 804- und 806- und 808- und 810- und 812- und 814- und 816- und 818- und 820- und 822- und 824- und 826- und 828- und 830- und 832- und 834- und 836- und 838- und 840- und 842- und 844- und 846- und 848- und 850- und 852- und 854- und 856- und 858- und 860- und 862- und 864- und 866- und 868- und 870- und 872- und 874- und 876- und 878- und 880- und 882- und 884- und 886- und 888- und 890- und 892- und 894- und 896- und 898- und 900- und 902- und 904- und 906- und 908- und 910- und 912- und 914- und 916- und 918- und 920- und 922- und 924- und 926- und 928- und 930- und 932- und 934- und 936- und 938- und 940- und 942- und 944- und 946- und 948- und 950- und 952- und 954- und 956- und 958- und 960- und 962- und 964- und 966- und 968- und 970- und 972- und 974- und 976- und 978- und 980- und 982- und 984- und 986- und 988- und 990- und 992- und 994- und 996- und 998- und 1000- und 1002- und 1004- und 1006- und 1008- und 1010- und 1012- und 1014- und 1016- und 1018- und 1020- und 1022- und 1024- und 1026- und 1028- und 1030- und 1032- und 1034- und 1036- und 1038- und 1040- und 1042- und 1044- und 1046- und 1048- und 1050- und 1052- und 1054- und 1056- und 1058- und 1060- und 1062- und 1064- und 1066- und 1068- und 1070- und 1072- und 1074- und 1076- und 1078- und 1080- und 1082- und 1084- und 1086- und 1088- und 1090- und 1092- und 1094- und 1096- und 1098- und 1100- und 1102- und 1104- und 1106- und 1108- und 1110- und 1112- und 1114- und 1116- und 1118- und 1120- und 1122- und 1124- und 1126- und 1128- und 1130- und 1132- und 1134- und 1136- und 1138- und 1140- und 1142- und 1144- und 1146- und 1148- und 1150- und 1152- und 1154- und 1156- und 1158- und 1160- und 1162- und 1164- und 1166- und 1168- und 1170- und 1172- und 1174- und 1176- und 1178- und 1180- und 1182- und 1184- und 1186- und 1188- und 1190- und 1192- und 1194- und 1196- und 1198- und 1200- und 1202- und 1204- und 1206- und 1208- und 1210- und 1212- und 1214- und 1216- und 1218- und 1220- und 1222- und 1224- und 1226- und 1228- und 1230- und 1232- und 1234- und 1236- und 1238- und 1240- und 1242- und 1244- und 1246- und 1248- und 1250- und 1252- und 1254- und 1256- und 1258- und 1260- und 1262- und 1264- und 1266- und 1268- und 1270- und 1272- und 1274- und 1276- und 1278- und 1280- und 1282- und 1284- und 1286- und 1288- und 1290- und 1292- und 1294- und 1296- und 1298- und 1300- und 1302- und 1304- und 1306- und 1308- und 1310- und 1312- und 1314- und 1316- und 1318- und 1320- und 1322- und 1324- und 1326- und 1328- und 1330- und 1332- und 1334- und 1336- und 1338- und 1340- und 1342- und 1344- und 1346- und 1348- und 1350- und 1352- und 1354- und 1356- und 1358- und 1360- und 1362- und 1364- und 1366- und 1368- und 1370- und 1372- und 1374- und 1376- und 1378- und 1380- und 1382- und 1384- und 1386- und 1388- und 1390- und 1392- und 1394- und 1396- und 1398- und 1400- und 1402- und 1404- und 1406- und 1408- und 1410- und 1412- und 1414- und 1416- und 1418- und 1420- und 1422- und 1424- und 1426- und 1428- und 1430- und 1432- und 1434- und 1436- und 1438- und 1440- und 1442- und 1444- und 1446- und 1448- und 1450- und 1452- und 1454- und 1456- und 1458- und 1460- und 1462- und 1464- und 1466- und 1468- und 1470- und 1472- und 1474- und 1476- und 1478- und 1480- und 1482- und 1484- und 1486- und 1488- und 1490- und 1492- und 1494- und 1496- und 1498- und 1500- und 1502- und 1504- und 1506- und 1508- und 1510- und 1512- und 1514- und 1516- und 1518- und 1520- und 1522- und 1524- und 1526- und 1528- und 1530- und 1532- und 1534- und 1536- und 1538- und 1540- und 1542- und 1544- und 1546- und 1548- und 1550- und 1552- und 1554- und 1556- und 1558- und 1560- und 1562- und 1564- und 1566- und 1568- und 1570- und 1572- und 1574- und 1576- und 1578- und 1580- und 1582- und 1584- und 1586- und 1588- und 1590- und 1592- und 1594- und 1596- und 1598- und 1600- und 1602- und 1604- und 1606- und 1608- und 1610- und 1612- und 1614- und 1616- und 1618- und 1620- und 1622- und 1624- und 1626- und 1628- und 1630- und 1632- und 1634- und 1636- und 1638- und 1640- und 1642- und 1644- und 1646- und 1648- und 1650- und 1652- und 1654- und 1656- und 1658- und 1660- und 1662- und 1664- und 1666- und 1668- und 1670- und 1672- und 1674- und 1676- und 1678- und 1680- und 1682- und 1684- und 1686- und 1688- und 1690- und 1692- und 1694- und 1696- und 1698- und 1700- und 1702- und 1704- und 1706- und 1708- und 1710- und 1712- und 1714- und 1716- und 1718- und 1720- und 1722- und 1724- und 1726- und 1728- und 1730- und 1732- und 1734- und 1736- und 1738- und 1740- und 1742- und 1744- und 1746- und 1748- und 1750- und 1752- und 1754- und 1756- und 1758- und 1760- und 1762- und 1764- und 1766- und 1768- und 1770- und 1772- und 1774- und 1776- und 1778- und 1780- und 1782- und 1784- und 1786- und 1788- und 1790- und 1792- und 1794- und 1796- und 1798- und 1800- und 1802- und 1804- und 1806- und 1808- und 1810- und 1812- und 1814- und 1816- und 1818- und 1820- und 1822- und 1824- und 1826- und 1828- und 1830- und 1832- und 1834- und 1836- und 1838- und 1840- und 1842- und 1844- und 1846- und 1848- und 1850- und 1852- und 1854- und 1856- und 1858- und 1860- und 1862- und 1864- und 1866- und 1868- und 1870- und 1872- und 1874- und 1876- und 1878- und 1880- und 1882- und 1884- und 1886- und 1888- und 1890- und 1892- und 1894- und 1896- und 1898- und 1900- und 1902- und 1904- und 1906- und 1908- und 1910- und 1912- und 1914- und 1916- und 1918- und 1920- und 1922- und 1924- und 1926- und 1928- und 1930- und 1932- und 1934- und 1936- und 1938- und 1940- und 1942- und 1944- und 1946- und 1948- und 1950- und 1952- und 1954- und 1956- und 1958- und 1960- und 1962- und 1964- und 1966- und 1968- und 1970- und 1972- und 1974- und 1976- und 1978- und 1980- und 1982- und 1984- und 1986- und 1988- und 1990- und 1992- und 1994- und 1996- und 1998- und 2000- und 2002- und 2004- und 2006- und 2008- und 2010- und 2012- und 2014- und 2016- und 2018- und 2020- und 2022- und 2024- und 2026- und 2028- und 2030- und 2032- und 2034- und 2036- und 2038- und 2040- und 2042- und 2044- und 2046- und 2048- und 2050- und 2052- und 2054- und 2056- und 2058- und 2060- und 2062- und 2064- und 2066- und 2068- und 2070- und 2072- und 2074- und 2076- und 2078- und 2080- und 2082- und 2084- und 2086- und 2088- und 2090- und 2092- und 2094- und 2096- und 2098- und 2100- und 2102- und 2104- und 2106- und 2108- und 2110- und 2112- und 2114- und 2116- und 2118- und 2120- und 2122- und 2124- und 2126- und 2128- und 2130- und 2132- und 2134- und 2136- und 2138- und 2140- und 2142- und 2144- und 2146- und 2148- und 2150- und 2152- und 2154- und 2156- und 2158- und 2160- und 2162- und 2164- und 2166- und 2168- und 2170- und 2172- und 2174- und 2176- und 2178- und 2180- und 2182- und 2184- und 2186- und 2188- und 2190- und 2192- und 2194- und 2196- und 2198- und 2200- und 2202- und 2204- und 2206- und 2208- und 2210- und 2212- und 2214- und 2216- und 2218- und 2220- und 2222- und 2224- und 2226- und 2228- und 2230- und 2232- und 2234- und 2236- und 2238- und 2240- und 2242- und 2244- und 2246- und 2248- und 2250- und 2252- und 2254- und 2256- und 2258- und 2260- und 2262- und 2264- und 2266- und 2268- und 2270- und 2272- und 2274- und 2276- und 2278- und 2280- und 2282- und 2284- und 2286- und 2288- und 2290- und 2292- und 2294- und 2296- und 2298- und 2300- und 2302- und 2304- und 2306- und 2308- und 2310- und 2312- und 2314- und 2316- und 2318- und 2320- und 2322- und 2324- und 2326- und 2328- und 2330- und 2332- und 2334- und 2336- und 2338- und 2340- und 2342- und 2344- und 2346- und 2348- und 2350- und 2352- und 2354- und 2356- und 2358- und 2360- und 2362- und 2364- und 2366- und 2368- und 2370- und 2372- und 2374- und 2376- und 2378- und 2380- und 2382- und 2384- und 2386- und 2388- und 2390- und 2392- und 2394- und 2396- und 2398- und 2400- und 2402- und 2404- und 2406- und 2408- und 2410- und 2412- und 2414- und 2416- und 2418- und 2420- und 2422- und 2424- und 2426- und 2428- und 2430- und 2432- und 2434- und 2436- und 2438- und 2440- und 2442- und 2444- und 2446- und 2448- und 2450- und 2452- und 2454- und 2456- und 2458- und 2460- und 2462- und 2464- und 2466- und 2468- und 2470- und 2472- und 2474- und 2476- und 2478- und 2480- und 2482- und 2484- und 2486- und 2488- und 2490- und 2492- und 2494- und 2496- und 2498- und 2500- und 2502- und 2504- und 2506- und 2508- und 2510- und 2512- und 2514- und 2516- und 2518- und 2520- und 2522- und 2524- und 2526- und 2528- und 2530- und 2532- und 2534- und 2536- und 2538- und 2540- und 2542- und 2544- und 2546- und 2548- und 2550- und 2552- und 2554- und 2556- und 2558- und 2560- und 2562- und 2564- und 2566- und 2568- und 2570- und 2572- und 2574- und 2576- und 2578- und 2580- und 2582- und 2584- und 2586- und 2588- und 2590- und 2592- und 2594- und 2596- und 2598- und 2600- und 2602- und 2604- und 2606- und 2608- und 2610- und 2612- und 2614- und 2616- und 2618- und 2620- und 2622- und 2624- und 2626- und 2628- und 2630- und 2632- und 2634- und 2636- und 2638- und 2640- und 2642- und 2644- und 2646- und 2648- und 2650- und 2652- und 2654- und 2656- und 2658- und 2660- und 2662- und 2664- und 2666- und 2668- und 2670- und 2672- und 2674- und 2676- und 2678- und 2680- und 2682- und 2684- und 2686- und 2688- und 2690- und 2692- und 2694- und 2696- und 2698- und 2700- und 2702- und 2704- und 2706- und 2708- und 2710- und 2712- und 2714- und 2716- und 2718- und 2720- und 2722- und 2724- und 2726- und 2728- und 2730- und 2732- und 2734- und 2736- und 2738- und 2740- und 2742- und 2744- und 2746- und 2748- und 2750- und 2752- und 2754- und 2756- und 2758- und 2760- und 2762- und 2764- und 2766- und 2768- und 2770- und 2772- und 2774- und 2776- und 2778- und 2780- und 2782- und 2784- und 2786- und 2788- und 2790- und 2792- und 2794- und 2796- und 2798- und 2800- und 2802- und 2804- und 2806- und 2808- und 2810- und 2812- und 2814- und 2816- und 2818- und 2820- und 2822- und 2824- und 2826- und 2828- und 2830- und 2832- und 2834- und 2836- und 2838- und 2840- und 2842- und 2844- und 2846

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebräuchte und neue feuerfeste u. einbruchsfestere Kassen,** auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim u. Co., wenig gebraucht, offerirt billig Wiener-Kassen-Fabrikniederlage, **Buda-pest, Gattergasse 6.** 53651

**Konkurs.**  
In der **Kesmark** aut orth. isr. Kultusge- meinde ist die mit 500, eventuell 600 fl. Jahresge- halt, halber Schechta und den üblichen Nebenmolu- menten dotirte Stelle eines Schächters **רבי שמש** und vorzüglichsten Vorbeters **הרב זלמן** zu besetzen. Bewerber, welche von drei anerkannten orth. Rabbi- nen mit **קבלות** versehen sein müssen, haben ihre Gesuche nebst Alters- und Familienausweis längstens bis 1. November l. J. an den Vorstand einzusenden. Nur die Verurtheilten wer- den zum Probevortrage zugelassen und nur dem Acceptirten die Neifekosten vergütet. **Vernat Graus,** Gemeindepräsident. **Moriz Perz,** Gemeindevorstand. 8371

**Vertrauensstelle.**  
Korrespondent für eine Kanzlei ersten Ranges ge- sucht. Bewerber muß im Grundbuchs- und Kataster- wesen versirt, der ungaris- chen wie der deutschen Sprache in Wort u. Schrift vollkommen mächtig und im Verkehre mit Parteien bewandert sein. Lediger Bewerber, organisatorische Kraft, bevorzugt. Jahres- gehalt 1200 fl. vorläuf- tig. Nur stinke, selbststän- dige, tüchtige Arbeiter, welche auf eine dauernde Stelle reflektiren, wollen Offerte mit Nachweisen bis- heriger Thätigkeit einse- nden unter „Vertrauens- fähig“ an die Exp. 8369

**Geschäftsverkauf.**  
Ein Herrenmodewarenge- schäft hier in Budapest ist zu sehr vortheilhaften Be- dingungen zu verkaufen. Adr. in der Exped. 53378

**Marmorsteinbruch** in der Nähe einer Bahn- station zu kaufen geücht. Anträge unter „Marmor“ an die Exp. 53372

Magyar kir. allemvasuak. Igazgatóság. 118073/3693/C. V. szám.

**Hirdetmény.**  
Ezennel közhírré tétetik, hogy a vasúti kocsi- kban és az állomás helyiségek- ben eihagyott tárgyak u. m. böröndök, táskák, kalap- ok, ruha és felszerelések, botok, napernyők, esernyők stb. az alább felsorolt állomásokon és következő napokon tartandó nyilvá- nos árverés alkalmával azonnali fizetés mellett el- fognak adatni. \*Kolozsvar allomás f. 6. szeptember 14-én d. e. 9 órákor. Deb- reczen allomás f. 6. szept- ember 24-én d. e. 9 órá- kor. Budapest, 1896 auguszt- us 31-én. Az igazgatóság. \*Kolozsvarott az árverés az első magyar engedélyez- zelt árverési csarnokban város belközép-utca 19 sz. a. tartatik. 8347

**Bankbeamter sucht** passende Nebenbeschäfti- gung. Ist in Waarerge- schäften versirt, ungarischer und deutscher Korrespon- dent, perfekter Buchhalter. Gesl. Anträge unter „Mer- tur“ an die Exp. erbeten. 55297

**Kassierin oder** Kassierin, welche 2-300 Gulden hat kann sich ihre Zukunft sichern und sind monatlich bis fl. 200 zu verdienen. Näheres münd- lich und ausführlich. An- träge unter „Versorgt“ an die Exp. 55375

**Ein solid gebautes** zweistöckiges Wohnhaus mit 17 Fenstern Gassenfront, ist in Südbungarn, Lemesvár, Kintzsgasse Nr. 2, zu ver- kaufen, so auch 100 Joch Aubaufeld in Lemes-Szék- fás. Näheres bei den Eigentümern brieflich oder im Hause daselbst zu er- fahren. 55373

**Verkaufe ein Haus,** Ofen, 2. Bezirk, trägt 600 Gulden Zins und ist ein sehr gutes Geschäft im Hause. Adr. in der Exp. Agenten ausgeschlossen. 53369

**Kommiss. tüchtiger** Verkäufer, in der Spezerei, Galanterie und Kurwaaren- branche tüchtig, mit an- genehmem Charakter, 20 bis 23 Jahre alt, der der deut- schen, ungarischen u. slavi- schen Sprache verrielt mäch- tig, Gehalt 20 fl. nebst freier Station, wird per- sofort acceptirt. Offerte mit Photographie sind zu rich- ten an **Silberstein Sami, Löde.** 8368

**Konkurs.**  
Zu 4-6 Kindern der Ele- mentarklassen und einem Knaben der 2. Bürger- schul- klasse wird ein Erzieher (ungeprüft nicht ausge- schlossen) gesucht. Gründ- licher Unterricht der erer- derlichen Lehrgegenstände in deutscher und ungaris- cher Sprache, als auch **תורה** und **שומרי** Ge- halt bis 15. August 1897 200 fl. Offerte ebstens an **Isak Goemann, Nag. Bör, Post Kes- mark, oder Moriz Perz,** Lehrer, Kesmark. 8365

**Gewöbllokal mit** hintertraft sammt elegan- tem Portal, zwei **Gas- senwohnungen** mit 3, resp. 2 Zimmern, Badezimmer und Nebenräumlichkeiten per sofort, resp. 1. Novem- ber zu vermieten. Näheres **Josephsring 78.** 55417

Gesucht ein tüchtiger **Schreiber,** offener Kopf, welcher be- reits in Advokatur- oder Notariatskanzlei längere Zeit hiedurch thätig war. Zeugnisabschriften unter „Gehalt 600 fl.“ an die Exped. 8370

**Intelligenter junger** Mann, der slavischen Spra- che mächtig, mit einer Kau- tion von fl. 200-300 wird für ein Herren- und Da- menmodewarenge- schäft als selbst- ständiger Leiter in einer Fabrikstadt, Ober-Ungarn, per sofort acceptirt. Offerte sind zu richten unter „S.“ an die Exp. 8337

**1-2 Schulkinder** aus gutem Hause finden bei kinderloser isr. Beamten- familie, wo der Mann die Studien überwacht, ganze Verpflegung in der Nähe di- verser Mittelschulen. Nähe- res **Gyár-utca 42/a, Th. 5.** 8038

**Damen, welche** Rath und Hilfe bedürfen, können bei einer praktischen **Schwämme** unter größter Verschwiegenheit und bes- serer Pflege entbinden. **The- rese Vartsch, 7. Bez., Lindengasse (Hársfa-utca) Nr. 15, 1. Stock, Thür 2** 53646

**200 Gulden monat-** lich. Junger Mann mit lukrativem Unternehmen, monatlicher Verdienst circa fl. 200, sucht alleinlebende Dame, Israelitin, auch Witwe mit 2-300 fl. als Kompanion. Mündliche Besprechung detaillirt und Diskretion. Zuschriften unter „Sorgenlos“ an die Exped. 55374

**Bajuszkötő** Hongroise (terv. védve) 5 percz használat után a ba- juszt tetsző alakba hozza. Ár 50 kr. Főraktár a fel- találónál, **Fogel Mátyás, Budapest, Károly-körút 24. sz.** Ismételtársítók keresetnek. 8261

**Kereskedő-** segédek, irodisták sth., kik állást változtatni s ándé- koznak, forduljanak a Bu- dapesti kereskedő ifjak tár- sulata helyeszködő osz- tályhoz, **Gizella-ter 2,** ahol az őszi saison beálltával, tapasztalat szerint, nagy számmal érkeznek ürese- dések. Ol. jelentések. A fő- nők uraknak gyorsan és dímentesen küldi a hely- eszködő osztlály megbiz- ható egyének ajánlatait. 8345

**Eine schwarze** Salkoufasse u. eine Hänge- lampe, Exzeisbrenner, sind billig zu haben. Adr. in der Exp. 55380

**Ein selbständiger deut-** scher und ungarischer Korrespondent von der Kolonialwaaren- branche wird zum Ein- tritt per 1. Oktober ac- ceptirt. Offerte unter „M. B. 567“ an die Exped. 55389

**Stall für 3 Pferde** alljährlich zu verlassen. 6. Bez., **Neuere Bessaraber- gasse Nr. 46.** Näheres dort selbst im Hause. 55420

**Ausstellungs-** Restauration und Pavi- lon auf besuchtem Com- merzenthalts- und Wall- fahrtsort nahe Budapest, bei Bahnstation zur Ver- pachtung gesucht. Grund- billigt. Adr. in der Exp. 55351

**Unmöblirtes Gassen-** zimmer mit separatem Wohnzimmer und Badezim- merbenützung ist per No- vember in der Badgasse zu vermieten. Adr. in der Exp. 55386

**Dipl. Lehrerin,** Israelitin, für den Nach- mittag gesucht zum Unter- richt eines 9jährigen Mäd- chens in den Lehrgegen- ständen der 4. Elementar- schullasse. Französische Sprache und Ueberwachung der Klavierübungen bedingt. Adr. in der Exp. 55322

**Ein lediger Bursche,** der auch Pferdewartung versteht, wird als Geschäfts- diener aufgenommen. Adr. in der Exp. 55326

**Elegante Equipage** ist an Vormittagen mo- natlich zu vermieten. Adr. in der Exp. 55316

**Elegans egy-** vagy kétogatu kocsi ol- esón herbe adok, esetleg félnapra is, ugyanitt egy jó födeles hintó eladó. Czim a kiadóhivatalban. 55357

**Groß-Waros.** Weinfaßverkauf zu sehr billigen Preis, 50 Stück von 500 Liter anwärts bis 700 Liter. Zu erfragen beim Eigenthümer dortselbst, **Anton Lindner.** 55320

**Ernstgemeinter** Heirathsantrag. Witwer, Israelit, 40 Jahre alt, ver- mögend, erfahrener Kauf- mann, von angenehmem Neufieren, der lange über- seeisch gelebt, wünscht sich zu verheirathen. Junge Damen oder Witwen wer- den gebeten, die nicht un- ter 25-30 Jahre alt sind und Vermögen besitzen, ihre Anträge bis 16. d. Monats unter „Matrimonia“ an die Exp. einzusenden. 55325

**Medicinae Doctor** wird als Spitalsleiter ge- sucht. Adr. in der Exped. 55328

**Kaffeeschank in** einer lebhaften Gasse, vis- à-vis einer Markthalle, ist zu verkaufen. Adr. in der Exped. 55332

**Seged rövidaru-** szakmából azonnal felvé- tük, ugyszintén egy ta- nuló is. Czim a kiadóhiva- talban. 55317

**Hausverkauf.** Ein stochhohes Haus, Feuer- frei, im Ganzen nur 10 Wohnungen, davon eine schöne Hausherrwohnung, ist wegen Ueberziehung bil- lig zu verkaufen. Näheres **F. Pichler, 7. Bez., Nap- utca 17, Thür 1.** 55403

**Zu Anzählmenge-** schäft **Közegi II., Károly-utca 5,** werden eine Binderin, eine Hand- arbeiterin und ein junges Mädchen als Verkäuferin an- genommen. 55258

**Englisch ist die ver-** breitetste Sprache. Herren- und Damenurse für An- fänger, jung und alt, alle Stände, Tages- u. Abend- stunden, auch außer dem Hause. Preis mäßig. Sprechstunden von 8-10 und von 6-8 Uhr. S., **Wahnerboulevard 64, 3. Stock, Thür 20.** 55342

**Kaffeehalle, das** schönste, beste und solideste Geschäft Budapests, jährlich 2500 bis 3000 fl. remen Nutzen trägt, ist wegen Ueberziehung auf das eigene Gut zu verkaufen. Reflektanten können sich wochenlang überzeugen. Agenten ausgeschlossen. Adr. in der Exp. 55341

**Okl. nevelő, izr.,** kerestetik 5 gyermek mellé, kik közül kétfő a II. gym- nasiumba jár. Német nyelv- ben és héberben jártaság kívántatik. Díjazás 200 frt és teljes ellátás. Ajánlatok köretnek **Bentum La- jos, Komárom-Tar- dos.** 8373

**Parterre-Hoflokal,** hell und groß, ebensolcher Keller, gebrettert und ver- schölt, dazu Wohnung und Hofraum, zu jedem Zwecke geeignet, per 1. November zu vermieten. Adr. in der Exped. 55292

**Vornehmer isr. El-** tern Kinder, die eine Mit- telschule besuchen, über- nimmt in ganze Verpfle- gung ein hauptkädlicher Gymnasialprofessor. Adr. in der Exp. 55104

**Eine Bäckerei, alter** Posten, billiger Zins, mit gutem Kundenkreis ist we- gen anderer Unternehmung sofort zu übergeben. Adr. in der Exp. 55440

**Kerestetik okl.** nölten izr. tanió 15-20 gylmek mellé, aki az elemi tantárgyakon kívül a gymnasium első osztályát is tanítani tudja és szigor- tal felüyelmi tud növen- dékei fölött. Föltételek: 240 ft egy polgári évre. lakás és vándorkoszt. Az ez állásra reflektálók aján- latukat bizonyítványaik másolataival e hó 20-ikáig tartoznak alábbi címre küldeni és az állást 1896. október 1-én elfoglalni **Gömör-Kokova, 1896.** évi szeptember hó 14-én. **Haas Adolf, izr.** hitk jezyzó. 8364

**Gassen- u. Hofwoh-** nungen, Geschäftslokale sind **Podmauczigasse Nr. 59,** ferner **Gassen- wohnungen Szonbgasse Nr. 43, Serfschaftswoh- nung und kleine Hofwoh- nung Szonbgasse 82** sofort zu vermieten. Nä- heres bei den Hausmeister. 8353

**Praktikant oder** junger Schreiber für eine Rechtsanwaltskanzlei gesucht. Gehalt 20-30 fl. Offerte unter „G. B.“ an die Exp. 55364

**Une demoiselle,** suisse, état libre pour l'après-midi, cherche place dans bonne famille. Ecrire sous „Augusta“ à l'expéd. 55407

**Leichter u. Infrati-** ver Verdienst. Vornehmere Anstalt engagirt gegen hohe Provision, bei entsprechen- der Thätigkeit auch gegen Firm, repräsentations- fähige und redogewandte Herren. Vorkenntnisse nicht nöthig. Auskunft 4. Bez., **Gisellaplatz 2, 2. Stock, Th. 19,** von 10-12 Uhr Vormittags. 55334

**Ein halbes Gewölb** in der inneren Stadt, gang- barste Gasse, für einen Ju- welier per 1. November zu vermieten. Adr. in der Exp. 55422

**Smyrna-Teppiche,** 6 Stück neue eiserne Web- stühle zur Erzeugung von 4, 6, 8 Meter breiten Smyrna-Teppichen, in ta- dellosem, betriebsfähigem Zustande stammend billig, eventuell nach Gewicht zu verkaufen. Offerte mit Photographie dient **Mas- schinenfabrik Nagybese- kerek.** Dasselbst sind drei gebrauchte Lokomobile 6, 8 und 10 HP. zusam- men um 1000 fl. oder ein- zeln nach Vereinbarung zu verkaufen. 8158

**Beste Kapital-** anlage durch Gelegen- heitskauf. Stochhohes neues Haus in guter Ge- gend ist günstig zu ver- kaufen. Nöthiges Kapital 22.000 fl., die netto 2400 Gulden tragen. Nur mit 1. Satz belastet. Anträge un- ter „B. 24“ an die Exped. 55363

**Ein am hiesigen** Plage bereits konditionir- ter junger Kommiss wird in unserem Spezerei-Groß- Geschäft aufgenommen. **Alexander Schmidt u. Sohn, 7., Karlsring 15.** 8354

**Gut erhaltene** große Lagerfässer oder Preßbottiche werden ge- kauft. Adr. in der Exped. 55365

**Abgelvorte Handels-** schülerin sucht Komproir- eventuell Kasseposten. Gesl. Anträge unter „N. 3.“ an die Exp. erbeten. 55310

**Rigorosirender** Mediziner, der mit dem be- sten Erfolg unterrichtet, sucht Stunden. Gesl. An- träge unter Chiffre „Guter Erfolg“ an die Expd er- beten. 55103

Für den **Verföhungstag.** In der **Podmauczigasse Nr. 14,** wo der berühmte Kantor Herr **Jungreis** mit Chorbeglei- tung funktionirt, sind noch einige Plätze wofür zu vermieten. Zu sprechen vom 13. ab Vormittags von 8-12 Uhr und Nach- mittags von 2-6 Uhr allort. 55356

**In Alsözues** bei **Frensin** ist die Stelle eines israel. diplomirten Lehrers, der im Ungari- schen, Deutschen und He- bräischen tüchtig ist und zugleich Schöcher und Ubo- def, zu besetzen. Jahresge- halt 400 fl. nebst Holz und Quartier. Offerte bis 25. d. M. an **Fern Jakob Kucsera, Alsözues,** zu senden und am 1. Ok- tober zu betreten. 8355

**Witwer in vorge-** richteten Jahren sucht anstän- dige solide Witwe, am liebsten mit Pension — die wegen ihrer Pension nicht heirathen kann — gemein- samen Haushalt zu führen. Frage zur Haushaltung 600 bis 1000 fl. bei. Ge- nauere Angabe der Verhält- nisse unter „Haushalt“ an die Exp. erbeten. 55362

**Váci-köruti** palotában kül n bejárati gyönyörűen burorozott ut- czai szoba kitünő teljes ellátás-sal havi 40 forintért azonnal, esetleg későbbre is kiadó. Czim a kiadóhiva- tala ban. 55388

**Spezereigeschäft mit** Branntweinschank, Ge- posten, ist zu übergeben. Adr. in der Exp. 55366

**Platzvertreter der** Uniformirungsbranche, wel- cher am hiesigen Plage gut eingeführt ist, wird per so- fort aufgenommen. Offerte sind unter Chiffre „Dau- ernde Unterstellung“ an die Exped. zu richten. 55345

**Ein Fräulein, das** in einem Herren- und Da- menmodewarenge- schäfte als Verkäuferin schon thä- tig war und sich auch für die Kaffe eignet, wird zum baldigen Eintritt gesucht. Adr. in der Exp. 55321

**Bankhivatalnok** mellek'ogalkozást keres. Szives ajánlatok Komoly- jelige alatt a kiadóhiva- tala korenek. 55324

**Eine Dame mit** 100 fl. Kautio wird ge- sucht als Kassierin für eine Festschank. Adr. in der Exped. 55408

**Komptoirerich-** tung nebst Wertheim- tasse, Stellanen, Waagen u. s. w. billigst zu ver- kaufen. Näheres **Palatingasse Nr. 30,** beim Hausmeister. 8352

**Speditur u. Expe-** ditor gesucht für ein Eisen- und Maschinenlager in Bu- dapest. Ausführliche Of- ferte sind unter „Eisen u. Maschinen“ an **S. Sifray's Annoncen-Bureau,** Bu- dapest, Wainerring 33, zu richten. 8316

**Gute Villaher** Trauben in 5 Kilo- Kisten fender mit Post-Nachnahme, franko überallhin für fl. 1.70 **Reingoldner Rudolf, Villaher.** 8267

Fővárosi kölcsönös segély-egylet m. sz., Budapest, VII. Dob-utca 72.

eröffnet am 1. Oktober 1896 die III. Jahresgesellschaft, welcher jedoch schon jetzt Mitglieder beitreten können. Die Aufnahmen erfolgen im Bureau der Anstalt täglich Vorm. 9-12 u. Nachm. 3-5 Uhr. Aufnahmegebühr nach jedem Geschäftsantheile bis 1. Oktober 1 Krone, später 2 Kronen. Diese Jahresgesellschaft liquidirt schon nach 4jähriger Dauer am 30. September 1900 u. werden den Mitgliedern derselben ihre durch 4 Jahre mit wöchentlich je einer Krone nach jedem Geschäftsantheile eingezahlten Einlagen nebst den angesammelten Gewinn-Dividenden ausbezahlt od. mit ihren eventuell ausgewonnenen Darlehen verrechnet. Den Mitgliedern werden unter den statutenmäßigen Bedingungen nach je einem Geschäftsantheile 200 Kronen als Darlehen ertheilt, welches durch 4 Jahre in Form der Wocheninlagen per 1 Krone getilgt werden kann. Die Anstalt hat bereits bisher mehr als 300,000 Kronen zumeist an kleinere Gewerbetreibende, Kaufleute und Beamte als Darlehen vertheilt. — Die Mitglieder genießen, laut den bisherigen Resultaten, nach ihren Einlagen eine der unübeln Sparfasse-Zinsfuß weit übersteigende Gewinn-Dividende. Nähere Aufklärungen werden bereitwillig ertheilt in den Bureau der Anstalt 7. Bezirk, Dob-utca 72.

Die Direktion des Fővárosi kölcsönös segély-egylet m. sz.,

15 Stück 1. 5.75 15 Stück 1. 5.75



Wahrheit!

Unüberroffen ist meine in der ganzen Welt Sensation erregende Austria-Kollektion bestehend aus 15 prachtvollen Schmuckgegenständen für nur fl. 5.75 eine Jagongold-Remontoir-Lafchen-Uhr mit genau regulirtem 35-jährigen Präzisionswerk und Emailgehäuse. Die sehr hübsch eloxirten Gehäuse sind aus dem neuesten Jagongold, welches vom echten Gold nicht zu unterscheiden ist und niemals den Goldglanz verlieren kann.

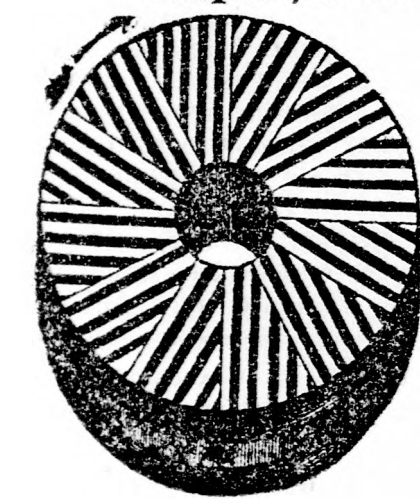
Für den richtigen Gang dieser Remontoir-Uhr leiste ich eine 3jährige schriftliche Garantie.

- 1 feine Gold imit. Bangerkette; 2 St. Wanduhrenknöpfe, Goldimit.; 1 sehr hübsche Damenbrochenadel; 3 St. Brustknöpfe, Goldimit.; 1 Patent-Umlegtragens-Knopf; 1 hochfeine Kravatten-Adel; 1 Futteral für die Jagongold-Uhr; 1 Tafel-Spiegel in Eut; 1 Blumen-Adel, Jagongold; 2 St. Gold imit. Fingerringe mit Simillitriant u. Rubinen besetzt

Alle diese 15 prachtvollen Schmuckgegenstände fl. 5.75 zusammen mit der Jagongold-Uhr kosten nur fl. 5.75

Verendung der Nachnahme, bei Nichtkonveniens Geld zurück. Uhrenfirma: Alfred Fischer, Wien, I., Adlbergasse Nr. 12.

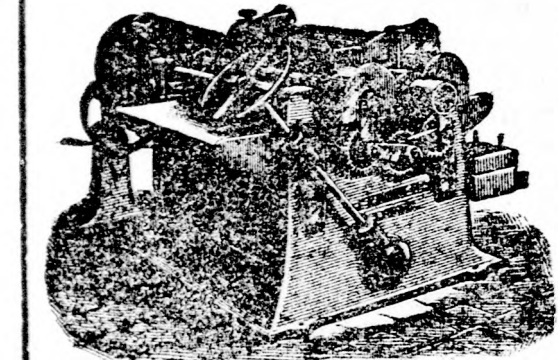
Ormai & Co., Budapest, Teréz-körút Nr. 40.



liefern Original französische Mühlsteine für alle Mahlwecke aus den berühmten Steinbrüchen La Ferte sous Jouarre, Frankreich. Die mit den höchsten Auszeichnungen prämirten künstlichen Mühlsteine Patent „Theiner“, welche niemals einer Schürung bedürfen, liefern wir unter 3jähriger vollster Garantie für jeden Mahlweck. Tausende von Referenzen stehen auf Verlangen zur Verfügung.

Deutsch-Amerikanische Maschinen-Fabrik Ernst Kirchner & Co.

Leipzig-Sellerhausen. Filiale und Maschinenlager Budapest, VI. ker., Váci-körút 59.



Alleinige Spezialität Säge- u. Holzbearbeitungsmaschinen empfehle ich für Sägewerke, Bau- u. Möbelfabrikation, Parfettfabriken u. ihre anerkannt guten, auf allen Weltausstellungen gen mit 1. Preisen prämirten Säge-, Trenn- und Horizontalgatter, Hobelmaschinen, Reilmaschinen, Band- und Kreisfrägen, Barfettmaschinen, Drehbänke, Fräsmaschinen u. sowie Maschinen für Handbetrieb. Referenzen die ersten Budapester und Provinz-Fabriken. Ueber 35,000 Maschinen geliefert. Ueber 1000 Maschinen allein in Ungarn im Betriebe. Um sachmännliche Auskünfte, Kataloge, sowie Offerte wende man sich gefälligst an die

Budapester Filiale ERNST KIRCHNER & Co., VI., Váci-körút 59.

Gute Brüner Stoffe für Herbst und Winter.

Ein Coupon Mir. 3.10 fl. 4.80 aus guter lang. Komplet-Herren-Anzug (Rock, Hose und Silet) gebend, Kojiet nur fl. 8.— aus besserer fl. 7.75 aus feinerer fl. 9.— aus feinsten fl. 10.50 aus hochfeinsten

Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis u. franko. Mustergetreue Lieferung garantiert. Besondere Vortheile. Stoffe direkt bei obiger Firma am Fabrikort zu bestellen: Große Auswahl, immer frische (nicht verlegene) Waare, fixe, billige Fabrikpreise, aufmerksame Ausführung auch kleiner Bestellungen u. c.



Nur fl. 6.

Kostet der komplette zusammenlegbare Apparat „Edison“ in eleganter Kasse mit Trockenplatten, Kopierpapier, Dunkelkammer, Laterne, Stopermaschine, Wädem und sämtlichen photographischen Utensilien. Komplet nur fl. 6.— Per neuerrundene optisch-achromatische photographische Apparat „Edison“ ist der verlässlichste, einfachste und preiswürdigste aller bisher erzeugten Systeme. „Edison“ bietet die sicherste Gewähr für vorzügliches Funktionieren. Jedermann kann ohne alle Vorkenntnisse ausgezeichnete Photographien hervorbringen. eignet sich für Momente- und Zeitaufnahmen, Porträts und Landschaften sowie für das neue Platin-Verfahren. Unentbehrlich für Schriftsetzer, Maler, Naturfreunde u. Komplet sammt genauer, leichtfasslicher Anleitung fl. 6.— Spezialgeschäft für photographische Apparate Alfred Fischer, Wien, I., Adlbergasse 12. Versandt per Nachnahme.

I. P. und I. priv. Original-Schmittzer

Thonpfeifen, Meeresschaumpfeifen- und Pfeifenröhren-Fabrik mit Dampftrieb des

EDUARD TAKÁCS

in Altschl bei Schminn. — Begründet im Jahre 1830. —

Empfehle auf das Beste seine besten renommirten und in Qualität einzig allein dastehenden „Echten Schmittzer Thonpfeifen, Meeresschaumpfeifen, Pfeifenröhren und Cigarettenpfeifen“ jeder Ausführung zu äußerst billigen Preisen.

Illustrirte Musterblätter auf Verlangen gratis u. franko. — „Einziges garantiert gutes vaterländisches Fabrikat“.



Ratten, Mäuse, Schwaben.

Russen, Küchenkäfer etc. rotten Sie radikal und rasch aus mit meinen

Automat-Fallen welche fortwährend ohne Beansichtigung fangen (20 bis 50 Stück in einer Nacht), sich von selbst stellen und keine Witterungshinterlassen. Ueber 1/2 Million im Gebrauch. Preis für Ratten fl. 2, für Mäuse fl. 1.20, für Schwaben u. c. fl. 1.20. Schön's Neuheiten-Vertrieb Prag, Elisabethstrasse 16.

Neuheiten Tuch-Coupons

für jeden Zweck! für jede Jahreszeit

D. Wassertwilling Boskowitz bei Brünn

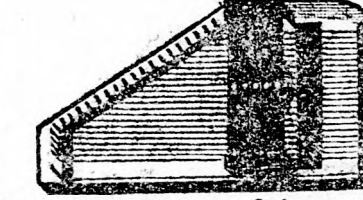
versendet unter Garantie per Nachnahme

vorzügliche Tuche für herrenanzüge, Paletots, Lodenröcke, Hosen per Meter von fl. 1.20 an

Für Reste besondere Offerte

Muster gratis u. franko

Neue, verbesserte Akkordzither



kann thatsächlich von Jedermann in einer Stunde erlernt werden — ohne Lehrer und ohne Vorkenntnisse. Dieses Instrument hat 20 Saiten, 4 Manuale mit starkem Ton, ein Brach-Instrument mit herrlichem Klang. Preis fl. 1.75. Porto und Kiste 55 kr., 2 St. fl. 3.25, Porto und Kiste 30 kr. gegen Nachnahme. Mann bestelle bei Heinrich Suhr in Neuenrade, Westphalen.

Frechheit und Fliegen

sind nicht zu besiegen!

Dieser altdeutsche Spruch ist nur mehr zum Theil wahr. Die Frechheit ist zwar immer noch unbesiegt, die Fliegen aber müssen jetzt kapituliren, seit sich im Handel befindet der berühmte

Patent-Fliegenmord.

Tödtet Fliegen massenhaft. Wirkt enorm, rasch, sicher. Nicht giftig.

Besser und billiger als andere Mittel.

Per Beutel 15 kr. Erhältlich wo Plakate.

Union-Seidenstoffe

sind die ersten Abrechen nicht, werden nicht fettglanzend. Garantie für Echtheit u. Solidität. Tausende v. Anerkennungs-schreiben. Porto- u. zollfrei ins Haus. zu wirl. Fabrikpreisen Beste u. direkteste Bezugsquelle für Private. Muster franko. Doppeltes Briefporto nach d. Schweiz. Adolf Grieder & Cie., Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich. Königl. Spanische Hoflieferanten.

Avis

für Maschinenbesitzer.

Wir erlauben uns den v. t. Gasmotoren- u. Maschinenbesitzern höflichst bekannt zu geben, daß wir ein Delmanipulationsmagazin 7. Bez., Rosengasse 34 eröffnet haben. Herr Robert Ulrich, Spezialist in Gasmotoren, hat durch mehrjährige angestellte Versuche und Beobachtungen die richtige Mischung von Oelen herausgefunden, welche absolut nichts zu wünschen übrig läßt, da bei Verwendung unseres Delcs für Gasmotoren daselbe die schädlichen, bei Motoren sich bildenden Ammoniakwasser nicht aufnimmt, sondern ausscheidet, wodurch der Cylinder sammt Kolben und Schieber in einem stetigen reinen Delmantel umhüllt sind, dadurch die Abnutzung der Maschineneintheile geringe ist u. selbe einen sehr leichten und sicheren Gang erhalten, was auch bei allen anderen Lagerstellen u. arbeitenden Maschinentheilen der Fall ist, wodurch bei Gasmotoren nicht nur die äußerste Schonung, sondern auch Gasersparniß erzielt wird. Gestützt auf unsere Sachkenntnisse u. im Interesse jedes einzelnen Herren Maschinenbesitzers eruchen wir höflichst, sich davon freundlichst überzeugen zu wollen. Wir liefern vom kleinsten bis zum größten Quantum u. garantiren für immer gleiche Sorte. Wir bemerken noch, daß wir das Del trotz seiner vorzüglichen Qualität äußerst billig berechnen und eine Bestellung von 20 Kilo aufwärts franko ins Haus stellen. Hochachtungsvoll

Ulrich Robert & Co., BUDAPEST, VII. Bezirk, Rosengasse Nr. 34.

Das beste und zuverlässigste Mittel gegen

Sommersprossen, Leberflecken

und andere Hautkrankheiten ist einzig Dr. Sibilsky's Waschwasser a 70 kr. Gesichtsspomade a 70 kr. u. Seife a 35 kr. Vollkommen unschädlich und verleiht dem Teint eine rosige Jugendfrische. Allein edt zu haben bei Nieger Béla, Apotheke „Zum Auge Gottes“ in Kaschau.

Tausende gehen nach Karlsbad

Ihren schlechten Magen zu repariren und um abermals gut zu werden bauen, verzehren mitunter umsonst ein Vermögen, wo man doch diesen Zweck zubauhe mit wenig Kosten bequemer durch den Gebrauch des „Pepsin-Weines“

und den Magen wieder herstellt. Die Wirkung meines angenehmen sämigen Pepsinweines bleibt niemals aus. — 1 Flasche fl. 1.20; 6 Flaschen franko angeheftet fl. 6.

Rozsnyay Mátyás, Apotheker, chemisches Laboratorium in Arad.

Zu haben in Budapest bei Herrn Josef v. Török, Apotheker, und in jeder Apotheke Ungarns.

Specialist in Bandagen

R. u. F. Privilegium für Oesterreich und Ungarn. Ausgezeichnet in Brüssel 1893. Goldene Medaille und Ehren-Diplom.

Neueste patentirte KELETI-Bruchband

Ist nach Anspruch der bedeutendsten ärztlichen Autoritäten das Vollkommenste dieses Genres und nicht, ist seinen lästigen Druck und bezieht in Folge seiner zweckentsprechenden Konstruktion alle Mängel der bisherigen Bandagen. Keleti's elastische (Gummi) Bruchbänder mit regulirbaren Belotten. Girardier-Schweißzylinder und Sicherheitsgurte

Preise: Einseitig fl. 6-8 Doppelseitig fl. 12-16.

Ferner werden in meinen Werkstätten erzeugt: Kunstfüsse, Kunsthände, orthopäd. Mieder (nach System-Deffing), Leibbinden, Krampfaderstrümpfe etc.

Berandt prompt und discret KELETI J.

Bandagist und Erzeuger chirurgischer u. orthopädischer Apparate BUDAPEST, IV., Koronahorozg-utca Nr. 17 und Roséy-utca, Károly-laktanya 15. Illustrirte Preiscurante gratis in geschlossenen Couvert.

Allerlei.

(Die Eröffnung des Museums Kaiser Alexander III.) welches Nikolaus II. in pietätvoller Erinnerung an seinen Vater gegründet hat, soll schon im Februar des nächsten Jahres erfolgen. Die Bauarbeiten werden, wie aus Petersburg geschrieben wird, jetzt unter Leitung des Architekten Swinin mit größtem Eifer betrieben. Das Gebäude ist zweistöckig, die obere Etage ist vorzugsweise für Gemälde und Skulpturenwerke bestimmt; die Beleuchtung der Gemälde, welche durch eine besondere Glaskuppel ihr Licht von oben empfangen, wird vorzüglich sein. In drei Sälen der oberen Etage, welche nach dem Garten hinausgehen, sollen unter Anderem die Schiffe aufbewahrt werden, welche Alexander III. bei seiner Krönung dargebracht wurden — Alles Werke von hohem Kunstwerth — und die Metallkränze, welche auf das Grab Alexander's niedergelegt wurden. Gegenüber dem mittleren Saale soll auf dem Treppenauffas eine Statue Alexander's zu sehen kommen, für welche dem Vernehmen nach ein neuer Wettbewerb ausgeschrieben wird. In den Sälen der unteren Etage sollen russische Gravuren und Muster der Medaillenkunst, altrussische Kirchengeräthe u. s. w. aufbewahrt werden. Die Beleuchtung des Museums wird elektrisch sein, so daß es dem Publikum auch am Abend zugänglich sein wird.

(Ein entführtes Kind.) Unter mysteriösen Umständen wurde gestern Nachmittags einem armen Geschäftsdiener in Wien sein anderthalb Jahre altes Söhnchen entführt. Im Hause Leopoldstadt, Volkstheaterplatz Nr. 11, wohnt der Geschäftsdiener Johann Reichel, ein braver, arbeitstamer Mann, der mit Liebe an seiner Familie hängt. Er hat ein achtjähriges Töchterchen und einen 19 Monate alten Sohn, Joseph Reichel. Die Kleine pflegte täglich mit dem Knaben spazieren zu gehen. Vor vier Tagen kam sie nun nachhause und erzählte, eine schwarze gekleidete Frau sei ihr nachgegangen und habe ihr und dem kleinen Joseph Versprechungen gemacht, wenn sie am nächsten Tage wieder kämen. Die Eltern, die der Meinung waren, die Unbekannte hätte es auf die Ohringe des Mädchens abgesehen, warnten sie vor der Fremden und verboten ihr, mit der Frau zu gehen. Am nächsten Tage kam die Frau wieder zur Zeit, als die Kinder vom Hause gingen, und sagte zu den Kindern: „Kinder, Ihr seid gewiß arme Kinder!“ Das klang so, als ob sie ihr Los verbessern wollte. Sie bestellte die Kleinen wieder auf den nächsten Tag — vorgestern —, ging dann wieder mit ihnen und vertröstete sie gestern mit den Geschenken auf den nächsten Tag. Gestern um halb 2 Uhr Nachmittags, als das Mädchen mit dem kleinen Joseph das Haus verließ, stand die Frau schon in der Nähe. Diesmal sollte es ernst werden mit den versprochenen Geschenken. Das Mädchen sollte eine schöne, funkelnde Schürze erhalten, der Knabe einen Ball. Das lockte die Kinder trotz des Verbotes und sie gingen mit. Unterwegs sprach die Frau mit ihnen sanft und liebevoll. Die drei gingen durch die Laborstraße, die obere Ungarergasse zum Augarten. Der kleine Pepi, bloßfüßig und ohne Hut, wie er war, lief an der Hand der Schwelmer. Im Augarten gab die Frau dem Mädchen vier Kreuzer, um die sollte es Zwetschen kaufen, und einen Gulden, den sollte es wechseln lassen. Der kleine Pepi blieb unterdessen in der Obhut der schwarzen Frau, die den beiden Kindern zuvor etwas zu trinken gegeben hatte — wahrscheinlich Schnaps — das ihre Sinne benebelte. Die Kleine lief, was sie laufen konnte, zu einem Greisler vis-à-vis dem Augarten um Zwetschen, und als sie mit dem Obst und dem gewechselten Gulden zurückkam, war die schwarze Frau mit dem Pepi verschwunden. Weinend rannte das Mädchen durch die

Alleen, überall suchte es den Bruder, ohne ihn und die Frau zu finden. Nun gerante sich die Kleine nicht nachhause. Gegen vier Uhr hatte sie aber doch den Muth, heimzukehren und unter Weinen erzählte sie der allein anwesenden Mutter die Art und Weise, wie Pepi entführt wurde. Die arme Frau verständigte sofort ihren Gatten, der beruht und im Arbeitsmittel außer sich in die Wächstube Pazmanitengasse und dann auf das Kommissariat Leopoldstadt lief, um die Anzeige zu erstatten. Es wurden sofort die umfassendsten Erhebungen angestellt, die aber bis zum späten Abend keinen Erfolg hatten. Der kleine Joseph Reichel ist ein hübsches Kind mit ganz lichtblondem, fast weißem Haar. Er trug ein Pepita-Kleidchen und weißen Unterrock, hatte weder Schuhe, Strümpfe, noch Hut. Die Entführerin wird von der kleinen Reichel als 28- bis 30jährige Frau geschildert. Sie ist in Trauer und ganz schwarz gekleidet, hat schwarzes Kleid, schwarze Jacke, schwarzen Hut und trägt Halbschuhe. Die Erhebungen werden mit allem Eifer fortgesetzt. Als die kleine Reichel nachhause gekommen war, war sie noch von dem genossenen Branntwein, den ihr die schwarze Frau gegeben hatte, halb betäubt.

(Denkmal für Lavoisier.) Im Jahre 1894 bei der hundertjährigen Wiederkehr des Tages (8. Mai), an welchem der Begründer der modernen Chemie, Antoine Laurent Lavoisier, durch die Guillotine den Tod fand, setzte die Pariser Academie der Wissenschaften eine Kommission ein, welche die Schritte zur Beschaffung des nöthigen Fonds für ein würdiges Denkmal des genialen Naturforschers einleiten sollte. Die Kommission setzte sich zusammen aus Mitgliedern des Instituts von Frankreich, aus Vertretern der französischen Regierung, der Pariser Stadtverwaltung und verschiedener wissenschaftlichen Körperschaften. Kummehr hat Bertelot in einer der letzten Sitzungen der Academie über den bisherigen Erfolg der Thätigkeit des Komites Bericht erstattet. Bisher hat der Betrag der Zeichnungen eine Höhe von 47,553 Francs erreicht, doch laufen noch ständig weitere Subskriptionen ein. Auch der Kaiser von Rußland hat jetzt die Auflegung einer Giste für das Lavoisier-Monument angeordnet und als Erster die Summe von 2000 Rubeln gezeichnet. Der französische Unterrichtsminister zeichnete 6000, die Stadt Paris 8000 Francs, das Elsaß 2475 Francs. Die Beiträge der übrigen Völker sind in Mark rund folgende: Deutschland 3200, England 2600, Oesterreich-Ungarn 2000, Schweden und Norwegen 1600, Italien, Holland und Serbien je 800, Schweiz 680, Belgien und Portugal je 480, Griechenland 440, Vereinigte Staaten 400, Rumänien 280, Mexiko 80 Mark. Der Bau des Monumentes ist dem Pariser Bildhauer Barraix übertragen.

(Ein weiblicher Messias.) Man schreibt aus Paris: Der Verfasser der „Petites Religions de Paris“ und von „Le Satanisme et la Magie“, Jules Bois, der auch in der Bewegung für Frauenrechte eine gewisse Rolle spielt, hat seinem Roman „L'Éternelle Poupee“ einen zweiten folgen lassen, „La Douleur d'aimer“. Dieser ist ein ganz merkwürdiges Gemisch von Sinnlichkeit, Mystizismus und Sozialismus und gipfelt in der Prophezeiung eines weiblichen Messias, welcher die Welt von dem „Schmerz des Liebens“ heilen soll. Dieser weibliche Messias wird „die erste soziale Heilige“ sein und für sie gibt Jules Bois in dem ihm eigenen, übrigens von Meladan stark beeinflussten überchwänglichen Stil am Schluß seines Buches ein Erziehungsprogramm zum Besten, das also anhebt: Für Diejenige, welche in einem religiösen und zugleich weltlichen Typus die Trösterin unserer Schmerzen, hauptsächlich aber des größten von allen darstellen soll, träume ich von einer Erziehung, ähnlich der einer jugendlichen Volkspriesterin, einer Beabine, einer halben Nonne, die das Ziel vor Augen hätte, eine kleine soziale Heilige zu werden. Die Heiligen verschwinden aus unserer praktischen, genussüchtigen, „ehrbar“ Zeit, wo ein Mädchen sich bloßstellen würde, wenn es stigmatisirt wäre und Wunder thäte. Warum könnte nicht die Tochter eines Empörers, ja sogar eines Mörders, der durch seinen Tod auf der Guillotine jedes Band zwischen ihr und der Welt entzweischneidet, der Menschheit einen übermenschlichen Strahl der Sanftmuth bringen? ... Ihr Lehrer würde ihr jeden Tag eines jener herrlichen Bücher bringen, die man nicht mehr liest, das Leben der Heiligen und Seliggesprochenen, die Sammlungen alter heiliger Gesänge, die Bücher der Einsiedler. Nichts Romanhaftes oder sinnlich Aufregendes, nur die Pieder der Natur, der Schrei der Märtyrer, die Thränen des Mitleids.“ Diese heilige Weise würde alsdann in ihrer Einsiedelei Pilgerzüge von Verzweifelten anziehen, nicht die körperlich Kranken, welche Lourdes und andere Gnadenstätte haben, sondern die Enttäuschten, die Besiegten, die seelisch Gebrochenen, welche nur noch in Mord oder Selbstmord Abhilfe erblicken. Und sie wird zu ihnen sprechen: „Ihr seid unglücklich, weil Ihr Euch Alle eitle Bedürfnisse geschaffen habt und thörichte Reue erleben.“ ... Besonders merkwürdig ist die Rede, welche Jules Bois' Heilige an die Courtisanen richtet: „Trotz eure Thränen! Trotz eurer Grausamkeit und eurer Lügen habt Ihr oft unheilbare Schmerzen eingeschläfert. Seid nicht untröstlich darüber, ein wenig göttlich gewesen zu sein!“ Bei dieser Schilderung denkt man unwillkürlich an die Tochter des bekannten guillotinierten Bombenwerfers Vaillant, deren Erziehung der anarchistische Wanderprediger Sebastian Faure übernommen hat. Welches Chaos muß aber im Kopfe des Herrn Jules Bois herrschen, um dem jetzt kaum zehnjährigen Kinde, das man überall in den Anarchistenversammlungen herumflattern sieht, eine solche Sendung zuzumuthen und das Trösten der Courtisanen „göttlich“ zu nennen!

(Aus dem Leben eines „Wunderkinds.“) Aus Wien, 9. d., erhält die „Frankf. Ztg.“ folgende Zuschrift: Sehr geehrter Herr Redakteur! In einem Feuilleton der „Frankf. Ztg.“ wird die Geschichte mehrerer Knechtchen erzählt. Der Verfasser würdigt sich offenbar den Dank des von ihm zuletzt genannten Knechtchens zu verdienen, da Todtselbst nach dem alten Volksglauben sich eines besonders langen Lebens erfreuen: er läßt nämlich Philipp Roth nach Verbüßung von allerlei dummen Streichen in ein besseres Jenseits abtreten, derselbe Philipp Roth ist es aber, der Sie hiermit bittet, den ihm gewidmeten Neurolog ein wenig richtig zu stellen. — Die äußerst skeptische Beurtheilung meiner geistigen Fähigkeiten, welche vom Redakten abgesehen, ganz minimale gewesen sein sollen, hat mich nicht wenig gekränkt. Eher lasse ich mir noch den Vorwurf gefallen, daß meine damalige Handchrift — es war dies im Jahre 1884 — die eines sechs- bis siebenjährigen Knaben gewesen sei. Ich hatte eben zu dieser Zeit trotz meiner elf Jahre nur zwei Volksschulklassen hinter mich, und erst später machte ich nach einer mit Kunstreisen ausgefüllten mehrjährigen Pause die Aufnahmeprüfung ins Gymnasium, für welche ich nur wenige Monate Vorbereitungs brauchte, und wurde in die zweite Klasse eingereiht. Gar so dumme dürfte ich also doch nicht gewesen sein, denn bekanntermaßen werden im Gymnasium nebst dem Rechnen noch andere Gegenstände gelehrt. Was die Apathe gegen Kinliche Spiele betrifft, so darf nicht übersehen werden, daß ich bereits mehrere Jahre als ein angefauntes, vielbesuchtes und vielbegabtes „Wunderkind“ vorgeführt und hauptsächlich in Gesellschaft Erwachsener gebracht worden war. Hatte ich aber einmal das Glück, in Kindergesellschaft zu gerathen, so tollte und jauchzte

25.]

Verborgene Feinde.

Roman von G. A. Senty.

— Autorisirte Bearbeitung. —

— Im gewöhnlichen Sinne des Wortes darf sie vielleicht nicht „Aletin“ genannt werden, Papa; ein Berufsgenosse hat die junge Dame an ihn empfohlen und da es sich bei ihr um einen interessanten Fall handelt, steht er ihr mit Rath und That zur Seite. Ich kenne die ganze Angelegenheit; sie ist schmachlich behandelt worden und besitzt vollen Anspruch auf eine große Erbchaft, wenn ihr nur die Möglichkeit geboten wird, es zu beweisen.

— Es gibt gar viele Leute, welche Ansprüche auf Erbchaften hegen würden, wenn sie es beweisen könnten! entgegnete Herr Lester trocken. Wenn übrigens Robert ihre Angelegenheit für gut hält, mag ja doch wohl etwas daran sein, und jedenfalls bin ich überzeugt, daß er Dir keine junge Person vorgestellt haben würde, welche nicht durchaus achtbar ist.

Fräulein Lester lachte.

— Hörst Du wohl, Mutter, Väterchen redet von Fräulein Corbin als einer achtbaren Person! Ich kann Dir die Versicherung geben, daß sie eines der reizendsten jungen Mädchen ist, welches mir je im Leben begegnete, und daß ich mich schon beim ersten Sehen geradezu in sie verliebt habe.

— Das ist Alles recht schön und gut, Hilda; da Du aber zwei Brüder heigest, erscheint es mir umso rathamer, ein so bezauberndes Wesen nicht in unserem Hause aufzunehmen, bis nicht wenigstens erwiesen sei, daß dasselbe wirklich eine reiche Erbin ist.

— Lieber Vater, wir haben schon sehr oft nette junge Mädchen bei uns zu Gast gehabt, ohne daß es den Jungen in den Sinn gekommen wäre, sich sofort in dieselben zu verlieben. Ich glaube nicht, daß, wenn man sich wie meine Brüder sechs oder acht Jahre in der Londoner Gesellschaft bewegt hat, man mit dem Verliebten gar so rasch bei der Hand ist.

— Vielleicht nicht, Hilda, aber das Unerwartete geschieht am häufigsten. Darfst Du mir die Lebensgeschichte dieser gar so reizenden Person erzählen?

— Ich glaube nicht, Papa, daß ich für's Erste dazu berechtigt bin, obzwar Robert mir davon Mittheilung machte; ich glaube jedoch, er würde nicht wünschen, daß ich darüber weiter spreche, und ich bin geradezu überzeugt, daß es ihr sehr unangenehm wäre, wenn ich es thäte!

— Nun, Hilda, ich weiß natürlich nicht zu beurtheilen, weshalb Du wünschst, daß ich sie gerade hierher, einlade, aber ich meine, es sei jedenfalls vernünftig, es nicht zu thun. Wenn Robert nichts dagegen einzuwenden hat, sehe ich allerdings nicht ein, weswegen Du nicht, so viel es Dir nur irgend zugeht, mit ihr verkehren sollst, aber es erscheint mir jedenfalls klüger, sie nicht hierher zu bringen. Meinst Du nicht auch, Mutter, es sei besser, den Jungen keine Gelegenheit zu geben, sich in dieses reizende Geschöpf zu verlieben?

— Ja, ich kann Dir nur beistimmen, obzwar ich gegen die junge Dame persönlich nichts einzuwenden hätte. Ich sah sie nur zweimal, als Hilda sie zum Gabelstühler eingeladen, und sie erschien mir ausnehmend sympathisch und nett. Trotzdem kommt es mir nicht ganz klug vor, wenn wir ihr so ohneweiters Thür und Thor öffnen.

Fräulein Lester schwieg.

— Ich werde mir die Sache überlegen und sehen, wie ich mir in anderer Weise helfen kann, bemerkte sie nach einer Pause.

Robert hatte versprochen, am nächsten Tage zeitlich in der Früh kommen zu wollen, um das Resultat von Hilda's Mission bei den Eltern zu vernehmen; er sah bei seinem Eintritt auf den ersten Blick, daß sie nicht erreicht hatte, was sie gewünscht.

— Es ist Dir also nicht gelungen, durchzusehen, was Du wolltest! meinte er lächelnd; ich kann im Grunde genommen Deinem Vater gar nicht unrecht geben. Man mag vollständig davon durchdrungen sein, daß Fräulein Corbin die richtige Besizerin von Schloß Corbin und eine reiche Erbin sei, aber man hat nur wenig Aussicht, es beweisen zu können; gelingt es uns aber nicht, dies zu thun, so wäre sie, vom gesellschaftlichen Standpunkt aus in's Auge gefaßt, wirklich keine sehr wünschenswerthe Partie für junge Leute, welche noch ihren Weg zu bahnen haben im Leben. Es spricht auch alle Wahrscheinlichkeit dafür, daß, wenn sie einige Wochen im Hause weilt, einer Deiner Brüder wenigstens sich in sie verlieben müßte. Du hast Deinen Eltern doch nicht die Geschichte ihres Lebens erzählt?

— Natürlich nicht, Robert!

— Das ist gut, denn je weniger Leute darum wissen, desto besser ist es für sie. Doch nun sage mir, ob Du irgend einen anderen Plan ausgedacht, wie wir ihr beistehen könnten?

Hilda schüttelte verneinend den Kopf.

— Ich habe nach allen Seiten hin und her überlegt, fuhr Robert endlich fort, aber es ist mir nichts Besseres eingefallen, als sie in einem Gouvernantenheim unterzubringen. Du könntest sie da zuweilen besuchen und sie wohl auch einen Tag mit Dir nehmen!

ich mit meinen Altersgenossen um die Wette. Ich war also glücklich Schüler der zweiten Gymnasialklasse geworden. Meine geistigen Fähigkeiten hatten mir demnach den Kursus des Gymnasialstudiums gestattet, leider aber waren die materiellen Mittel hierzu nicht vorhanden. Mein Vater entschloß sich daher im Sommer 1887, noch eine letzte Kunstreise mit mir zu unternehmen. Diese führte mich, und das bildet den Markstein meines Lebens, auch nach Frankfurt am Main. Dort wurden zwei Herren auf mich aufmerksam und fanden an mir Gefallen. Sie faßten den hochherzigen Entschluß, mich vor derartigen Schauluststellungen für immer zu befreien und mich einem ernsten Lebensberufe zuzuführen. Durch die gütige Vermittlung eines Frankfurter Pädagogen und eines Wiener Herrn, der damals Mitglied des niederösterreichischen Landesrathes war, wurde ich im April 1888 der Obhut eines Wiener Bürgermeisters anvertraut, in dessen Hause ich bis zum Abiturientenexamen verblieb. An der Universität wählte ich romantische Biologie zum Gegenstande meiner Studien. Durch die fast ohne Beispiel dastehende mehr als väterliche Fürsorge meiner verehrten Gönner wurde es mir ermöglicht, mich sorglos meinen Studien zu widmen, und die Zeugnisse meiner verehrten Lehrer, der Professoren Adolf Musjana und Wilhelm Meyer-Lübke, fielen mir die freudige Genußnahme, daß ich die sechs Semester an der Wiener Universität nicht ohne Erfolg angebracht habe. Wenn es Sie, geehrter Herr Redakteur, interessiert zu erfahren, was ich für die Zukunft plant, so sei Ihnen auch das nicht verschwiegen. Ich beabsichtige, die beiden letzten Semester meiner Universitätsstudien an der Udapester Universität zu absolvieren und hoffe, ein Reisestipendium von der ungarischen Regierung zu erlangen. In der Folge gedenke ich mich an der Udapester Universität zu habilitiren. Sie sehen also, daß ich die Absicht habe, das mir als Todgesagtem bevorstehende lange Leben nicht unausgenutzt zu lassen, sondern daß ich hoffnungsvoll und thätig der Zukunft entgegenstehe. Indem ich Ihnen für die freundliche Aufnahme dieser Zeilen im Voraus verbindlich danke, zeichne ich mit vorzüglichster Hochachtung Philipp Roth, stud. phil.

**Aesthetische Affischen.** Aus Paris wird geschrieben: Einen bemerkenswerthen Versuch, den Sinn für die Kunst in den weitesten Schichten zu verbreiten, das ästhetische Gefühl des Volkes zu bilden, hat der Schriftsteller Paul Desjardins unternommen. Herr Paul Desjardins ist der bekannte Gründer des „Vereins für moralische Werke“, einer jener seltenen Altweisen, deren ganzes Trachten und Schaffen den Armen und Unterden gilt. Er begann die große Arbeit, die er sich zum Ziele gesetzt, in Büchern, setzte sie in Konferenzen fort und ist nun auf ein noch eindringlicheres Mittel verfallen, den Kult der Schönheit zu predigen. Von Louis de Chavannes, dem Maler des berühmten Bildes „Die Kindheit der heiligen Genovefa“, erhielt er auf sein Ansuchen die Genehmigung, dieses Meisterwerk, welches das Pantheon schmückt, in verkleinertem Maßstabe nachzubilden und vervielfältigen zu dürfen. Die Lithographie, welche mit äußerster Sorgfalt von einem jungen Künstler ausgeführt worden ist, mißt 4 1/2 Meter in der Breite und 1 1/2 Meter in der Höhe. Sie ist geteilt zum ersten Male auf den für Plakate bestimmten Wänden von Paris erschienen und sie hat überall eine Menge Volkes um sich versammelt. Es war merkwürdig, zu sehen, wie vom ersten Augenblick an auch nicht eine Minute lang der Kreis der Bewunderer sich verkleinerte, welche das seltsame Plakat anstarrten, auf dem die Kindheit der heiligen Genovefa in leuchtenden Farben prangte. Natürlich stieg die Neugier, als man vergebens nach einer Firma suchte, die zu Reklamewerken dieses umfangreichen Gemälde hatte an die Wand kleben lassen. Und schon hat sich eine merkwürdige Wirkung eingestellt, welche Beachtung verdient. Sonst gibt es kein Plakat in Paris, das nicht über Nacht von allerlei Leuten beschmutzt, zerissen, mit unflätigen, groben, dummen Bemerkungen bekräftigt würde. Das Gemälde Buis de Chavannes blieb davon verschont.

Der Verein für moralische Werke setzt es sich nun zur Aufgabe, mit dem Begonnenen fortzufahren. Nach der „Kindheit der heiligen Genovefa“ wird noch eine ganze Reihe von Meisterwerken der Malerei vervielfältigt und an den Wänden von Paris plakativ werden. Ob diese Versuche, das künstlerische Niveau eines ganzen Volkes zu heben, von Wirkung sein werden, läßt sich vorerst gar nicht absehen; das Eine aber kann schon heute gesagt werden: das Publikum von Paris, das sonst so gerne ironisirt und lächelt, hat die „Kindheit der heiligen Genovefa“ aufmerksam und respektvoll angenommen; es fühlt, daß hier ein edler Zweck mit edlen Mitteln erreicht werden soll.

**Der „Kram“** soll ausgestellt werden. Wie man der „Frankf. Ztg.“ aus Kopenhagen schreibt, will man 200,000 Kronen als Garantie stellen und für das Geld, das durch den Verkauf des „Kram“ einkommt, ein prächtiges Nationalmonument für Hansen in Christiania errichten. Dieser Plan ist von einem Konjunktions-Behörden Christianias vorgelegt worden und wird, wie man annimmt, genehmigt werden.

**Temperenzgetränke.** Man schreibt aus London, 8. September: Die Chemiker der Academie-Behörde sind gegenwärtig eifrig beschäftigt mit der Analyse sogenannter „Temperenzgetränke“, und sie haben die hübsche Entdeckung gemacht, daß viele dieser „nicht beiräuschenden Getränke“ über zehn Prozent Alkohol enthalten. Verschiedenen Fabrikanten solcher „Stoffe“ stehen Anlagen wegen Steuerhinterziehung bevor, da alle Getränke, welche zwei Prozent Alkohol enthalten, der Accise tributpflichtig sind. Der Vorstand des Regierungs-Laboratoriums hat einem Vertreter der „Daily Mail“ einige nähere Angaben über diese interessanten Getränke gemacht, über denen mancher Teetotaller ehrliches Bier, ehrlichen Schaps und Wein leicht verschmerzt hat. Als ideales Temperenzgetränk galt lange das „Kräuterbier“; man fand, daß es reichlich so stark ist, wie gewöhnliches Bier (von 638 analysirten Proben enthielten zwanzig mehr als drei Prozent Alkohol). Das Gleiche galt von anderen seltsam benannten Getränken: dem Hovehundbier, dem Sprossensbier, dem Hübenerbier, das öfters nicht weniger als dreizehn Prozent Alkohol enthielt, dem Löwenzahnbier u. s. w. Der ärztliche Schwindler aber sind der harmlose „britische Port und Sherry“; sie werden aus den unschuldigen Koffinen gewonnen und sollen dem Temperenzler den richtigen Port und Sherry ersetzen. Kein Wunder, wenn sie es thun. Die nachweise Accise fand, daß sie gewöhnlich achtundzwanzig bis dreißig Prozent Alkohol enthalten. Ja, diese Temperenzler!

**Die amerikanischen Feinschmecker** haben in letzter Zeit am Fleiß des Schwertfisches Geschmack gefunden. Es wird daher in der Folge an der atlantischen Küste der Vereinigten Staaten der Fang dieser Thiere eifrig betrieben. Man pflegt die Fische von Bord der Segelboote aus zu harpuniren, worauf der Harpunier in kleinen einrudrigen Booten die Jagd fortsetzt. An der Harpunleine zieht er das Boot nach dem verwundeten Thiere hin, um ihm den Todesstoß zu versetzen. Ist der Fisch schon so abgemattet, daß er den Widerstand aufgibt, so erfolgt seine Erlegung leicht. Nicht selten aber schießt das Thier auf das kleine Boot los und durchbohrt mit seinem Schwert dessen Seite. So kommt es dann oft vor, daß der im Boote befindliche Führer von dem Thiere schwer verletzt wird. So ist aus der letzten Zeit ein Fall zu verzeichnen, wo das Schwert dem Insassen des Bootes durch beide Oberschenkel drang und ihn so förmlich aufspießte.

**Preise für fittliche Bücher.** Zur Auszeichnung „fittlicher Bücher“ hat die Academie Française schon ein Legat von 100,000 Francs bekommen. Das „Journal des Debats“ bemerkt dazu, daß die französische Academie bereits so reich an derartigen Geschenken sei, daß sie Schwierigkeiten habe, die genügende Anzahl von „moralischen“ Büchern zu finden. Wenn man sich von der Gewohnheit nicht abwende, solche Legate zu machen, so werde bald eine Zeit kommen, in der ein jedes Buch, das vom Standpunkte der Moral unverwerlich ist, einen

Preis empfängt. Die Gelder sollten nicht in Preisen von 500 bis 1000 Francs vertheilt werden. Wenn die Preise zehnmal höher angesetzt würden, so wären allerdings weniger Preise vorhanden, aber die besten Schriftsteller können ausgewählt werden. Schon jetzt laufe die Einrichtung, die Moral in Büchern auszuzeichnen, gewissermaßen Gefahr, ins Lächerliche zu führen. Doch sei man in Frankreich noch niemals so weit gekommen, wie jene beiden Vereine des heiligen Lukas und des heiligen Ambrosius zu Mailand, die sieben ein Preisauszeichnen für die drei besten moralischen Stücke erlassen haben. Bedingung: Sie sollen nur Männerrollen enthalten, das Auftreten von Frauen und Mädchen „an und für sich schon unmoralisch und die erste Stufe auf der Bahn des Lasters ist“.

**Originelle Art der Gewinnbetheiligung.** Man schreibt aus Paris: Vor mehreren Tagen stellte sich mit freudestrahlendem Antlitz ein Herr aus der Provinz in den Bureau des „Credit Foncier“ ein, um hier die Nummer der Panamaobligation vorzuweisen, auf die der letzte große Treffer von 100,000 Francs gefallen ist. Der Beamte des Bankinstitutes hatte bereits die Obligation geprüft und für richtig befunden und unser glücklicher Gewinner stand mit weitgeöffnetem Portemonnaie und seltsamem Lächeln da, um die hundert Tausendfrancsbillete in Empfang zu nehmen. Man kann sich nun sein Entsetzen und seinen Grimm vorstellen, als der Beamte ihm sehr höflich mittheilte, es thue ihm leid, den Gewinn nicht auszahlen zu können, da auf die Gewinnnummer Beschlagnahme gelegt worden sei. Der ehrliche Provinzale, ein hochangesehener und wohlhabender Mann, war, nachdem er sich von seinem Schreden erholt hatte, im höchsten Grade entsetzt, sich im Verdachte zu sehen, die Obligation auf unethische Weise erworben zu haben, und zog mit seinem Bankier Erfindungen über die Verion ein, die die Obligation hatte mit Beschlagnahme belegen lassen. Auf diese Weise kam er einem eigenartigen, seit Jahren hier mit großem Erfolg betriebenen unantwärtigen Manöver auf die Spur. Es existirt in Paris eine ganze Bande, deren einzelne Mitglieder nach jeder Ziehung von Pariser Stadt-, Credit Foncier-, Panama- u. s. w. Obligationen die mit großen Gewinnen herausgekommenen Nummern mit Beschlagnahme legen lassen. Das läßt sich leicht machen und kostet nur 8 Francs für den Gerichtsvollzieher. Die Gewinner, die zuerst in Wuth gerathen, beuemen sich, da die Sache sich lange hinzuziehen kann, schließlich zu einer Verständigung mit diesen Industriellern, die sich natürlich für Entgegenkommen gut bezahlen lassen. Nunmehr wird ihnen aber, da sie diesmal auf einen Mann gestoßen sind, der die Sache nicht ruhig hinnahm, sondern sie zur Anzeige brachte, das enttäglichste Handwerk gelegt werden.

**Die Diamanten der Theaterdamen** sind in ihrer Wanderung von Kopf, Hals, Busen, Gürtel und Strumpfband nun glücklich bis nahe an die Schenkel gelangt, auf deren Schnallen sie wohl auch demnächst funkeln und spritzen werden. Vorläufig haben sie freilich an Spanu der seidenen Strümpfe Halt gemacht. Und keine Geringere als die englische Tragödin Mrs. Langtry paradiert und kokettirt in dieser Weise mit ihren durch den kürzlichen Bankraub noch historischer gewordenen Brillanten. Es soll nun angeblich „ein Schauspiel für Götter“ sein, die „gefeierte Künstlerin“ aus ihrem Wagen steigen und ihre zierlichen Füße „noch flammendere Blitze als ihre wunderbaren Augen werfen zu sehen“. So weit wäre nun also Mrs. Langtry mit ihrer famosen Schauspielkunst gekommen. Vielleicht erleben wir noch kühnere Kundgebungen ihres Talents.

**Zu Pensionat.** Wann und wie starb Ludwig XVI? fragte die Lehrerin der Geschichte eine der jungen Damen. — „Es wurde ihm der Kopf abgeschlagen“, antwortete diese, „und an den Folgen dieser Verletzung verschied er.“

**Bediententogik.** Diener: „Ich habe jetzt einen komischen Herrn. Der genirt sich, mir direkt ein Trinkgeld zu geben. Er läßt es immer in seiner Weste stecken und da muß ich es mir beim Kleiderreinigen herausnehmen.“

— Ja, das ließe sich machen; ich würde gewiß mein Möglichstes thun, um ihr über das Gefühl der Vereinsamung hinwegzuhelfen, und sie würde ja zweifelsohne andere Bekanntschaften schließen, durch welche sich die Situation für sie erleichtern ließe.

— Gut, ich will mich gleich zu ihr begeben und ihr einen diesbezüglichen Vorschlag machen, warf Robert Harwood ein.

Gefagt, gethan! Als er Konstanzen und ihrer mütterlichen Beschützerin gegenüberstand, setzte er ihnen in klaren Worten auseinander, was er für das Mägdle halte, sagte er ihnen auch, daß Hilda stets bereit sei, dem jungen Mädchen helfend und rathend zur Seite zu stehen. Wäre dieses in einem Gouvernantenheim untergebracht, dann könnte Frau Dupont ganz beruhigt nach Saint-Malo zurückkehren.

— Ich hab' es aber gar nicht eilig mit der Rückkehr und will jedenfalls hier bleiben, bis ich mich überzeugt habe, daß Konstanze in ihrer neuen Umgebung befriedigt ist, warf die gute Annette ein.

— Deffen bin ich gewiß, Madame, aber derlei Dinge brauchen Zeit. Fräulein Corbin empfindet es, wie ich merke, peinlich, Sie so lange von Ihrer Häuslichkeit und Ihrem Gatten losgelöst zu wissen. Ich dachte, es wäre das Beste, Sie nehmen ihr diese Sorge ab und kehren in die Heimath zurück.

— Ich halte es auch für den besten Plan, Tanten! sprach Konstanze mit Entschiedenheit. Wie Du weißt, wurden wir gestern darüber einig, daß, wenn ich irgend eine neue Handhabe finde und mich wieder auf die Sache machen müße, ich Dir schreiben wolle; dann magst Du zurückkehren und mich auf einer eventuellen Reise, die ich zu machen habe, begleiten. Einstweilen aber kommt mir Herrn Harwood's

Plan als der vernünftigste vor! Du weißt so gut wie ich, daß der Onkel ohne Deine Anwesenheit ein verlorener Mann ist, und ich werde mich ganz gut vorwärts bringen. Ueberdies nimmt sich Fräulein Lester freundlichst meiner an, so daß ich mich nicht verlassen und hilflos fühlen werde.

Annette sann ein paar Augenblicke nach, dann sprach sie ernsthaft:

— Da Du Deinen eigenen Weg wandeln willst, liebes Kind, ist es einerlei, ob Du dies etwas früher oder später thust. Wie Du weißt, bin ich jede Stunde bereit, zu Dir zurückzukehren und bei Dir so lange zu bleiben, als Du mich nur irgend benötigst. Herr Harwood's Plan erscheint mir der vernünftigste, denn ich begreife, daß es niederdrückend auf Dich wirken muß, wenn Du so lebst wie bisher, nichts zu thun hast und auch nicht weißt, welchen Weg Du einschlagen sollst, um zu gewünschten Resultaten zu gelangen. Suchst Du Dir einen Beruf, so bringt Dir derselbe Zerstreuung, und der Zufall mag Dich auf Manches hinweisen, was Dir vielleicht zur Erreichung Deines Zieles doch von Nutzen sein kann.

Damit war die Sache abgemacht. Eine Woche später ließ sich Konstanze Corbin in einem ihr von Harwood empfohlenen Gouvernantenheim nieder und Frau Dupont kehrte nach Saint-Malo zurück. So aufrichtig Konstanze ihrer mütterlichen Freundin auch zugethan war, empfand sie die Abwechslung doch als eine Wohlthat. Die Unthätigkeit war mit drückender Schwere auf ihr gelegen, umso mehr, als Annette die Trennung von Gatten und Heim schmerzlich empfand und oft Stunden lang mit einer Stiderei beschäftigt dagesessen war, ohne auch nur ein Wort zu reden.

Annette wünschte jetzt von ganzem Herzen, daß sie die Energie gehabt haben würde. Konstanzens

Plan von allem Anfang an mit größerer Entschlossenheit entgegenzutreten. Die Suche nach den Beweisen, deren sie bedurfte, war ja nach Annetens Dafürhalten doch ganz bestimmt eine vergebliche, und ihr kam es vor, daß das Kind, welches sie geliebt und gepflegt, nun für immer aus ihrem Leben entschwinde, daß Konstanze ihre Jugend in einer nutzlosen Suche vergeude, die ihr nur Leid und wieder Leid bringen konnte; sie hoffte nur, daß mit der Zeit das junge Mädchen des Lebens müde werde, welches sie jetzt führte, daß sie nach Saint-Malo zurückkehren und das Jahrgeld annehmen wolle, welches Philipp Clitheroy ihr auszuwerfen bereit war.

— Es ist recht schön, Grundzüge zu haben, aber eine Thorheit, wenn man sich durch diese das ganze Leben verderben läßt, sagte sich Annette. Du kommst gewiß sofort zu uns zurück, nicht wahr, Kind, wenn Du Dich überzeugst, daß Deine Suche eine vergebliche ist? Dein Zimmer steht immer bereit und Du weißt, wie einsam Victor und ich uns ohne Dich stets fühlen werden.

— Ich kehre gewiß zurück, Tanten, wenn ich überzeugt sein kann, daß all' meine Bemühungen umsonst sind; wo sollte ich denn Obdach finden, wenn nicht bei Euch! Ich sehne mich wahrlich nicht danach, mein ganzes Leben lang auf der Suche umher zu irren, aber Ihr dürft auch nicht erwarten, daß ich dieselbe gar so bald aufgebe; ich fühle mich vollständig überzeugt, daß früher oder später auf irgend eine Art, wenn ich auch einstweilen noch nicht weiß wie, der Name meiner Mutter geklärt werden wird!

— Und Du wirst häufig schreiben, Konstanze! Und wenn Du eine Stelle als Gesellschafterin angenommen hast, bei welcher Du Dich nicht zufrieden fühlst, so verspricht Du mir, daß Du dieselbe gleich aufgibst, um nach Hause zurückzukehren.

(Fortsetzung folgt.)

# RUDOLF GEBURTH k. u. k. Hof-Maschinist,

Seisanlagen, Defen- u. Maschinenherde-Fabrik u. Eisengießerei,

**WIEN, VII. Bezirk, Kaiserstrasse Nr. 71.**

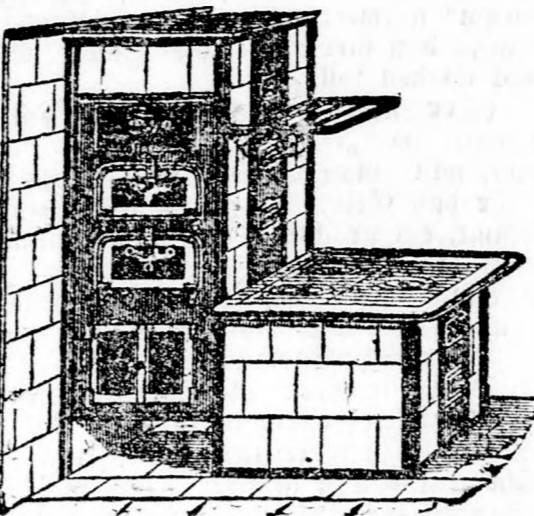
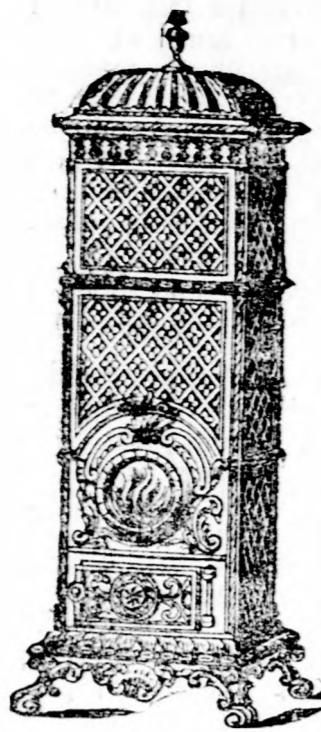
K. k. priv. Dauerbrand-Ofen mit Leuchtfeuer.

K. k. priv. Dauerbrand-Ofen „Austria“

(System Geburth)

für jedes Brennmaterial, unerreicht in Annehmlichkeit u. Einfachheit der Bedienung, sparsamster Kohlenverbrauch. Die Defen brennen monatelang ununterbrochen. Dauerbrandöfen mit Mantel für Ventilationsheizung. Dauerbrandfachlöfen, gußeiserne Mantel-Füllöfen für Ventilationsheizung, Regulir-Füllöfen von 7 fl. aufwärts, transportable Kachelöfen, Maschinenherde, Kücheneinrichtungen für Herrschaften, Hotels und Anstalten, transportable Kochherde. Großes Lager von Defen u. Herden in einfacher sowie feiner Ausstattung mit porzellanähnlicher Emailirung. Musterbuch gratis u. franko. Niederlage in Budapest bei

**E. FISCHL, VIII. Bezirk, Josefsring Nr. 9.**



# Haszonbéri hirdetés.

3202/896. A pilismaróthi kir. közalapítványi uradalom tulajdonához tartozó Esztergom vármegyei Csolnok, Mogyorós, Kirva és Leányvár községek határában létező közjentelepek kiaknázási joga 1904. évi október hó 18-tól kezdve hatvan (60) évi időtartamra haszonbérbe fog adatni.

A fenti határterületeken következő bányajog-sítványok léteznek, u. m.: a csolnoki területen 19 kettős, 5 egyszerű bányamérték és 6 határköz, a mogyorósiban 23 kettős bányamérték és 1 határköz.

Mind e bányamértékek és határközők bányahatósággal adományozva és a budapesti m. kir. törvényszék által bányatelekkönyvileg is a kir. közalapítványi uradalom nevére bekebelezve vannak.

E határterületeknek többi része és pedig a csolnoki 45, a mogyorósi 13, a kirvai 13 és a leányvári 4 zárt kutatmányval más idegen kutató ellen biztosítvák.

A bérbeadás iránti zárt ajánlatu tárgyalás **1896. december hó 9-én déli 12 órakor** fog a közalapítványi kir. ügyigazgatóság hivatalos helyiségében — Budapest, IX. ker., Vámház-körút 7. sz. a. — megtartatni.

Ezen árverésre a bérbevenni szándékozók az alábbiak szerinti bánatpénzzel felszerelt irásos zárt ajánlatban a termelési hányadrészben vagy mázsánkinti pénzüsszegben megajánlott haszonbéri összeg számokkal és betűkkel kiírandó, és kijelentendő leszen, hogy az ajánlattevő a bérleti feltételeket ismeri és azoknak magát feltétlenül aláveti.

Bánatpénzül tizezer (10000) forint készpénzben vagy állami értékpapirokban a budapesti m. kir. központi állampénztárnál leteendő s az arról kapott nyugta az ajánlati levélhez csatolandó leszen.

A részletes haszonbéri feltételek a közalapítványi kir. ügyigazgatóság segédhivatali helyiségében naponként délelőtt 8 órától délután 2 óráig betekintheők, a hová a haszonbéri ajánlatok is **f. évi december hó 9. napján** délelőtt 9 óráig beadandók.

Elkésve érkezett vagy nem kellően felszerelt beadványok, sem ugynevezett utóajánlatok figyelembe vételni nem fognak.

Az ajánlattevők közötti szabad választási jog, tekintet nélkül az ajánlott összeg nagyságára, a nagyméltóságu vallás- és közoktatásügyi m. kir. minister urnak fentartva marad.

Budapest, 1896. évi szeptember 11-én.

A közalapítványi kir. ügyigazgatóság.

## Dr. Lahmann's vegetabile Milch (Pflanzenmilch)



Ist vollkommen die Aufgabe, die Thiermilch (Kuh- oder Ziegenmilch) zu einem wirklichen Ersatz für Muttermilch zu machen: denn Dr. Lahmann's vegetabile Milch macht, der Thiermilch zugefügt, dieselbe für den jüngsten Säugling leicht verdaulich, indem sie das Bilden feiner Nährstoffkörper im Magen verhindert, und erhöht sodann durch ihren Gehalt an feinsten Zuckerstoffen und edelsten Pflanzenfetten denn Mähererth der Thiermilch darat, daß dieselbe der Muttermilch vollkommen gleichwerthig wird.

**Preis per Büchse 1 fl.**

Man verlange Gratisbrochüre von den allein. Fabrikanten **Bewel & Veilhen** in Wien, I. Bezirk, Schreyvogelgasse 3, sküflich in Apotheken, besseren Kolonialwarenen, Delikatessen- und Droguen-Handlungen

Beim kaiserl. Patentamt unter Nr. 3163 eingetragene Schutzmarke.

## CACAO-VERO

entöltör, leicht löslicher Cacao, feinste Marke.

## Chocoladen

Anerkannt vorzügliche Qualitäten

## HARTWIG-VOGEL

Bödenbach

Zu haben in den meisten Konditoreien, Spezereien, Delikatessen- u. Droguengeschäften

## Richter & Comp.

Budapest, VI., Grosse Feldgasse 25, Generalvertretung und Niederlage der Maschinenfabrik

## KARL TEIEME, Leipzig-Anger,

baut als ausschließliche Spezialität

## Säge- und Holzbearbeitungs-Maschinen

von höchster Leistungsfähigkeit auf Grund einer 40jähr. Praxis.




## Wassersoda-Fabrik

mit einem derzeitigen u. noch steigerungsfähigen Jahreserträgnis von fl. 2400 ist um fl. 1200 zu verkaufen. Auskunft ertheilt Herr C. Singer, Wien, II., Praterstraße 35. 81208

## Ohrenarzt

**Dr. Neubauer** praktizirte längere Zeit am Wiener allgemeinen Krankenhanse, heilt Ohren-, Hals-, Nasen- und Mundkrankheiten (Geruch). Theresienring Nr. 3, 1. Stoc. Ordiniert täglich von 11-4 Uhr.

## Echter Christoph-Lack

geruchlos, sofort trocknend ist der dauerhafteste und beste Anstrich für Fußböden: Budapest bei Neruda Rándor, Csáplár Béla, Weninger Mihály, Kövesz Jenő.

## Berger Antal

nagy raktárában csak VI., Király-utca 112., használt és új kerékpárok az előre haladt idény miatt igen olcsón, esetleg rezelekre is, kaphatók. Nagy kerékpár-iskolaterem és javító-műhely.

## Kerékpár!

## Gelegenheitskauf!

Ein sehr werthvolles adeliges **GUT**

im fruchtbaren Theil des Neograder Komitates, nahe einer Güzugsstation, Linie Budapest-Wien, mit arondirten 432 Joch erster Klasse Acker und Wiesen, hübschem im Park gelegenen Kasteil, Meierhof, Jundus, Viehstand u. Fehung wird 100.000 fl. verkauft. Nur an Käufer direkt ertheilt Auskunft **Richard Patz, Wien, Margarethenstraße 12.**

## Lunge und Hals.

Kräuter-Thee, Ru s. Knöterich (Polygonum) ist das vorzüglichste Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses in seiner Wirk-samkeit einzig dastehende Kraut gedöhnt nur in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wild wachsenden Knöterich. Wer daher an Phthisis, Luft-Ohren-(Bronchial-)Katarrh, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten etc. etc. leidet, namentlich aber derjenige, welcher den Keim zur Lungenschwindsucht in sich vermuthet, verlange und bereite sich den Absud dieses Kräuterthees, welcher echt in Packeten à 1 Gulden bei **Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz**, erhältlich ist. Brochüren mit ärztlichen Aeusserungen und Attesten gratis.

## Geheime Krankheiten

jeder Art, Hautausschläge, Syphilis, Strikturen, Manneschwäche, chronische Harnröhrenflüsse werden ohne Einspritzung und ohne Berufsstörung nach der neuesten Methode gründlich geheilt; Hals-, Kehlkopf- und Harnröhren-Untersuchungen mittelst Spiegels vorgenommen von **Besenbek Alajos,** prakt. Arzt und Spezialist seit 30 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Königsgasse (Király-utca) Nr. 14, 2. Stoc 17. Ordiniert täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends, auch brieflich.

## Hatschek Miksa

in Budapest, Váci-utca Nr. 16.

## Grosse Gewinne

sind jetzt an der Wiener Börse durch Ausnützung der kommenden Epoche mit verhältnismäßig geringem Kapital von 1000 fl. aufwärts zu erzielen. Gest. Anträge unter „2.8034“ zur Weiterbeförderung an **Rudolf Mosse, Wien.**

## Cartonnagen

Die Cartonnagen-Fabrik des **Ludwig Zimmermann, VI., Aradergasse 45,** übernimmt Aufträge zur prompten und billigen Anfertigung von Papierschwächeln jeder Art, auch für die Provinz.

## Wichtig für Leidende! Neuheit!

**Pollitzer's** neues verbessertes l. u. f. privilegiertes Gummibruchband ist von den berühmtesten ärztlichen Autoritäten als bestes anerkannt u. erfreut sich auch außerhalb der Grenzen der Monarchie großer Anerkennung. Es rüfzt vom Körper nicht ab, übt feinen unangenehmen Druck aus, ist bei Tag und Nacht tragbar. Durch seine Zweckmäßigkeit ersetzt es die Nachtheile der bisherigen Bruchbänder. Die Pol-lotten sind dem Bruche anzuweisen und sind mit Sicherheitsgürtel versehen, der das Herabgleiten vom Körper hindert. Preis der einseitigen fl. 7-10, der zweifseitigen fl. 10-16. Für Kinder um die Hälfte billiger. Großes Lager englischer u. französischer Springfedern-Bruchbänder, Suspensorien, Bauchbinden, Gummikrampfader-Strümpfe, Gradhalter und Luftvolster-Einsätze, so auch alle Cartonnagen Irrigateure, montirt, per Stück fl. 3 sind in großer Auswahl erhältlich, ebenso Gummivarenen aller Art. Bei Bruchband-Bestellung bitte ich die Körperweite anzugeben, ferner ob der Bruch rechts-, links- oder doppelseitig ist. Bestellungen effectuirt bei strengster Discretion rasch u. pünktlich **Mor. Pollitzer & Sohn, k. u. k. Bandagist, Budapest, Franz Deák-gasse Nr. 10.**

